

# *Stoffplan*

für den Unterricht in Volksschulen

1. bis 9. Schuljahr

# *Stoffplan*

für den Unterricht in Volksschulen

1. bis 9. Schuljahr

Martin Heilmann Verlag, Gladbeck

Druck und Auslieferung Jakob Schmidt, Gelsenkirchen, Bochumer Straße 165

## Vorwort zum Stoffverteilungsplan

Der vorliegende Stoffverteilungsplan bildet mit dem „Rahmenplan für den Unterricht in Volksschulen des Bezirks Münster“ eine Einheit. Der Rahmenplan enthält die allgemeinen Richtlinien für die notwendige Gesamtausrichtung hinsichtlich der Aufgabe, des Zieles, der Stoffauswahl und der methodischen Gestaltung des Unterrichts in den einzelnen Schuljahren.

Der Stoffplan dagegen verteilt den Stoff auf die Jahresdrittel. Er ist allgemein gehalten und will für die Arbeitspläne der verschiedenen Volksschulen nur richtunggebend sein. Die Aufstellung besonderer Pläne, die den örtlichen Verhältnissen und dem jeweiligen Schulaufbau gerecht werden, ist unbedingt erforderlich. Daher durften der Stoffauswahl nicht zu enge Schranken gesetzt werden. Aus der scheinbar übergroßen Fülle des Stoffes ist das auszuwählen, was der Eigenart der einzelnen Schule und der Individualität des Lehrers und seiner Schüler Rechnung trägt. Der Lehrer behält in der einsichtigen Beschränkung des Stoffes volle Freiheit.

Der Plan will einer zu erwartenden Schulreform nicht vorgreifen und richtet sich daher im allgemeinen nach den vor 1933 geltenden Richtlinien. Für die Auswahl der Lesestoffe war in erster Linie das „Deutsche Lesebuch II. — IV. Behelfsausgabe“ grundlegend. Jedoch sind, besonders für die oberen Klassen, auch Gedichte zur Auswahl aufgeführt, die nicht in diesem Lesebuch enthalten sind. Das Verzeichnis der Lieder ist ebenfalls nicht verbindlich, sondern als Anregung zu betrachten, und es kann beliebig erweitert, gekürzt oder verändert werden. Die empfohlenen Ganzschriften sind von der Militär-Regierung genehmigt. Lesestoffe für den Sachunterricht konnten nicht aufgenommen werden, da entsprechende Schulbücher fehlen. Für den Geschichtsunterricht gelten die „Richtlinien für den Geschichtsunterricht an der Volks- und Mittelschule“ vom Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen vom 25. September 1947 (Amtliches Schulblatt für den Regierungsbezirk Münster Nr. 6/7 Oktober/November 1947). Der Religionsunterricht richtet sich nach den Bestimmungen der kirchlichen Behörden.

Der Stoffplan ist entstanden unter Mitwirkung erfahrener Schulmänner. Er wird allen Lehrenden der Volksschulen mit der Bitte um freundliche Aufnahme und fachmännische Beurteilung zugänglich gemacht.

Gelsenkirchen, Ostern 1948.

Joseph Pentrop, Schularat.

Georg-Eckart-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

94/2626

Z-V NW

A-29 (1948)A

**A. Heimatkundlicher Gesamtunterricht**

1. **Ziel:** Erkenntnistmäßige und gemütvollte Erfassung des kindlichen Lebenskreises.
2. **Stoff:** Das Leben des Kindes, kindliche Beziehungen zur heimatischen Natur, Märchen, Fabeln und leichte Erzählungen. Die Anordnung des Stoffes richtet sich nach den Erlebnissen und Interessen des Kindes und nach den Bedürfnissen des Gesamtunterrichtes. Die Erlebnisse werden in gemeinsamer Arbeit der Klasse unter körperlicher und geistiger Selbsttätigkeit alle Kinder zur allseitigen Übung der Sinne, zur Klärung und Erweiterung der Vorstellungen und Begriffe, zur Pflege der Phantasie und des Gemütes und zur Entwicklung der kindlichen Ausdrucksfähigkeit nach jeder Richtung hin verwertet. — Lauf- und Stehbild, Radio, Kinderreime, Rätsel, Gedichtchen und Lieder dienen vorzugsweise der Belebung des Unterrichtes. — Das Memorieren geeigneter Stoffe darf zwecks Pflege des Gedächtnisses nicht übersehen werden.

**B. Lesen**

1. **Ziel:** Das Lesen kleiner, leichter, zusammenhängender Stücke in Schreib- und Druckschrift. Der Leseunterricht steht in engster Beziehung zum heimatkundlichen Unterricht, er entnimmt ihm seine Stoffe — so weit das möglich ist — und wächst aus ihm hervor. Die ersten Laute werden schon bald nach Unterrichtsbeginn als Empfindungslaute, Schallnachahmungen usw. gewonnen und erhalten Eigenwert. Der bewußten Lautgewinnung und Lautverbindung ist besonderer Wert beizulegen. Lesen ist Sinnerfassung und muß deshalb von Anfang an auf Sinnvolles gerichtet sein. — Die ersten Leseübungen erfolgen an der Wandtafel, am Lesekasten, an der Lesetafel usw. — Diese grundlegenden Leseübungen werden vor Einführung des Schreibens an das Zeichnen der Grundbuchstaben (Antiqua) angeknüpft. — Erst nach der Einübung der Grundbuchstaben wird die Fibel dem Unterricht zugrunde gelegt.
2. **Stoff:** Ostern bis zu den Sommerferien: Antiqua-Vorkursus. Herbst bis Ostern: Durcharbeitung der Fibel.

**3. Methodisches:**

- a) Die einzelnen Laute werden als sinnvolle Einheiten gewonnen und erhalten als solche Eigenwert (Normallaut).
- b) Das dem Kinde schwerfallende Verbinden der Laute wird durch das sog. Vokalisieren erleichtert (Lange).
- c) Man arbeite auf Simultanfassung häufig vorkommender Silben und einfacher Wörter hin (le, se, me — sen, len, fen, schen — ich, du, er, wir, ihr, sie — und, ist, sind).

- d) Durch Aufnahme von Gebärden wird das Behalten von Lauten und Buchstaben erleichtert (Kochsches Fingerlesen).
- e) Lautbildung (begriffliche Methode) und Lautwert (gemurmelt e) sind zu beachten.
- f) Man strebt dahin, den Stoff des Sachunterrichtes mit dem Stoff der Fibel in Einklang zu bringen!

**Bemerkung:** Für die Anhänger der Ganzheitsmethode gelten die Ausführungen nur bedingt.

**C. Sprachlehre**

1. **Ziel:** Verständnis und Gebrauch der Schriftsprache im Rahmen der Auffassungs- und Ausdrucksfähigkeit der Lernanfänger.
2. **Stoff:** Der gesamte Unterricht des 1. Jahrgangs dient der Sprachpflege. Die Unterrichtssprache, zwar dem jeweiligen Standpunkt der Klasse angepaßt, strebe zur höheren sprachlichen Stufe hin. Besondere Übungen werden an den lebensvollen Stoffen des Sachunterrichtes vorgenommen. Diese Sprachübungen — einzeln und im Chor — berichtigen, klären und bereichern die Sprache des Kindes. Die Begriffe Laut, Buchstabe, Silbe, Wort, Satz werden im Laufe des Jahres gewonnen.

**D. Rechtschreiben**

1. **Ziel:** Die Schüler sollen am Ende des 1. Schuljahres befähigt sein, Wörter, leichte Sätze und kleine Stücke fehlerfrei abzuschreiben, sowie deutlich vorgelesene Wörter und Sätze mit lauttreuer Schreibung niederzuschreiben.
2. **Stoff:** Der Stoff wird dem Sachunterricht, bzw. der Fibel entnommen. Ohr, Auge und Hand treten in den Dienst des Rechtschreibunterrichtes. Vorbedingung für das lauttreue Schreiben nach Diktat oder in freier Niederschrift ist die Analyse des Wortklangbildes in seine Elemente (Kopflautieren), bei nicht-lauttreuer Schreibung tritt die Aufnahme der optischen Wortgestalt in den Vordergrund.

**E. Schriftlicher Ausdruck**

1. **Ziel:** Die Kinder sollen selbständig Erlebnisse, Beobachtungen usw. in einfachster Form sprachrichtig darstellen.
2. **Stoff:** Die Übungen schreiten von der Form des Einwortsatzes über Tätigkeitsberichte (mit „ich“ und „wir“) zu kurzen, ganz wenige Worte umfassende Darstellungen von Vorgängen und Gegenständen fort. Der zeichnerischen Darstellung wird dabei ein breiter Raum gewährt. Von Zeit zu Zeit ist dem Kinde Gelegenheit zu schriftlicher Darstellung eines Gegenstandes freier Wahl zu geben.

**Anhang zum Rahmen-Lehrplan für das erste Schuljahr.**

Für die Anhänger der Ganzheitsmethode im Leseunterricht gelten folgende Richtlinien:

Der analytische Lese- und Schreibunterricht geht grundsätzlich von geschriebenen Textganzen, nicht aber von isolierten und daher sinnfremden Lauten und deren Verbindung oder von ermüdenden Übungen in der Artikulation von Einzellaute aus. Als solche Textganze können dienen freie Lese Stoffe, die ihren Inhalt und ihre sprachliche Form aus dem Erleben und dem Zusammenarbeiten der Kinder erhalten (Wittmann) oder auch Kinderreime, Rätsel, kleine Gedichte und Liedchen (Nöll, Eggstein), die gelesen und gesungen werden.

Die Verarbeitung dieser Sinn ganzen verläuft nach Wittmann in folgenden acht Stufen:

- a) Auffassen eines gesprochenen und geschriebenen Satzes als Einheit.
- b) Herausfinden der Wörter dieses Satzes und Zuordnen zu den geschriebenen Wörtern.

- c) Einprägen und Wiedererkennen der optischen Wortbilder in ihren Lautwerten.
- d) Vergleichen der optischen Wortbilder auf ihre teilweise Gleichheit (gleiche Silben, bzw. Buchstaben).
- e) Finden der zugehörigen Lautbilder zu den losgelösten optischen Teilwortbildern.
- f) Finden neuer Wörter mit gleichen optischen und lautlichen Teilwortbildern.
- g) Verbinden dieser optischen lautlichen Teilwortbilder zu neuen Wörtern.
- h) Freies Lesen.

Das entsprechende Schreiben läuft diesen Stufen parallel. Vorbereitet wird es durch die dem Unterricht vorhergehende Pflege im Sprechen und Auffassen der Sprache, sowie im Auffassen und Darstellen von optischen Gestalten. Die Blockschrift wird nicht angewandt, da sie keine klar gegliederten Wortbilder ergibt.

## A. Heimatkundlicher Gesamtunterricht und Deutschunterricht

### 1. Von Schulanfang bis zu den Sommerferien.

Einige **Erlebnistoffe**, bei deren Behandlung die Laute gewonnen werden können, seien angeführt:

- In der Schule – Schulordnung – t = wie das spritzt / o = so spät! / a = das schmeckt / m = wie lecker! usw.
- Wir spielen – u = das spritzt / au = das tut weh / h = wir hauchen den Matkäfer an / = wir wollen usw.
- Wir fürchten uns – f = die Biene will stechen / n = der Hund knurrt / eu = die Eule ruft „Komm mit“ usw.
- Kottkäppchen
- Wie die Tiere sprechen – h = die Katze faucht / g = Gischer der Gans
- Die Bremer Stadtmusikanten – t = der Tuter / d = der Drücker / p = der Puffer usw.

### Geeignete Memorierstoffe:

- Wenn die Kinder artig sind / Tintenheinz und Plätscherlottchen / Wenn die Schule geschlossen usw.
- Auszählreime: Ki ra rutsch / Matkäfer, flieg / Wollt ihr wissen.
- Summ, summ, summ / Mitten auf der Wiese sitzt die kleine Liese.
- Grau, grau Mäuschen / Mäuschen, laß dich nicht erwischen / Fuchs, du hast die Gans gestohlen usw.

### 2./3. Von den Sommerferien bis Ostern.

Der 1. Teil der „Sonnenfibel“ bietet auf 30 Seiten (kleine und große Schreibrift) kindertümliche Stoffe in Fülle.

Der 2. Teil (kleine und große Druckrft) gruppiert auf 63 Seiten den Erlebnistoff um folgende 9 Teilziele:

- Nun kommt die liebe Weihnachtszeit.
- Spiel durch den Winter.
- Der Frühling ist da.
- Junges Leben.
- Mutter und Familie.
- Unsere Freunde, die Handwerker.
- Der Sommer steht am Tore.
- Erntezeit, schöne Zeit.
- Hurra, die Ferien sind da!

Die Stoffanordnung der Sonnenfibel setzt den Beginn des Schuljahres auf Herbst voraus. Es muß deshalb dem Lehrer überlassen bleiben, die vorgesehenen Stoffgebiete mit dem Ablauf des Jahres irgendwie in Einklang zu bringen.

## B. Rechnen

### 1. Von Schulanfang bis zu den Sommerferien.

Die Begriffe der Einheit und Vielheit.

Schulung der Fertigkeit im Zählen. Numerier- und Zählübungen.

Die Operationen des Zuzählens und Abziehens.

Zuzählen und Abziehen in der Reihe 1–4.

Die einzelnen Zahlbegriffe von 5–10.

Zuzählen und Abziehen der 1 und 2 in der Reihe von 1–10. Rechengeschichten.

**Bemerkung:** Der Gebrauch der Ziffern wird hinausgeschoben, bis Geläufigkeit in den grundlegenden Fertigkeiten erzielt ist. Darstellung durch graphische Symbole (Zahlbilder) geht immer dem Gebrauch der Ziffern voraus.

### 2. Von den Sommerferien bis Weihnachten.

Zuzählen und Abziehen 3–9.

Zerlegen, Ergänzen und Unterschiedsuchen an Grundzahlen. Vertauschen der Summanden.

Fertigkeit im Einundeins. Rechengeschichten.

### 3. Von Weihnachten bis Ostern.

Einführung der Zahlenreihe 1–100.

Zahlenbegriffe und Zahlenreihe.

Der Zehner. Zerlegung in Zehner und Einer. Ergänzen zu vollen Zehnern.

Zuzählen und Abziehen von Einern ohne Zehnerüberschreitung.

## C. Musik

### 1. Technische Übungen:

Singen nach dem Gehör.

Auffassung der Töne nach Zahl, Höhe, Dauer und Stärke.

Übung der Vokale.

Einfache rhythmische Übungen. Atemübungen.

### 1. Von Schulanfang bis zu den Sommerferien.

**Liedgut:** Siehe Umgebungsunterricht, Memorierstoffe!

Laßt uns froh und munter sein!

Taler, Taler, du mußt wandern.

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen, lauf Galopp!

Eia, Popeta, was raschelt im Stroh?

### 2. Von den Sommerferien bis Weihnachten.

Der Sandmann, der ist da.

Wer hat die schönsten Schäfchen?

Müde bin ich.

Nikolaus, komm in unser Haus!

Alle Jahre wieder.

### 3. Von Weihnachten bis Ostern.

Schneeflöckchen, Weierlöckchen.

Zeigt her eure Füße!

Wer will fleißige Handwerker sehn?

Kuckuck, Kuckuck.

## D. Handbetätigung

Die Handbetätigung steht in engster Beziehung und entnimmt ihm die geeigneten Stoffe. Empfohlen werden malendes Zeichnen, Stäbchen- und Fadenlegen.

## E. Leibeserziehung

(Knaben)

1. **Allgemeine Körperschulung.** Gehen mit Siebenmeilenstiefeln, vor- und rückwärts. Gehen wie der Hund . . . wie Heintzelmannchen. Schlangenlaufen. Laufen über Hindernisse (Balken, Schwebestangen usw.).

2. **Lauffchule.** Einfacher Lauf. Wettlauf in der Geraden und in der Kreisbahn. Kommt mit! Lauf weg!

3. **Sprungchule.** Hüpfen wie ein Häschen; Springen wie ein Frosch . . . wie der Spatz. Springen über kleine Hindernisse.

4. **Wurfchule.** Werfen von Bällen, Steinen usw. in die Weite, über Büsche, Bäume. Werfen nach einem Ziel. Wettwerfen.

5. **Spiele.** Schwarzer Mann. Böckchen, schiele nicht! Kreis schlagen. Ballfangen. Katze und Maus usw.

Für Mädchen: Siehe Jahrgang 2.

Heimatkundlicher Sachunterricht und Lesen	Liedgut und Musik	Sprachlehre
<p>1. Zur schönen Maienzeit in Garten, Park und Feld. a) Vetter Starmatz. 45. Mairegen. 48. Maikäferzeit. 148. Wenn der Ruckuck ruft. 48. b) Wenn die Maiglöckchen blühen. 49. Langschläfer. 5. Der Wolf und die 7 Geißlein. 71.</p> <p>2. Von allerlei Tieren. Quäle kein Tier. a) Es fing ein Knab'. 18. Schmetterlingsjugend. 39. Mitten auf der Wiese. 23. Was Schönes. 41. Der Spielkamerad. 141. Hase und Fuchs. 122. b) Eulenspiegel im Bienenkorb. 142. Das Lied vom . . . hund. 34.</p> <p>3. Wir helfen bei der Ernte. Schöne Gärten und Felder. a) Das Lehrenfeld. 54. Sommerlied. 52. Im Walde möcht' ich leben. 33. Der Pflaumenbaum. 56. b) Der faule Jockel. 151. Kumpelstilzchen.</p>	<p>a) Mairegen. 48. Mitten auf der Wiese.</p> <p>b) Technische Übungen. Sprech- und Tonübungen. Atemübungen in Verbindung mit Stimmbildungsübungen. Einführung in das Notensystem. D-Dur.</p>	<p>1. Sätze und Wörter. Unsere Namen. Vor- und Zunamen. Namen für Tiere, Pflanzen, Städte, Länder usw. Alle Dinge haben einen Namen. Das Hauptwort.</p> <p>2. Geschlechtswörter. Bekämpfung örtlicher Fehler.</p> <p>3. Ein- und Mehrzahl der Hauptwörter. Bekämpfung örtlicher Fehler.</p> <p>4. Bezeichnung für kleine Dinge. Die Silben hen und lein.</p> <p>5. Übung mit besitzanzeigenden Fürwörtern vor Hauptwörtern.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Die unter a) aufgeführten Stücke werden an erster Stelle zur Behandlung empfohlen.  
Anschlußstücke unter b).  
Die fettgedruckten Stücke werden an erster Stelle memoriert. Mit der Heimatkunde verbindet sich freies malendes Zeichnen.  
Deutsches Lesebuch II. Behelfsausgabe.

Die Sprech-, Ton- und Atemübungen werden das Jahr hindurch fortgesetzt.

Schriftliche Übungen: Abschreiben, Aufschreiben, kleine Nachschriften.  
Einfache Niederschriften aus dem Erleben der Kinder, aus dem Sach- und Leseunterricht.

## Rechtschreiben

## Rechnen

## Leibesübungen

1. Selbst- und Mitlaute. Großer und kleiner Anfangsbuchstabe.
2. Unterschiede e - ä; e - ö; i - ö; ei - eu; au - äu.
3. d, t, b, p, g, ch, k, f, w, s im Anlaut, Inlaut.  
Hör- und Sprechübungen.
4. Umlaut bei der Mehrzahlbildung.

1. Aufbau der Reihe 1-100.  
m, dm, cm.
2. Zuzählen und Abziehen mit Ueberschreiten des 1. Zehners.
3. Zuzählen und Abziehen mit Ueberschreitung der übrigen Zehner.
4. Rhythmisiertes Zählen und Kettenbildung als Vorbereitung für das Einmaleins.

## Knaben.

1. **Allgemeine Körperschulung:** Gehen wie ein Hund - wie eine Katze; Laufen im Kreise; Laufen und Purzelbaumschlagen; Hüpfen auf der Stelle . . . wie ein Gummiball . . . wie die Hasen; Vor- und Rückwärtshüpfen; Vorwärtsschlingeln wie die Schlangen; Radfahren; Bewegungsgeschichten im Garten, beim Waschen, auf dem Bauplatz, im Walde.
2. **Lauffschule:** Dauerlauf (2 Minuten), Schnelllauf - 30 Meter, Wettlauf, Nummerwettlauf, Neck- und Haschenspiele.
3. **Sprungschule:** Springen über natürliche Hindernisse; Springen in die Sprunggrube; Absprung von einer Leiter - einer Bank; Weitsprung; Wettspringen.
4. **Wurfschule:** Werfen mit Bällen, Ringen und dergl.; Wettwerfen.
5. **Spiele:** Wer will fleißige Handwerker sehen? Wollt ihr wissen, wie der Bauer; Glucke und Geier; Irrgarten; Urbär; Schwarzer Mann; den Dritten abschlagen.

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Schönschreiben: Die kleine Normalschrift.  
Lineatur 2.

Für den Unterricht in Leibesübungen wird dem Lehrer des 2. Schuljahres weitgehend freie Hand gelassen, da die Voraussetzungen für einen geregelten stundenplanmäßigen Unterricht an den einzelnen Schulen recht verschieden sind. Darum wird auch von der Aufteilung in Jahresdrittel abgesehen.

Heimatkundlicher Sachunterricht und Lesen	Liedgut und Musik	Sprachlehre
<p>1. <b>Handwerker im Haus.</b> Sei behilflich und schone die Sachen! a) Wie Almus Baumeister war. 139. Eulenspiegel als Brotbäcker. 145. Beim Hufschmied. 12. Des kleinen Schneiders Heldentat. 147. Handwerkers Burschen auf Reisen. 152. b) Mutschi. 129. Die 5 Handwerksburschen. 152.</p> <p>2. <b>Der Herbst ist da. Sei ehrlich!</b> a) Der schlafende Apfel. 58. Ein guter Mann. 60. Wer hat die schönsten Schäfchen. 32. Der Wolf und der Fuchs. 112. b) Wettlauf Igel – Hase. 117. Allerlei Schnickschnack. 155.</p> <p>3. <b>Straßenleben. Sei vorsichtig!</b> a) Auf der Straße 9. Am Briefkasten 10. Die ganze Welt. 9. Der kleine Bernegroß. 7. b) Die Stadtmusikanten. 76. Ausfahrt. 64.</p> <p>4. <b>Weihnachten. Mach andern Freude!</b> a) Herr Winter und die Kinder. 62. Vogel am Fenster. 62. Weihnachten in der Speisekammer. 124. b) Vom Christkind. 66. Das Christkind. 65.</p>	<p>a) Wer will fleißige Handwerker sehen? Wer hat die schönsten Schäfchen? Der Kuckuck und der Esel. Weihnachtslieder.</p> <p>b) Fortsetzung der Übungen. Dreiklänge der 1., 4. und 5. Stufe. Die Fünfstonreihe, steigend und fallend. Der Oktavschrift.</p>	<p>1. Was wir tun. (Vater, Mutter, Dinge überhaupt.) Das Zeitwort.</p> <p>2. Die Wörtchen ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie vor Zeitwörtern.</p> <p>3. Jetzt – vorher – nachher. Übung mit den Hauptzeiten.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Siehe Bem. unter I.

Bem. unter I.

Rechtschreiben	Rechnen	Leibesübungen
<p>1. Der richtige Endlaut. Verlängere das Wort! d – t; b – p; g – h; g – k; ng – nk; f – ff, z.</p> <p>2. Dehnung des Selbstlautes durch Verdoppelung. aa, ee, oo.</p>	<p>1. Der Operationsbegriff des Vervielfachens und Enthaltenseins.</p> <p>2. Das Einmaleins in folgender Reihenfolge: 10; 5; 2; 4; 8; 3; 6; 9; 7.</p> <p>3. Das Enthaltensein. (1. Umkehrung des Einmaleins.)</p>	<p><b>Mädchen.</b></p> <p>1. <b>Bewegungsschulung.</b> Stehen wie ein schön gewachsener Baum, . . . wie eine alte Frau, . . . ein krummer Baum; Wäsche aufhängen; Holzhacken; Blumenspflücken, Kartoffeln, Äpfel auflesen; wie der Roggen im Winde wogt . . . wie der Sturm Bäume seitwärts biegt. Stehen auf einem Bein wie ein Storch. Bodenübungen: Rollen, Wälzen, Strampeln, Schaukelpferd, Wippe. Gehen . . . langsam und schnell, mit großen und kleinen Schritten, mit Handklatsch oder Gesang . . . wie Riesen und Zwerge . . . wie müde Wanderer mit Rucksäcken . . . wie Enten . . . Elefanten . . . Katzen. Laufen: langsam und schnell . . . mit kleinen und großen Schritten . . . mit Handklatschen oder Gesang. Hüpfen: wie die Häschen . . . wie die Frösche . . . wie ein Gummiball. Springen: über gedachte oder markierte Gräben . . . über Bäume . . . über ein ruhig gehaltenes Tau. Werfen und Fangen mit Bällen. Hochwurf über Schnur, Zaun, Mauer, Baum. Zielwurf: nach Zielkreisen, Baum, Tor. Weitwurf: Schlagballweitwerfen.</p> <p>2. <b>Spielschulung durch Sing- und Nachahmungsspiele:</b> Kranzflechten . . . goldene Brücke . . . Gänse dieb . . . Kettenspiele . . . Sandmann . . . Taubenhaus . . . Kleiner Schelm . . . Wollt ihr wissen . . . Zeigt her eure Füße . . . Ei, ei.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Schönschreiben: Die große Normalschrift.

Heimatkundlicher Sachunterricht und Lesen	Liedgut und Musik	Sprachlehre
<p>1. <b>Wir spielen.</b> Sei verträglich!</p> <p>a) Abzählreime. 25. Kriegenspielen. 16. Eine kleine Geige. 12. Hänschen. 14. Seifenblasen. 22.</p> <p>b) Schneewittchen und Rosenrot. 103.</p> <p>2. <b>An langen Winterabenden.</b> Vergiß nicht deine Gebete!</p> <p>a) <b>Weißt du, wieviel Sternlein.</b> 29. Wenn die Kinder beten. 28. Nun gute Nacht. 29. Wie hoch mag wohl der Himmel sein. 50. Der Mann im Monde. 51.</p> <p>b) Der kleine Häwelmann. 133. Die 7 Raben. 82.</p> <p>3. <b>Jetzt kommt der Frühling wieder.</b> Wir wollen gesund bleiben!</p> <p>a) Ringel, Ringel, Reihe. 13. Das Märchen vom Osterhasen. Osterhäschchen. 47. Osterlied. 46. Die feuerrote Tulpe. 48.</p> <p>b) Der Fuchs und das Pferd. 115. Der Rabe und die Kinder. 43.</p>	<p>a) D, wie ist es kalt geworden. Weißt du, wieviel Sternlein stehen. Winter ade. Wollt ihr wissen, wie der Bauer. Im März der Bauer.</p> <p>b) Fortsetzung der Übungen. Der Dreitakt. Die Pausen.</p>	<p>1. Kinder sind verschieden. Eigenschaften. Alle Dinge haben Eigenschaften. Das Eigenschaftswort.</p> <p>2. Das rechte Wort am rechten Platz. Übung in der Auswahl und Stellung des Eigenschaftswortes. Notwendige Beiwörter, treffende Beiwörter.</p> <p>3. Anschauliche Übung der Steigerung.</p> <p>4. Anzahl der Dinge. Zahlwort.</p> <p>5. Wiederholung und Uebersicht. Gemischte Übung mit dem Jahresstoff.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Bem. unter I. Bem. unter I. Bem. unter I.

Rechtschreiben	Rechnen	Leibesübungen
<p>1. Dehnungs - e</p> <p>2. Dehnungs - h</p> <p>3. Schärfung: mm, nn, tt, ff, ss, ã, ß.</p>	<p>1. Einprägung des Einmaleins.</p> <p>2. Das Teilen und Verteilen. (2. Umkehrungsform des Einmaleins.)</p> <p>3. Zuzählen und Abziehen zweistelliger Zahlen. Kopfrechnen und halbschriftliches Rechnen.</p> <p>4. Zähl- und Zeitmaße.</p> <p>5. Leichtere Rechenfälle in der Reihe 1-1000. Zuzählen und Abziehen von Einern und reinen Zehnern.</p>	<p>ei, ihr, Hühnerchen. durch Lauffspiele: Schwarzer Mann . . . Ratze und Maus . . . Jakob, wo bist du . . . Das letzte Paar vorbei . . . Komm mit . . . Lauf weg . . . Plumpsack . . . Neck- und Haschspiele.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Schönschreiben: Verbindung der großen und kleinen Normalchrift. Wörter und Sätze.	<p>Beispiel für das halbschriftliche Rechnen:</p> <p>56 + 35</p> <p>56 + 30 = 86</p> <p>86 + 5 = 91</p> <p>56 + 35 = 91</p> <p>Oder:</p> <p>56 + 35</p> <p>56 - 86 - 91</p>	
---	---	--

## HEIMATKUNDE

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite
<p><b>Schule, Schulbezirk, Ortsteil (Dorf)</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Schulgebäude, Schulhaus und Klassenzimmer. Raumkundliche Erfassung. Himmelsgegenden. Plastische Darstellung im Sandkasten und Uebertragung auf die waagrecht liegende Schultafel. Orientierungsübungen.</li> <li>2. Umgebung der Schule, Schulbezirk. Schulweg. Benachbarte Straßen. Plastische und zeichnerische Darstellung wie oben. Die Skizze (Plan) in senkrechter Lage. Orientierungsübungen.</li> <li>3. Der Ortsteil. Unterrichtsgänge. Wichtige Gebäude und Plätze. Darstellung wie oben und Orientierungsübungen mit dem Ortsplan.</li> <li>4. Himmelskundliche Beobachtungen: Sonne, Tagesbogen, Himmelsgegenden, Kompaß, Windrose. Licht- und Wetterbeobachtung.</li> </ol>	<p>Vom Bau des Schulhauses. Von Bauhandwerkern. Brauchtum beim Hausbau. (Grundsteinlegung, Richtfest.) Aus der Schulchronik.</p> <p>Von den Straßennamen.</p> <p>Sagen und Erzählungen aus der näheren Umgebung der Schule. Alte Volksbräuche. Soziale Verhältnisse.</p> <p>Die Nachbarschaft in Freud und Leid (Hochzeit, Beerdigung).</p> <p>Von wichtigen Erwerbszweigen im Ortsteil. Ein typischer Betrieb (Beehe, Fabrik oder Bauernhof).</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Mit planmäßigen Unterrichtsgängen wird Verkehrsunterricht verbunden.

## DEUTSCH

## Lesen

1. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf. Tageslauf, Volksmund. S. 17. Morgenlied, H. v. Fallersleben. S. 5. Fischgebet, P. Raestner. S. 9. Zur Nacht, Th. Körner. S. 20.
2. Im Maien. An den Mai, E. Mörike. S. 62. Der erste Maikäfer, W. Raabe. S. 62. Du sonnige, wonnige Welt, Weber. S. 63. Im Maien, Rodenberg. S. 65.
3. Heimat. Hausinschriften, Volksmund. S. 40. Wer hat's gebaut? Simrock. S. 43. Der Wegweiser, Reinheimer. S. 48. Ein Abenteuer auf der Eisenbahn, Gansberg. S. 57.
4. Sommerzeit. Der Bauer und sein Kind, Storm. S. 67. Die Roggenmuhme, Klopisch. S. 67. Die Kornähre, Grimm. S. 68. Im Walde möcht ich leben, Fallersleben. S. 80. Bei Goldhähnchen, Seidel. S. 81. Waldkonzert, Diefenbach. S. 82. Der frohe Wandersmann, Eichendorff. S. 60. Sonne und Wind, Heßner. S. 72.
5. Von den Schildbürgern. Wie die Schildbürger ihre Glocke versenkten. 209. Wie die Schildbürger auf einer Mauer das Gras abweiden wollten. 210. Wie die Schildbürgeret Salz säten. . . . 211.

## Liedgut

- a) Steht auf, ihr lieben Kinderlein. Abend wird es wieder. Gold'ne Abendsonne. Der Schnee zerinnt. Der Kuckuck und der Esel. Alle Vögel sind schon da. Wo's Dörflein dort zu Ende geht. Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Die schöne Lilofee.
- b) Technische Übungen. Stimm- und Lautbildungsübungen. Einführung in die Notenschrift. Das Notensystem und die Viertelnote. Der 4/4 Takt. Halbe Note. Viertel und halbe Pause. Der Dreiklang der 4. Stufe.

## Methodische Bemerkungen und Raum

Deutsches Lesebuch III. Behelfsausgabe.

# zu den Sommerferien

Naturkundliche Seite	D E U T S C H	
	Sprachlehre	Rechtschreiben
<p>Frühlingsboten.</p> <p>Schneeglöckchen, Schlüsselblume, Tulpe, Veilchen, Löwenzahn, Buschwindröschen. Maikäfer, Kohlweißling.</p> <p>Star, Star- und Meisenkästen. Kuckuck, Pflege der Blumen im Garten und als Zimmerpflanzen.</p> <p>Unsere Getreidearten in den Feldern.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Uebungen im Erkennen der Zeit-, Haupt- und Eigenschaftswörter in einfachen Sprachstücken.</li> <li>2. Ableitung der Hauptwörter mit den Silbenheit und keit.</li> <li>3. Bildung von Hauptwörtern durch Zusammensetzung.</li> <li>4. Die vier Fälle des Hauptwortes. Beugung.</li> <li>5. Die Verhältniswörter aus, mit, bei, von, zu, nach.</li> </ol>	<p>Wörter, Silben, Laute, Silbentrennung. Gleich und ähnlich klingende Mitlaute im Anlaut (Vater und Feder), b - p; d - t; k - qu; y - w; pf - f - v.</p> <p>Gleich und ähnlich klingende Mitlaute im Auslaut. b - p; d - t; g - k - c.</p> <p>Gleich und ähnlich klingende Selbstlaute.</p>

## für handschriftliche Ergänzungen

Sorge für unmittelbare Eindrücke auf Unterrichtsgängen!	Pflege des mündlichen Ausdrucks und Bekämpfung örtlicher Fehler im gesamten Unterricht.	Die Vorbemerkungen des Rahmens müssen beachtet werden.
---	---	--

Rechnen	Zeichnen	Turnen
<p>Aufbau der Zahlenreihe 1-1000.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zuzählen und Abziehen ein-, zwei- und dreistelliger Zahlen mit stufenweiser Steigerung der Schwierigkeiten. Kopfrechnen und halbschriftliches Rechnen.</li> <li>2. Rechnen mit einfachen Sachgebieten aus der Heimat.</li> <li>3. Tägliche Uebungen im kleinen Einmaleins mit allen Umkehrungen.</li> </ol>	<p>Malendes Zeichnen im Anschluß an den Unterricht oder an Erlebnisse.</p> <p>Beispiele: Der Lenz ist da! Grundform: Kreis. Osterhase, Kaninchen, Kaze. Sternblumen, Margerite.</p> <p>Früchte. Grundform: Langrund. Stachelbeeren, Kirichen.</p> <p>Im Feld. Grundform: Langrund. Kornarten, Blumen, Schmetterlinge.</p> <p>Technik: Bleistift, Buntstift.</p> <p>Arbeiten mit Buntpapier; Falten und Reissen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Körperschule.</b> Verschiedene Gangarten. (Zehengang, Gehen mit Hochreissen der Knie.) Laufen in Flankenreihe, in Schlangenlinie, durcheinander.</li> <li>2. <b>Lauffschule.</b> 3-Min.-Dauerlauf. 50-Meter-Lauf, Dreiballlauf.</li> <li>3. <b>Springen.</b> Weitsprung in freier Form. Schwingseil.</li> <li>4. <b>Werfen.</b> Weit- und Zielwurf mit dem Schlagball.</li> <li>5. <b>Spiele.</b> Wanderball, Stehball, Neck- und Fangspiele. Beliebige Turnspiele.</li> <li>6. <b>Schwimmen.</b> Gewöhnungsübungen.</li> </ol>

## für handschriftliche Ergänzungen

<p>Beispiel für den Stufengang: Zuzählen einstelliger Zahlen zu dreistelligen</p> <p>a) ohne Ueberschreitung <math>182 + 4</math>;</p> <p>b) mit Ueberschreitung des Zehners <math>188 + 5</math>;</p> <p>c) mit Ueberschreitung des Hunderters <math>197 + 8</math>.</p> <p>Beispiel für halbschriftliches Rechnen:  <math>256 + 37</math>  <math>256 + 30 = 286</math>  <math>286 + 7 = 293</math>  <math>256 + 37 = 293</math></p>	<p>Man achte auf eine natürliche Verbindung mit Deutsch und Heimatkunde. Neben dem Gedächtniszeichnen wird das schmückende Zeichnen gepflegt.</p>	<p>Spielturnen mit Nachahmungsübungen bleibt Ausgangspunkt und wesentlicher Inhalt des Unterrichts. Ordnungsübungen dienen nur der Herstellung der Spiel- und Turnordnung.</p>
---	---	--

## HEIMATKUNDE

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite
<p><b>Der Stadtteil</b> (Amt, Bürgermeisterei).</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Raumkundliche Erfassung</b> durch planmäßige Wanderungen. Plastische Darstellung im Sandkasten und Uebertragung auf eine einfache Karte. Kartenlesen.</li> <li>2. Erdkundliche <b>Grundbegriffe</b>, wie sie in dem betr. Raum vorkommen (Bach, Fluß, Kanal, See, Hügel, Höhendrücker u. dgl.).</li> <li>3. <b>Verkehrswesen</b> im Stadtteil. Straßennetz, Straßenbahnlinien und Eisenbahnstrecken, Kraftwagenverkehr, Ausfallstraßen nach verschiedenen Himmelsrichtungen.</li> <li>4. <b>Wirtschaftsleben</b> im Stadtteil. Markt, Wasser, Gas, Strom, Industriebetriebe. Wechselbeziehungen Stadt und Land.</li> <li>5. <b>Der gestirnte Himmel</b>. Der Himmelswagen (Gr. Bär), Polarstern, Milchstraße, Wetterregeln im Volksmund.</li> </ol>	<p>Verkehrsleben in alter Zeit. Die Postkutsche. Verkehrsnot unserer Zeit.</p> <p>Alte Wirtschaftsformen. Bauer, Bergmann, Handwerker u. dergl. Beispiele wirtschaftlicher Umstellung.</p> <p>Brauchtum. Nikolaus, Martinszug, Advents-, Weihnachtsgebräuche im Stadtgebiet.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Lesestoff: Deutsches Lesebuch III. Von Sonne, Mond und Sternen. S. 216 u. f.	Darbietung in lebensvollen Einzelbildern nach den örtlichen Verhältnissen.
--	--

## DEUTSCH

## Lesen

## Liedgut

<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Von den lieben Eltern</b>. Aus meinem Elternhause, Sohnrey. S. 10. Wie meine Mutter verdient. S. 12. Ein schlimmer Tausch, Simrock. S. 45. Das Tränenkrüglein, Bockstein. S. 14. Der Kirschenzweig, Rosegger. S. 14. Wiegenlied, Liliencron. S. 19. Aschenputtel, Grimm. S. 132.</li> <li>2. <b>Herbstzeit</b>. Vom schlafenden Apfel, Reinick. S. 87. Der Herbstwind geht auf die Reise, Reinheimer. S. 89. Kinderlied von den grünen Sommervögeln, Rückert. S. 91. Ach, wer das doch könnte, Blüthgen. S. 86.</li> <li>3. <b>Etwas Kurzweil</b>. Der Käselmann, Sturm. S. 223. Der Soldat und die Sternschnuppe, Hebel. S. 220. Sechse und einer, Trojan. S. 227.</li> <li>4. <b>Nikolaus und Weihnachten</b>. Sankt Nikolaus. S. 113. Frau Holle. S. 141. Christkinds getreuer Knecht, Weber. S. 115. Weihnachtslegende. S. 120. Die Christnacht, Prutz. S. 121.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>a) Wo's Dörflein dort zu Ende geht. Es kamen grüne Vögelein. Ach, wer das doch könnte! Laßt uns froh und munter sein. Morgen, Kinder, wird's was geben. Gebet an den heil'gen Christ. O Jesulein zart.</li> <li>b) <b>Technische Übungen</b>. Stimm- und Lautbildungsübungen. Der dreiteilige Takt. Die Achtelnote. Taktaufstellung. Die Tonleiter von c-e. Treffübungen.</li> </ol>
---	---

## Methodische Bemerkungen und Raum

D E U T S C H		
Naturkundliche Seite	Sprachlehre	Rechtschreiben
<p>Ente im Garten und auf dem Felde. Wintervorräte.</p> <p>Zugvögel. Schwalbe. Vögel, die nicht wandern. Sperling, Meise, Buchfink. Vorsorge für die Vögel im Winter.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das <b>Zeitwort</b>. Die Zeiten. Beugung. Aus Zeitwörtern werden Hauptwörter. Wortfamilien.</li> <li>2. Die <b>Verhältnißwörter</b> durch, für ohne, gegen, um.</li> <li>3. Das <b>Eigenschaftswort</b>, Beugung und Steigerung. Aus Eigenschaftswörtern werden Hauptwörter.</li> <li>4. <b>Ableitung</b> mit e (der Arme). Die Wörtchen viel und etwas vor Eigenschaftswörtern.</li> <li>5. Die <b>Verhältnißwörter</b> an, auf, in, unter, vor. Anschauliche Darstellung der Begriffe Ruhe oder Bewegung, wo – wohin.</li> </ol>	<p>Die Verdoppelung der Mitlaute. Schärfung.</p> <p>h – k.</p> <p>Der S-Laut.</p>

f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

--	--	--

Rechnen	Zeichnen	Turnen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Münzen und Maße: RM, Rpf, l, hl, m, km, g, kg. Zweifortige Zahlen in der Zehnerbruchschreibweise. Das Komma trennt die Sorten. Resolvieren und Reduzieren.</li> <li>2. Vervielfachen zwei- und dreistelliger Zahlen mit Einern. Kopfrechnen und halbschriftliches Rechnen. Einfache Sachgebiete nach örtlichen Verhältnissen.</li> <li>3. Das große Einmaleins. (1×11 – 9×19) Zählmaße, Duzend – Stück.</li> <li>4. Vervielfachen mit Zehnern und Hunderten.</li> </ol>	<p>Fortsetzung des malenden und schmückenden Zeichnens.</p> <p><b>Grundform:</b> Ei.</p> <p>Hahn und Huhn, Ente, Gans, Schwan. Birne, Pflaume, Apfel. Löffel, Spiegel, Brille.</p> <p>Tiere in Bewegung.</p> <p>Illustrationen.</p> <p><b>Formen:</b> Kugel, Ei, Walze.</p> <p><b>Advent und Weihnachten:</b> Schmückendes Zeichnen.</p> <p>Kartoffeldruck.</p> <p>Pinseldruck.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Körperschule:</b> Gang- und Laufarten. Laufen und Schrittsprung. Hüpfen in verschiedener Form.</li> <li>2. <b>Lauffschule:</b> 50-Meter-Lauf. Dauerlauf. Pendelstaffel.</li> <li>3. <b>Springen:</b> Weit- und Hochsprung in freier Form. Schwingseil und Sprungseil.</li> <li>4. <b>Werfen:</b> Schlagballweitwurf.</li> <li>5. <b>Spiele:</b> Grenzball. Völkerball. Tigerball. Beliebige Turnspiele.</li> </ol>

f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

<p>Das große Einmaleins wird nicht auswendig gelernt. Jede Aufgabe wird schnell im Kopfe gelöst.</p> <p>6 · 14 = 60 + 24 = 84.</p>	
--	--

## HEIMATKUNDE

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite
<p><b>Die Großstadt (der Kreis).</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erfassung des Großstadtraumes nach erdkundlichen Gesichtspunkten. Einführung in das Verständnis der Stadtkarte (Kreis-karte).</li> <li>2. Die Verwaltung der Stadt. Im Rathaus. Sorge für Wohlfahrt und Sicherheit, Feuerwehr, Polizei. Bürgermeister, Stadtverordnete. (Entspr. Kreisverwaltung.)</li> <li>3. Kultur und Gemeinschaftsleben in der Stadt. Theater, Kino, Schulen, Sport und Sportplätze. Krankenhäuser, Wohlfahrts-einrichtungen usw. Lebendige Einzelbilder.</li> <li>4. Der Mond und seine Lichtgestalten. Kälte und Frosteinwirkungen.</li> </ol>	<p>Das Stadtwappen und seine Bedeutung. Naturdenkmäler, Burgen, Erinnerungsstätten im Stadtgebiet (Kreis). Sagen und Geschichten aus alter Zeit.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Wichtig ist die unmittelbare Erfassung des Raumes auf planmäßigen Wanderungen. Wo das nicht mehr möglich ist, nutze man den kindlichen Erfahrungsschatz aus (Wohnung von Verwandten, Arbeitsplatz des Vaters).

DEUTSCH	Liedgut
Lesen	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Winter und Eierschuh.</b> Der erste Schnee, Gull. S. 103. Die Kinder im Schnee, Seidel. S. 109. Eislauf, Holst. S. 106. Der Wolf angelte, Kühn. S. 168. Rabe und Kinder, Blüthgen. S. 106. Das Waldhaus, Grimm. S. 145. Sneewittchen, Grimm. S. 125.</li> <li>2. <b>Etwas Kurzweil.</b> Die Rätsel der Elfen, Rückert. S. 222. Ein Fährmann in Verlegenheit, Rudolph. S. 223. Die blaue Gans. S. 229.</li> <li>3. <b>Liebe Hausgenossen.</b> Vor dem Küchenschrank, Raabe. S. 22. Aus der Kindheit, Hebbel. S. 24. Der Hahn, Reintck. S. 28. Die Katzen und der Hausherr, Licht. S. 196. Frau, schau, wem? Franck. S. 192. Der Fuchs und die Rahe. S. 190. Die Heinkel-männchen, Konisch. S. 162. Die Wichtelmännchen. S. 160.</li> <li>4. <b>Vorfrühling.</b> Die Meise, Seidel. S. 57. Wenn der Frühling kommt, Ewald. S. 55. Frühlings Ankunft, Storm. S. 58. Lied des Landmanns? Claudius. S. 59. Löwenzahn, Strauß und Torney. S. 61.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>a) Der erste Schnee. Singt Gottes Lob im Winter auch. Fuchs, du hast die Gans gestohlen. Eiszapfen hängt am Dach. Eh' noch der Lenz beginnt.</li> <li>b) Technische Übungen. Fortsetzung der Stimm- und Lautbildungsübungen. Stärkebezeichnung. An- und Abschwellen. Der Auftakt. Treffübungen. Zweistimmiger Kanon.</li> </ol>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Naturkundliche Seite	D E U T S C H	
	Sprachlehre	Rechtschreiben
Tierleben im Winter. Tierschutz. Meister Lampe. Unsere Haustiere im Winter. Zimmerpflanzen. Vorfrühling.	1. <b>Der einfache Satz.</b> Arten der Sätze nach dem Inhalt. (Erzähl-, Ausruf- und Fragesätze.) 2. <b>Satzaussage und Satzgegenstand.</b> Bedeutung des Zeitwortes im Satz. Übung mit zielenden Zeitwörtern. Die Ergänzung im 4. Fall. 3. <b>Zeitwörter mit Ergänzung im 3. Fall.</b> (danken, gehorchen, dienen, nützen, schaden.) 4. <b>Gemischte Übungen mit Verhältniswörtern.</b> Bekämpfung örtlicher Fehler.	Die Dehnung durch Verdoppelung der Selbstlaute. Die Dehnung durch e nach i. Die Dehnung durch h vor l, m, n und r.

für handschriftliche Ergänzungen

--	--	--

Rechnen	Zeichnen	Turnen
1. Teilen durch Grundzahlen mit Zerlegen der Vollzahl. Kopfrechnen und halbschriftliches Verfahren. 2. Teilen durch 10 und andere reine Zehner. 3. Verbindung der Grundrechnungsarten in einfachen Sachgebieten. 4. Einführung in das Verfahren des Schriftrechnens beim Zuzählen und Abziehen ohne Uebergänge. 5. Brüche des täglichen Lebens. Halbe, Viertel, Achtel. 6. Uhr und Kalender. Fortsetzung der täglichen Übungen.	Fortsetzung des malenden und schmückenden Zeichnens. <b>Grundform:</b> Dreieck, Viereck. <b>Verkehrszeichen.</b> <b>Die Post.</b> (Brief, Marke, Paket.) <b>Illustrationen.</b> Wintersport. Schmückendes Zeichnen. Ostergrüße, Osterfeier.	<b>Geräteturnen in der Halle.</b> 1. <b>Spiele am Gerät.</b> Gehen, Laufen und Kriechen an Hindernissen. (Schwebestangen, Reckstange, Pferde, Böcke, gespannte Seile.) 2. <b>Steigen über Hindernisse.</b> Einsteigen in Kästen, zwischen Barrenholme. Steigen an der Leiter und Sprossenwand. 3. <b>Treppensteigen</b> über verschiedene hohe Geräte.  <b>Spiele im Freien.</b> Wintersport. Schneeballwerfen, Schlitten, Eislauf.

für handschriftliche Ergänzungen

Häufige Probearbeiten gewöhnen die Kinder an schnelles, sicheres und selbständiges Rechnen und geben ein allgemeines Bild der Rechenfertigkeit.		
---	--	--

HEIMATKUNDE

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite
<p><b>Das rheinisch-westfälische Industriegebiet.</b></p> <p>1. <b>Landschaft.</b> Ueberblick von der engeren Heimat aus. Lebendige Eindrücke durch Schulwanderungen und Auswertung von Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder. Darstellung im Sandkasten und Uebertragung auf das Relief oder die Karte. Grundbegriff: Hügelland.</p> <p>2. <b>Das Industriegebiet.</b> Die Kohle. Wiege des Bergbaus an der Ruhr. Kerngebiet in der Emschermulde. Neue Zechen an der Lippe. Gelsenkirchen als 1. Kohlenstadt. Eisen und Stahl (Dortmund, Bochum, Essen). Andere Industriezweige (Düsseldorf, Hamm). Verkehrswege (Duisburg, Wanne, Hamm usw.). Kartenbild mit Städten und Verkehrswegen.</p> <p>3. <b>Bauernland.</b> Anbauflächen, Waldgebiete, Dorfsiedlungen. Vervollständigung des Kartenbildes.</p>	<p>Das Emscherbruch in alter Zeit. Wildpferde. Die Allmende. Alte Wasserburgen. Sagen.</p> <p>Wie die Industrie die Landschaft verändert und das Leben der Menschen umgestaltet hat. Das Leben der Industriearbeiter (Bergmann).</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

<p>Zuerst Ueberblick des Gesamtgebiets. (Grenzen: Ruhr, Rhein, Lippe und Linie Hamm-Schwerte.) Die Reihenfolge der Teilgebiete richtet sich nach der Lage des Schulortes. Die Grenze Rheinland-Westfalen wird nicht berücksichtigt.</p>	<p>Darstellung in lebendigen Einzelbildern, möglichst aus der engeren Heimat.</p>
---	---

DEUTSCH

Lesen

Liedgut

<p><b>Kindliche Naturbeschreibung.</b> Der Sonnenstrahl, Reinheimer. 6. Abendrot, Holst. 18. Die Schafwölkchen, Dähnhardt. 76. Die Regenfrau spinnt, Waller. 77. Dornröschen, Grimm. 122. Das Abenteuer im Walde, Trojan. 182.</p> <p><b>Freude an der Natur.</b> Blumenmütterchen, Sergel. 16. Des kranken Kindes Freude, Andersen. 15. Schau ich in die tiefste Ferne, Hebbel. 23. Der frohe Wandersmann, Eichendorff. 60. Die Wegwarte, Dähnhardt. 68. Der Zaunigel, Löns. 69.</p> <p><b>Jugend auf dem Lande.</b> Aus meiner Jugend, Schüler. 65. Wie ich einmal Ziegen gehütet habe, Krausbauer. 35. Wie Hänschen Kiekenap einen Hasen nach Münden brachte, Sohnrey. 93.</p> <p><b>Eiermärchen.</b> Wie die Vögel einen König wählen wollten. 175. Der Zaunkönig und der Bär. 178. Das Märchen vom Mauwurf, Dehnfel. 180.</p>	<p>a) Der Lenz ist angekommen. Die Blümelein, sie schlafen. Wie blüht es im Tal. Der Frosch sitzt in dem Rohre. Vögel singen, Blumen blühen. Vöglein im hohen Baum. Ich geh durch einen grasgrünen Wald. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald. So scheiden wir mit Sang und Klang.</p> <p>b) Technische Uebungen. Stimm- und Tonbildungsübungen. Verbindung der Hauptdreiklänge. Aufbau der Dur-Tonleiter. Kanon.</p>
--	--

Methodische Bemerkungen und Raum

<p>Deutsches Lesebuch III. Behelfsausgabe.</p>	
--	--

# zu den Sommerferien

Naturkundliche Seite	D E U T S C H	
	Sprachlehre	Rechtschreiben
<p><b>Frühling im Schrebergarten.</b> Wie es im Garten keimt, grünt und wächst. Blühende Obstbäume und ihre Gäste. Vom Nest der Vögel. Vogelschutz. Maulwurf. Grünflächen. (Wald, Park, Anlagen.) Die Lungen der Großstadt. Naturschutz. <b>Das Feld im Sommer.</b> Getreidefelder. Getreidearten. Kornblume. Lerche.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Erzähl-, Wunsch- und Frageätze.</b> Übungen im guten Ausdruck. Zergliedern einfacher Sätze. Der Satzgegenstand ist der 1. Fall (Wer-Fall).</li> <li>2. <b>Verhältnißwörter</b> des 4. Falles.</li> <li>3. <b>Ergänzung</b> im 3. und 4. Fall.</li> <li>4. <b>Zeitwörter</b> mit dem 4. Fall, desgl. 3. Fall.</li> <li>5. <b>Verhältnißwörter</b> des 3. Falles.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die <b>Satzschlußzeichen.</b></li> <li>2. Gleich- und ähnlich klingende <b>Mitlaute</b> im Endlaut.</li> <li>3. <b>ig - lich; ng - nf.</b></li> <li>4. <b>Umlaute.</b></li> </ol>

## f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

	<p>Ueber schriftliche Arbeiten und Schreibunterricht siehe Rahmenplan auf Seite 7 und 8.</p>	
--	--	--

Rechnen	Zeichnen	Turnen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Einführung</b> in die Zahlenreihe bis 10 000. Kopfrechnen in den vier Grundrechnungsarten kg - t.</li> <li>2. <b>Erweiterung der Reihe</b> bis 1 000 000. Das Zahlensystem. Der Stellenwert. Zuzählen und Abziehen in der unendlichen Reihe.</li> <li>3. <b>Schriftrechnen.</b> Zuzählen und Abziehen. Allmähliche Mechanisierung des schriftlichen Verfahrens und Steigerung der Leistung. Einfache Sachgebiete aus der Heimat in Verbindung mit dem übrigen Unterricht.</li> <li>4. <b>Tägliche Übungen,</b> hauptsächlich in der Reihe bis 1000.</li> </ol>	<p>Fortsetzung des malenden Zeichnens in Anlehnung an den übrigen Unterricht. In der Hauptsache noch Phantasiezeichnungen. Wo die Verhältnisse es gestatten, Einführung in den Gebrauch der Wasserfarbe.</p> <p><b>Frühling im Garten.</b> Im Park und in den Anlagen. Namenstag oder Geburtstag. Glückwunschkarte. Auf dem Bauernhof.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Körperschule.</b> Gangarten (Zehengang, Gang mit Beinspreizen usw.) wie im 3. Schuljahr. Einfache Gruppen von Freiübungen.</li> <li>2. <b>Laufen, Springen, Werfen.</b> 60-Meter-Lauf. Dauerlauf 5 Min. Weit- und Hochsprung.</li> <li>3. <b>Spiele:</b> Bündelstaffel. Völkerball. Dreiballlauf. Beliebige Turnspiele.</li> <li>4. <b>Schwimmen:</b> Gewöhnungsübungen. Schwimmversuche.</li> </ol>

## f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

<p>Beim schriftlichen Abziehen wird das sog. österreichische Verfahren empfohlen.</p>	<p>Ordnungsübungen nur, so weit sie für einen geordneten Turnbetrieb erforderlich sind.</p>
---	---

## HEIMATKUNDE

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite
<p>1. <b>Die Münstersche Bucht.</b> Anschauliche Darstellung des Gesamtbildes und Einführung in das Verständnis der Karte.  Hardt, Hohe Mark und Borkenberge.  Die Baumberge und ihre Umgebung.  Die Beckumer Höhen.  Die Soester Börde.  An den Ufern der Ems und der Lippe.  Eine Fahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal.  Heide und Moor.  Die Senne.  Münster, die Hauptstadt des Bezirks.  Tecklenburg.</p> <p>2. <b>Am Niederrhein.</b>  Der Rheinstrom.  Fruchtbares Bauernland am Niederrhein.  Düsseldorf, die Hauptstadt des Landes.</p>	<p>Münsterländisches Bauerntum im Wandel der Zeit.  Das münsterländische (niedersächsische) Bauernhaus.  Am Herdfeuer.  Sagen und Geschichten. (Das hockende Weib.)  Ludgerus und die Einführung des Christentums.  Legenden.  Wiedertäufer in Münster.  Aus dem Zeitgeschehen.  Ein Bauernhaus am Niederrhein (niederfränkisch).  Sagen vom Niederrhein.  Siegfried in Kantem.  Aus dem Zeitgeschehen.  St.-Martin- und Dreikönigsfest am Niederrhein.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Behandlung in lebensvollen Einzelbildern. Eine Wiederholung, besonders nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, erfolgt im 5. Schuljahr.

## DEUTSCH

## Lesen

1. **Der Herbst.** Sturmnacht, Weber. 90. Einkehr, Uhland. 88. Der Hamster und die Ameise, Lessing. 194. Die Ameise und die Grille, Gleim. 194.
2. **Der Jäger.** Der Jäger aus Kurpfalz, Volkslied. 92. Der Schütz. Schiller. 92. Der weiße Hirsch, Uhland. 93. Mümmelmann, Lönz. 94. Jakob, Lönz. 37. Die Entenjagd, Bürger. 197.
3. **Vom abenteuerlichen Münchhausen,** Bürger. S. 192–201.
4. **Nikolaus und Weihnachten.** Sankt Niklas, Dehmel. 114. Christkinds getreuer Knecht, Weber. 115. Weihnachtssbild, Wille. 117. Zwei Weihnachtsgeschichten, Reinheimer. 108. Die Christnacht, Prug. 121.

## Liedgut

- a) Der Mond ist aufgegangen. Bei einem Wirte wundermild. Ein Jäger aus Kurpfalz. Mit dem Pfeil, dem Bogen.  
Du lieber, heil'ger, frommer Christ. Stille Nacht.  
O du fröhliche, o du selige. O Jesulein zart.
- b) Technische Übungen.  
Verlängerungsbogen.  
Die Dreiviertelnote.  
Taktübungen.  
8/8 und 6/4 Takt.  
Vom mehrstimmigen Kanon zum mehrstimmigen Lied.

## Methodische Bemerkungen und Raum

Münchhausen als Vorübung für das Lesen von Ganzschriften.

Naturkundliche Seite	Sprachlehre	Rechtschreiben
<p>Blühende Heide. Honigernte der Bienen. Ernte in Feld und Garten. Zuckerrübe. Der Wald im Herbst. Beeren, Pilze. Blätterfall. Jagd und Jagdwild. Das Reh.</p>	<p>1. Die <b>Beifügung</b>. Das Eigenschaftswort als Beifügung. Eigenschaftswörter in der Satzaussage. Wortschatzübungen mit notwendigen und mit schmückenden Beifügungen.</p> <p>2. Verhältniswörter des 3. oder 4. Falles. Wo - wohin?</p> <p>3. Umstandsbestimmungen des Ortes und der Zeit. Andere Umstandsbestimmungen. Zergliedern.</p> <p>4. Wenn-, Als- und Daß-Sätze.</p>	<p>1. v - f; ver - vor - für.</p> <p>2. Verdoppelung der Mitlaute. (Schärfung)</p> <p>3. Der S-Laut.</p> <p>4. Daß - daß.</p> <p>5. h - ä.</p>

für handschriftliche Ergänzungen

	<p>Die Übungen mit Verhältniswörtern werden das Jahr hindurch fortgesetzt, ebenso Bekämpfung örtlicher Fehler und Wortschatzübungen.</p>	
--	--	--

Rechnen	Zeichnen	Turnen
<p>1. Das <b>Vervielfachen</b> als Kopfrechnen.</p> <p>2. Schriftliches <b>Vervielfachen</b> mit ein-, zwei- und mehrstelligen Zahlen. Allmähliche Mechanisierung des schriftlichen Verfahrens.</p> <p>3. Das <b>Teilen</b> als Kopfrechnen.</p> <p>4. Schriftliches <b>Teilen</b>. Stufengang: Teiler ist einstellig, dann eine Zehnerzahl, endlich eine beliebig mehrstellige Zahl.</p> <p>5. Fortsetzung der täglichen Übungen. Probearbeiten!</p>	<p>Fortsetzung des malenden und schmückenden Zeichnens. Der Drache steigt. Biene bei der Arbeit. Bunte Blätter wirbeln im Wind. Wochenmarkt. Illustrationen zu Lesestücken. Allerseelen und Totensonntag. Advent und Weihnachten.</p>	<p>1. <b>Körperschule</b>. Gang- und Laufarten wie bisher. Freiübungen.</p> <p>2. <b>Laufen, Springen, Werfen</b>. 60-Meter-Lauf. Dauerlauf 5 Min. Schlagballweitwurf.</p> <p>3. <b>Spiele</b>. Völker- und Grenzball. Einfache Parteespiele.</p>

für handschriftliche Ergänzungen

<p>Beim schriftlichen <b>Vervielfachen</b> stehen die Faktoren nebeneinander.</p> $\begin{array}{r} 275 \cdot 32 \\ \hline 550 \\ 825 \\ \hline 8800 \end{array}$ <p>Vorm <b>Schriftrechnen</b> das <b>Schätzen</b>, nachher die <b>Probe</b>.</p>		
--	--	--

## HEIMATKUNDE

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite
<p>1. Das Land zwischen Teutoburger Wald und Weser.            Ueberblick und Vermittlung des Kartenverständnisses.            Der Teutoburger Wald und das Eggegebirge.            Bielefeld.            Die Weserkette und die Porta.            Die Ravensberger Mulde.            Das Lippische Berg- und Hügelland.            Eine Weserfahrt.</p> <p>2. Sauerland und Siegerland.            Das Relief und Kartenbild.            Die Hochebene von Winterberg.            Hochsauerland.            Arnberger Wald.            Siegerland.            Sauerland als Wander- und Erholungsgebiet.            Wintersport.            Holzreichtum. Sägewerke.            Talsperren und Wasserversorgung.            Tropfsteinhöhlen.</p>	<p>Der Rattensänger von Hameln.            Geschichtliche Sagen, z. B. Wittkeind.            Kloster Corvey bei Hörter.            Die Externsteine.            Auf der Grotenburg.            Volksbräuche im Sauerland.            Was die Höhlen aus der Urzeit erzählen.            Eisenindustrie im Siegerland in alter Zeit.            Kohlenmeiler und Köhler.            Das Kloster Werden.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Behandlung in lebensvollen Einzelbildern mit Beziehung zur engeren Heimat. — Mit Rücksicht auf die Kinder, welche nach der Grundschule die Volksschule verlassen, kann am Schluß eine kurze Uebersicht über die Verwaltungsbezirke erfolgen. Eingehend geschieht das in einer Gesamtschau im 5. Schuljahr.

DEUTSCH Lesen	Liedgut
<p>1. Der Winter. Der Winter geht durch den Wald, Ewald. 100. Ein Lied, hinterm Ofen zu singen, Claudius. 102. Rätsel- und Rätselgeschichten, Auswahl. 222–229.</p> <p>2. Romische Käuze. Das seltsame Rezept, Hebel. 44. Die beiden Fuhrleute, Hebel, 50. Seltsamer Spazierritt, Hebel, 51.</p> <p>3. Geschichten von Eulenspiegel. Volksmund. 203–207.</p> <p>4. Der Schein trügt. Die Geschichte von Goltath und David, Claudius. 159. Der Löwe und die Maus, Aesop. 188. Das Kutschpferd, Gellert. 195.</p>	<p>a) Singt Gottes Lob im Winter auch.            Mit Gott, so wollen wir loben und ehren.            Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen.            Als die Schneider Jahrestag hatten.            Als ich einmal reiste.            Komm, lieber Mai, und mache.</p> <p>b) Technische Uebungen.            Der Notenschlüssel.            Der Ton fß als Leitton zu g.            g-Dur.            Erhöhungszeichen.            Das zweistimmige Lied.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Eulenspiegel kann als Vorübung für das Lesen von Ganzschriften betrachtet werden.

Naturkundliche Seite	D E U T S C H	
	Sprachlehre	Rechtschreiben
<p>Flachs und Leinen. Wie ein Ziegelstein entsteht. Der Bergwald im Winter. Wild und Wildfütterung. Der Hirsch. Das Wildschwein. Fische in Flüssen und Seen. Hecht, Karpfen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beugung des Hauptwortes auch in schwierigeren Formen. Bildung von Hauptwörtern durch Zusammensetzung.</li> <li>2. Zergliedern von erweiterten einfachen Sätzen.</li> <li>3. Befehlsform und Leidform des Zeitwortes. Wortfamilien.</li> <li>4. Beugung und Steigerung des Eigenschaftswortes.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Dehnung ie - ih.</li> <li>2. Seltene Lautbezeichnungen ch, z, v, f, qu, pf, ph.</li> <li>3. Großschreibung von Hauptwörtern, die aus Eigenschaftswörtern abgeleitet sind.</li> </ol>

für handschriftliche Ergänzungen

	<p>Der Stoff des 3. Schuljahres wird dabei wiederholt, wenn sich die Notwendigkeit herausstellt.</p>	
--	--	--

Rechnen	Zeichnen	Turnen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verbindung der Grundrechnungsarten in heimatischen Sachgebieten. Mechanisierung des schriftlichen Verfahrens bis zum geläufigen Können.</li> <li>2. Das Rechnen mit Brüchen des täglichen Lebens auf anschaulicher Grundlage.</li> <li>3. Die römischen Ziffern.</li> <li>4. Die vier Grundrechnungsarten mit zweifortigen Zahlen in Zehnerbruchschreibweise, mündliches und schriftliches Sachrechnen und einfache Aufgaben der Schlussrechnung. Dabei Beherrschung des Maß- und Gewichtsystems.</li> <li>5. Fortsetzung der täglichen Übungen. Probearbeiten!</li> </ol>	<p>Fortsetzung des malenden Zeichnens. Es schneit! Leidende Tiere im Winter. Der Rattenfänger von Hameln. Karneval! Karikatur. Zerr- und Spottbilder. Humor. Kartoffeldrucke. Tapetenmuster. Puppenstube. Ostergrüße.</p>	<p>Hallenturnen. Gehen, Laufen, Kriechen, Steigen, Klettern an den Einrichtungen der Halle. Einfache Freiübungen. Springen über Seile und Stäbe. Fenster sprung. Zieh- und Schiebekämpfe. Einstiegen in Risten, Klettern an Leitern und der Sprossenwand. <b>Spiele.</b> Wintersport. Grenzball. Beliebige Turnspiele.</p>

für handschriftliche Ergänzungen

--	--	--

## DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Übungen
<p>Das gesprochene Wort als Ausdrucksmittel. Die Wortarten. Der einfache Satz und seine Glieder. Wortarten und Satzteile. Satzbilder.</p> <p>Das Zeitwort und Hilfszeitwort in der Satzaussage. Wortschatzübungen mit Zeitwörtern. Zusammenstellungen, z. B. Straßenbahn, Verkehr, Markt, Schule usw. Die Beugung des Zeitworts. Dauernde und vollendete Zeiten, einfache und zusammengesetzte Zeiten.</p> <p>Die Hilfszeitwörter haben und sein. Das Mittelwort der Vergangenheit. Die Stammzeiten.</p> <p>Zeitwörter mit einer Ergänzung im 4. Fall. Zielende Zeitwörter. Zeitwörter mit einer Ergänzung im 3. Fall. Zeitwörter mit der Grundbedeutung des Nennens und Gebens. Ergänzung im 3. und 4. Fall.</p>	<p>Die Dehnung der Selbstlaute a, e, o durch Verdoppelung.</p> <p>Das Dehnungs-h.</p> <p>Übung mit Stammzeiten von Zeitwörtern mit und ohne Dehnungs-h.</p> <p>Dehnung des i-Lautes durch e.</p> <p>Zeitwörter der Ablautreihe ei, i, i; a, i, a.</p> <p>Gleichklingende Wörter, z. B. Schiene - Maschine, Lied - Lid; wieder - wider.</p> <p>Gebrauch des Wörterbuchs.</p>	<p>Lautreines Sprechen. Übungen mit den Konsonanten b - p, w - f, v, ph; pf - f; d - t; g - k.</p> <p>Atemübungen.</p> <p>Wortschatzübungen mit Zeitwörtern. Der treffende Ausdruck. Feine Unterschiede bei der Bezeichnung von Tätigkeiten. Das Wörtchen „tun“.</p> <p>Niederschriften, Nachschriften und Aufsätze. Erzählungen von Selbsterlebtem. Berichte über Selbsterlebtes.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Die schriftlichen Übungen wachsen aus dem Unterricht und dem Erlebnis hervor. Die Formen „Erzählung“, „Bericht“ brauchen nicht streng eingehalten zu werden.

## NATURKUNDE

Lebenskunde	Gartenbau	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>1. <b>Wiese.</b> Schlüsselblume. Hahnenfuß. Weidenkätzchen.</p> <p>2. <b>Unsere Sänger.</b> Amsel. Singdrossel. Buchfink. Zaunkönig. Vogelschutz.</p> <p>3. <b>Teekräuter.</b> Kamille. Pfefferminz. Schachtelhalm. Holunder.</p> <p>4. <b>Ernährung aus dem Wald.</b> Beeren - Pilze.</p>	<p>Herrichtung der Beete und Aussaat. Erbsen, Möhren, Kartoffeln, Bohnen. Tomaten. Gurken. Kräutergarten. Unkraut und Schädlingsbekämpfung.</p>	<p>a) <b>Wiederholungsaufgaben</b> aus dem 4. Schuljahr, insbesondere gründliche Wiederholung des Einmaleins und seiner Umkehrungen.</p> <p><b>Zahlenreihe bis Billion.</b> Einführung: Lesen und Schreiben. Zuzählen und Abziehen im unbegrenzten Zahlenraum. Bervielfachen im unbegrenzten Zahlenraum.</p> <p>b) <b>Allseitige Betrachtung</b> von Gegenständen in Würzelform. Entwicklung der Grundbegriffe Körper, Fläche, Linie, Punkt. Messen einer Strecke. Längenmaße. Übung im Schätzen und Messen von Strecken. Entwicklung der Grundbegriffe senkrecht, waagrecht, schräg, parallel.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

# zu den Sommerferien

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik	Erdkunde
<p>1. Gottes Lob. Geibel, Ostermorgen. Eichendorff, Morgen- engebete. Hebel, Wächterruf. Weber, Heut ist Sonntag. Uhland, Schäfers Sonntagslied.</p> <p>2. Mein Heimatland. Droste-Hülshoff, Mein Land. Der Knabe im Moor. Storm, Abseits.</p> <p>Weiprecht, Mittag am Fabriktor. Löss, Die Otter (D. L. IV). Fürst, Das Eisenwalzwerk (D. L. IV). Grimm, Kinder zu Hameln (D. L. IV).</p> <p>3. Hochsommer. Trojan, Das Kornfeld. Jüst, Der Sommer im Heimatal. Falke, Kö- nig Sommer. Greif, Hochsommer- nacht. Ebner-Eschenbach, Der Fink (D. L. IV).</p> <p>Ganzschrift: Storm, Die Regentrude.</p>	<p>a) Lobt froh den Herrn. Wie könnt ich ruhig schlafen. Ich hab' mich ergeben. Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt. Westfalenlied.</p> <p>b) Laut- und Tonbildungsübungen. Taktarten. C-Dur. Treffübungen. Rhythmische Übungen.</p>	<p>1. Westfalen. Wiederholung der im 4. Schuljahr behandelten Landschaften nach erd- kundlichen Gesichtspunkten. Das rheinisch-westfälische Industrie- gebiet. Die Münstersee Bucht. Das Land zwischen Teutoburger Wald und Weser. Lippisches Land. Sauerland. Siegerland.</p> <p>2. Am Niederrhein. Die Kölner Tieflandsbucht. Köln und der Rheinstrom. Industriegebiete am Südwestrand. Braunkohlengebiet bei Köln. Kohlenrevier bei Aachen. Textilindustrie, Krefeld.</p> <p>3. Das Land Nordrhein-Westfalen. Volkstum. Wirtschaft. Verkehr und Handel. Verwaltung. Der Landtag. Düsseldorf.</p>

## für handschriftliche Ergänzungen

<p>D. L. IV = Deutsches Lesebuch IV. Die übrigen Gedichte zur Auswahl. 3-4 Ge- dichte werden memoriert.</p>		
---	--	--

a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen	Nadelarbeit	Turnen
<p>a) Malendes Zeichnen. Ostern. Karte mit Blumen. Weidenkätzchen. Eier und Häschen. Sternblumen. Margerite. Hänseblümchen. Löwenzahn. Schmetterlinge. Zitronenfalter. Kohlweißling. Ernte. Aehren. Sichel. Erntehalm.</p> <p>b) Linearzeichnen. Lineal mit Zentimereinteilung. Ein gleichschenkliges Dreieck. Rechteck. Quadrat.</p>	<p><b>Nähen:</b> Säumen praktischer Gegenstände (Hand- und Taschentücher). Annähen der Bänder.</p>	<p><b>M ä d c h e n .</b> Ordnungsübungen. Körperschule. 1. Gang-, Lauf-, Hüpfübungen. 2. Haltungsübungen. 3. Bewegungsschulung mit Handgeräten. a) Übung mit dem kleinen Ball. b) Übung mit dem Springsattel. <b>Leistungsturnen.</b> 1. Leichtathletische Übungen. a) Lauf. b) Sprung. c) Wurf. 2. Bodenübungen. 3. Geräteübungen als Hindernis- turnen am a) Reck, b) Barren, c) Kasten, d) Leitern, Sprossenwand, Stangen, e) Schwebestangen, f) Tau.</p>

## für handschriftliche Ergänzungen

		<p>Die Verteilung der einzelnen Übungen auf die Jahresdrittel erfolgt nach ört- lichen Verhältnissen. Hier ist das all- gemeine Jahrespensum dargestellt. Der Turnplan für Knaben findet sich Seite 23 u. f.</p>
--	--	--

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. und schriftl. Ausdruck
<p>Der Satz und seine Glieder.                      Die Umstandsbestimmungen des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes.                      Die entsprechenden Umstandswörter.                      Umstandswort und Eigenschaftswort.                      Mittelwörter und Hauptwörter mit Verhältniswörtern als Umstandsbestimmungen.                      Das Eigenschaftswort als Beifügung.                      Steigerung von Eigenschafts- und Mittelwörtern.                      Die Beugungsformen des beifügend gebrauchten Eigenschaftswortes.                      Endungen.                      Mehrere Eigenschaftswörter oder Mittelwörter als Beifügung.                      Das Hauptwort als Beifügung. (2. Fall oder mit Verhältniswort)                      Gleichartige Satzteile.</p>	<p>Die Kürzung (Schärfung) bei Haupt- und Eigenschaftswörtern.                      z u. h, k u. c, f in Fremdwörtern.                      Auslaut d bei Mittelwörtern der Gegenwart. Ableitung mit ent, ent-end.                      Die Kürzung (Schärfung) bei Zeitwörtern. Uebung in Stamm- und Beugungsformen.                      Zeitwort und Hauptwort, z. B. spinnen - Gespinnst.                      Wortfamilien.                      Die zweite Steigerungsstufe bei Mittelwörtern der Gegenwart, z. B. glänzenden.                      Eigenschaftswörter und Mittelwörter in der zweiten Steigerungsstufe, z. B. verwegenste, bedeutendste.                      Zusammensetzungen mit Mittelaufhebungen, z. B. Fahrrad, Schwimmeister.                      Gleichartige Satzteile und Beistrich.</p>	<p>Lautreines Sprechen.                      ts - chs; r; sp - st; sch - ch - s.                      Das R.                      Atemübungen.                      Wortschatzübungen.                      Notwendige, treffende und schmückende Beiwörter.                      Das Allerweltswörtchen „gut“, „schön“.                      Niederschriften, Nachschriften, Aufsätze.                      Einfache Sachbeschreibungen. Nach- erzählungen.                      5 Aufsätze und 5 Nachschriften für die Reinschrift.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

	<p>Bem. I.</p>	
--	----------------	--

NATURKUNDE

Lebenskunde	Gartenbau	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>Freunde und Schädlinge im Garten.                      Igel, Kröte, Marienkäfer, Blattlaus, Ameise, Wühlmaus, Schnecken.                      Zimmerpflanzen.                      Pflege, Vermehrung, Beobachtung.                      Kleintierzucht.                      Kaninchen, Huhn, Ente, Gans.</p>	<p>Ernte im Garten.                      Spätgemüse.                      Düngen und Graben im Herbst.                      Beschneiden der Obstbäume und Beerens- sträucher.                      Abdecken von Staudenbeeten.                      Einwintern der Rosenstöcke.</p>	<p>a) Dauernde Wiederholung und Befestigung der Grundrechenarten mit ganzen Zahlen.                      Bekanntes und Neues aus der Bruchrechnung.                      Halbe, Viertel, Achtel.                      Gemischte Zahlen.                      Einfache Aufgaben des Zuzählens, Abziehens, Vervielfachens mit ganzen Zahlen, Enthaltenseins gleichnamiger Brüche, Teilens durch ganze Zahlen.                      Drittel, Sechstel, Fünftel, Zehntel.                      Zehntel als gemeine und Zehnerbrüche.                      Erweitern und Kürzen gebräuchlicher Brüche.                      Hundertstel und Tausendstel als gemeine und Zehnerbrüche.                      Erweitern und Kürzen gebräuchlicher Brüche.                      Hundertstel und Tausendstel als gemeine und Zehnerbrüche.                      Verwandlung von gemeinen Brüchen in Zehnerbrüche und umgekehrt.                      b) Das Quadrat.                      Der rechte Winkel.                      qcm, qdm, qm.                      Berechnung des Quadrats nach Umfang und Inhalt.                      Berechnung der Oberfläche eines Würfels.                      (Berechnung mit einfach benannten Zahlen.)</p>

# bis Weihnachten

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik	Erdkunde
<p>1. <b>Abendfriede.</b> Morgenstern, Der Abend. Goethe, Wanderers Nachtlied. Claudius, Abendlied. Claudius, Die Sternseherin Liese.</p> <p>2. <b>Herbst.</b> Hebbel, Herbstlied. Fallersleben, Herbst. Lons, Mümmelmann. Groth, Matten Has.</p> <p>3. <b>Unsere Toten.</b> Lilencron, Meiner Mutter. Gilm, Ein Grab. Vogl, Ein Friedhofsbesuch. Mörike, Denk es, o Seele. Volksmund, Es ist ein Schnitter. Claudius, Beim Grabe meines Vaters. Grimm, Die Boten des Todes. (D. L. IV.)</p> <p>4. <b>Weihnachten.</b> Eichendorff, Weihnachten. Brentano, Wegenlied. Trojan, Weihnachtslied. Droste-Hülshoff, Das Haus in der Heide. Schröder, Veronika Wendelin (D. L. IV).</p> <p>Ganzschrift: Stifter, Heide oder Bergkristall.</p>	<p>a) Der Mond ist aufgegangen. Es dunkelt schon in der Heide. Guten Abend, gute Nacht. Dort unten in der Mühle. Martinslied. Nikolauslied. Weihnachtslieder.</p> <p>b) Fortsetzung der Laut- und Tonbildungsübungen. Treffübungen. Die Hauptdreiklänge und ihre Umkehrungen.</p>	<p><b>Mitteldeutschland.</b></p> <p>1. Das Rheintische Schiefergebirge. Mittelrhein von Bingen bis Bonn. Eifel, Hunsrück, Taunus. Westerwald und Sauerland.</p> <p>2. Das Hessische und das Weser-Berg- und Hügelland. Rhön, Vogelsberg, Spessart, Soling, Wetterau. Tal der Schwalm.</p> <p>3. Thüringer Mulde und die Randgebirge. Erfurt, Goldene Aue, Thüringer Wald, Harz.</p> <p>4. Ober-Sachsen. Erzgebirge, Vogtland, Leipziger Plan, Dresdener Kessel.</p> <p>5. Sudetenzug.</p> <p>6. Zusammenfassung: Die Mitteldeutsche Gebirgsschwelle. Volkstum, Wirtschaft, Verkehr und Verkehrswege. Verwaltung.</p>

## für handschriftliche Ergänzungen

(D. L. IV)  
Deutsches Lesebuch IV.

a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen	Nadelarbeit	Turnen
<p>a) <b>Malendes Zeichnen.</b> Früchte. Herbstlich gefärbte Blätter. Käfer. Advent und Weihnachten.</p> <p>b) <b>Linearzeichnen.</b> Kreise. Punktstrichverzierung. Halbkreise.</p>	<p><b>Stricken.</b> Puppenmützchen.</p> <p>a) Mindern, Aufnehmen der Kettenmaschinen.</p> <p>b) Fehlerberichtigung.</p>	<p><b>Spiel und Tanz.</b></p> <p>1. <b>Spiel.</b> a) Wettspiele mit dem fl. Ball. b) Wettspiele mit Medizinbällen. c) Dreiballlauf.</p> <p>2. <b>Tanz.</b> a) Singspiele. b) Volkstänze.</p> <p><b>Jungen.</b> <b>Körperschule.</b> Übungen unter besonderer Berücksichtigung der Atemtechnik. Arm- und Beinübungen im Stand und in der Rückenlage. Kumpfbewegungen. Bodenturnen: Rolle, Hechtrolle über einfaches Hindernis. Kopf- und Handstand. Reiterkampf im Reitsitz auf dem Rücken.</p> <p><b>Geräteübungen.</b> Falgumschwung und Kniewelle.</p> <p><b>Schwimmen.</b> Gewöhnungsübungen im Wasser. Trockenschwimmübungen.</p>

## DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. und schriftl. Ausdruck
<p>Satzarten nach ihrem Inhalt. Erzähl-, Wunsch- und Fragesätze. Richtige Betonung! Satzkürzungen. Das Zeitwort in der Befehlsform, besonders beim E-Stamm, z. B. nehmen -nimm! Die Satzverbindung ohne Bindewort und mit dem Bindewort. Bindewörter denn, deshalb, darum, aber. Die Nebensätze. Umformen von Satzteilen zu Nebensätzen. Satzgefüge mit den Bindewörtern weil, als, wenn, damit. Beifügungssätze mit den Fürwörtern der, die, das, welcher, welche, welches. Nebensätze mit dem Bindewort daß. Wörtliche und nichtwörtliche Rede.</p>	<p>Satzzeichen am Schlusse des Satzes. Ableitungen und Zusammensetzungen mit Tod und tot. Satzzeichen bei Satzverbindungen und Satzgefügen. Der S-Laut; daß - das. Die Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede.</p>	<p>Lautreines Sprechen. Vokalbildung, Umlaute, Doppellaute. Atemübungen. Redensarten, Wortpaare, Sprichwörter, Der knappe Ausdruck, der Schwäger. Niederschriften, Nachschriften, Aufsätze. 4 Aufsätze und 4 Nachschriften für das Reinheft.</p>

## NATURKUNDE

Lebenskunde	Gartenbau	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>Fische. Hering, Aal, Karpfen, Hecht, Seefische. Vogelwelt im Winter. Unsere Meisen. Sperling. Vogelschutz. Frühlingsboten. Haselkäsechen, Weidenkäsechen, Schneeglöckchen, Krokus, Tulpen, Veilchen.</p>	<p>Samenbeschaffung. Bebauungsplan für den Garten. Frühbeete. Düngung im Frühjahr. Gartenbestellung.</p>	<p>a) Dauernde Wiederholung der Grundrechenarten mit ganzen Zahlen und gemeinen Brüchen. Rechnen mit zweifach benannten Zahlen. Zuzählen und Abziehen benannter Zahlen. Unser Geld. Unsere Längenmaße. Flächenmaße. Körper- und Hohlmaße. Gewichte. Vervielfachen, Messen und Teilen benannter Zahlen. Unsere Zähl- und Zeitmaße. Von der Post; vom Verkehr. Fahrplan.</p> <p>b) Allseitige Betrachtung von Gegenständen in rechteckiger Säulenform. Vergleichung mit Würfel. Lehre vom Rechteck. Ausmessen, Berechnen des Rechtecks. Berechnung der Oberfläche einer rechteckigen Säule.</p>

## GESCHICHTE

## Vorbemerkung:

„Jede Einseitigkeit in der Betrachtung der Geschichte ist zu vermeiden. Wirtschaft, Politik und Kultur sind gleichwertige Faktoren.“

Der Geschichtsunterricht hat nicht die Aufgabe, lediglich historische Tatsachen und Kenntnisse, Daten und Zahlen zu vermitteln, sondern durch lebendige Einblicke in die Vergangenheit, durch Betrachtung ihrer wichtigsten politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse bereits bei den Schülern ein geschichtliches Verständnis zu erwecken, daß die Kinder aus der Kenntnis zur Erkenntnis der die Geschichte bewirkenden Kräfte geführt werden.“ (Richtlinien)

Geschichte stellt die Erfahrung der Menschheit dar und ist deshalb so mannigfaltig wie das menschliche Leben. Der Stoffverteilungsplan muß dieser Mannigfaltigkeit gerecht werden und Einseitigkeit vermeiden. Dieses Bestreben wird aber zu einer Menge von Stoffangaben und stofflichen Hinweisen führen müssen, die den Stoffplan gerade für Volksschulverhältnisse als „überladen“ erscheinen

lassen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, dem vorliegenden Plane einige Erklärungen voranzuschicken.

Die umfangreiche Stoffangabe soll einmal der Mannigfaltigkeit der Geschichte Rechnung tragen, dann aber auch dem Lehrer in der Auswahl, Abgrenzung und Bearbeitung der Themen die notwendige Freiheit lassen, d. h., daß dem Lehrer die Findung und Formulierung von Unterrichtseinheiten, wie sie ihm für seine schulischen Verhältnisse notwendig erscheinen, in die Hand gegeben sind. Um der Gefahr einer Ausweitung ins Uferlose entgegenzutreten, sind dem Lehrstoff Leitgedanken übergeordnet, die durch ihren bindenden und zusammenfassenden Zwang diese Gefahr meistern sollen.

Aufgabe des Lehrers wird es sein, jeweils im Hinblick auf den übergeordneten Leitgedanken aus den Stoffangaben des Planes durch Herausstellung von Höhepunkten, durch Zusammenfassung, Begrenzung und Hineinarbeitung wirkungsvolle, den gegebenen Schulverhältnissen gemäße Unterrichtseinheiten zu formen.

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik	Erdkunde
<p>1. Winter. Reinick, Der Winter. Liliencron, Heide im Winter. Kosegger, Waldlilie im Schnee. (D. L. IV.)</p> <p>2. Märchenwelt und Sage. (D. L. IV.) Bäcker, Die heilige Elisabeth. Andersen, Die Geschichte einer Mutter. Volkmann-Leander, Der Wunschring. Colkshorn, Der wilde Jäger. Grimm, Frau Holle.</p> <p>3. Am Meer. Storm, Meeresstrand. Holz, Ein Boot ist noch buten. Schäfer, Claus Hinrich Rinckhoff. (D. L. IV.) Scharrelmann, In der Fabrik. (D. L. IV.)</p> <p>4. Einige Fabeln und heitere Geschichten. (D. L. IV.) Sturm, Der kriegerische Hase. Krummacher, Die Pfirsiche. Goethe, Adler und Taube. Lessing, Die Geschichte des alten Wolfes. Ganzschrift: Mügge, Sam Wiebe.</p>	<p>a) D, wie ist es kalt geworden. Du, da kommt der Winter her. Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün. Heute an Bord. Freut euch des Lebens.</p> <p>b) Fortsetzung der Laut- und Tonbildungsbildungen. Treffübungen und rhythmische Übungen. F-Dur. Kanon.</p>	<p>Die norddeutsche Ebene.</p> <p>1. Die nordwestdeutsche Ebene. Nordseeküste, Marsch, Geest, Heide, Moor. Die Tieflandsbüchten. Magdeburger Börde. Industrie am Rande der Mittelgebirge. Braunkohle, Salz, Kalk, Erz (Salzgitter). Der Mittelstandkanal. Zusammenfassung: Volkstum, Wirtschaft, Verkehr, Kanalnetz, Verwaltung, Länder.</p> <p>2. Die nordostdeutsche Ebene. Ostsee, Baltischer Landrücken, Urstromtäler. Zusammenfassung: Volkstum, Wirtschaft, Verkehr, Binnenschifffahrt, Verwaltung.</p>

a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen	Nadelarbeit	Turnen
<p>a) Vogelfedern. Fliesen und Ornamente. Stoff- und Tapetenmuster. Briefumschlag.</p> <p>b) Bucheinband mit aufgesetzten Ecken und Schildchen. Große und kleine Buchstaben der Antiqua.</p>	<p>Stricken. Söckchen.</p>	<p>Leichtathletik: Lauffschule. 75-Meter-Lauf. Langlauf bis 1000 Meter. Kleine Geländeläufe. Weithochsprung.</p> <p>Spiele: Bewegungsspiele. Nummerwettkampf. Schlag- und Völkerball.</p>

## GESCHICHTE

### Einzelbilder:

#### I. Von Ostern bis zu den Sommerferien.

Was die Stadt Xanten von den Römern erzählt. Ein römischer Kaufmann reist durch Deutschland. Auf einem germanischen Gehöft. Eine heidnische Opferfeier. Glaubensboten in unserer Heimat (Switbert oder die beiden Ewalde). Ludger baut das Kloster Werden. Vom Frauenstift in Essen (Münsterkirchlein). Eine Essener Aebtissin baut die Kirche in Gelsenkirchen. Handwerker und Kaufleute siedeln sich im „Rundhöfchen“ an. „Unterm Krummstab“ (Kloster und Bauern).

#### II. Von den Sommerferien bis Weihnachten.

Wie aus Königshöfen Städte entstanden (Steele, Bochum). Wie sich das Volk durch Wallburgen gegen fremde Eindringlinge schützte (Hessler, Bulmke, Luthenburg). Wie man in alter Zeit Gericht hielt. Auf einem Bauernhof (etwa Brodthof) in alter Zeit. Am Flachsteich in der Wiese und in Brodthofs Spinnstube. Wie die Bauern im „großen Krieg“ (30jähr.) verarmten. Auf einer Wasserburg der Heimat (Grimberg, Leithe). Goddert von Goor, ein arger Raubritter. Der erste Amerikafahrer (Kolumbus). Amerika – damals und heute. Gutenberg, der erste Buchdrucker.

#### III. Von Weihnachten bis Ostern.

Fritz Hartort baut Dampfmaschinen und plant Eisenbahnen. Er erzählt von alten Schmieden und Hämmern im Sauerlande. Die erste Eisenbahn in Gelsenkirchen. Wie in Gelsenkirchen die erste Leiche gebaut wurde. (Gräber irischer Bergleute auf dem alten Friedhof). Wie Fabriken entstanden und aus dem Dorf die Großstadt

wurde. Männer westfälischer Volksverbundenheit: Der Oberpräsident von Vincke, Adalbert von der Recke-Volmarstein (von-der-Recke-Straße!), Bodelschwingh, Achtermann.

#### Anschauungsmaterial:

Bilder: Germanisches Gehöft. Auf dem Thingplatz. Lagerplatz und Museum in Haltern. Römisches Lager. Im Klosterhof.

Besuch der Wattenscheider Kirche, des Essener Münsters, des Stoppenberger Kirchleins, Grimberg, Leithe, Blankenstein.

Bilder: Höhenburg. Im Rittersaale. Im Innern einer mittelalterlichen Stadt. Kunststube. Im Hofen einer Hansestadt. Rothenburg o. d. Tauber. Bürgerliches Wohnzimmer des 16. Jahrhunderts.

Besuch des Hofes Nienhausen und anderer Höfe.

Filme und Bildmaterial der Kreisbildstelle.

#### Quellen und Literatur:

Tacitus: Germania. Weber: Drezehnlinden. Briefe: Lesebogen. Reiniger: 3 Bände. Dr. Hartmann: Geschichte der Provinz Westfalen. Darpe: Bau- und Kunstdenkmäler des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen. Meyer: Geschichte der Bürgermeisterei Stoppenberg. Effekhard. Kirchmann: Beiträge zur Geschichte Gelsenkirchens. Grassreiner: Im Herzen des Ruhrlandes. G. Freitag: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Tobien: Geschichte der Bürgermeisterei Rotthausen. Bochumer Urkundenbuch. Monographien deutscher Städte – Band Gelsenkirchen. Sendungen des Schulfunks.

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p>Die starke und schwache Beugung des Zeitwortes. Bewirkende Zeitwörter. Zielende Zeitwörter in der Lat- und Leideform.</p> <p>Gebrauch des Hilfszeitwortes „haben und sein“.</p> <p>Bildung von Hauptwörtern durch die Silben „er“ und „ei“ aus Zeitwörtern. Wortfamilien.</p> <p>Die Nennform des Zeitwortes wird zum Hauptwort durch „das“ oder durch ein Verhältniswort, z. B. das Schwimmen, durch Schwimmen.</p>	<p>Die Zeichensetzung, besonders der Beistrich.</p> <p>Zeitwörter mit der fremden Endung „ieren“. Zeitwörter mit „wider“ und „wieder“ zusammengesetzt. Zeitwörter mit ver, zer, ab, über und ein abgeleitet.</p> <p>Wortfamilien. Großschreibung der Nennform nach Verhältniswörtern.</p> <p>Wiederholung: Die Dehnung.</p> <p>Gebrauch des Wörterbuchs.</p>	<p>Sprechtechnische und spracherzieherische Übungen wie im 5. Schuljahr.</p> <p>Das schöne und sinnvolle Lesen. Wortblock als Lesehilfe. Erzählungen und Berichte wie im 5. Schuljahr, aber umfangreicher. Der lebendige Ausdruck. Ausrufe. Wörtliche Rede. Wahrheitsgetreu, klar, deutlich und knapp berichtet.</p> <p>3 Aufsätze und 3 Nachschriften für die Reinschrift.</p>

NATURKUNDE

Lebenskunde	Naturlehre	a) Rechnen b) Raumlehre
<p><b>Tisch und Tisch.</b> Frosch. Libelle. Stiebling. Vergiftmeinnicht. Schwertlilie. Ringelnatter.</p> <p><b>Laubwald.</b> Kotbuche. Eiche. Birke. Erle. Unterholz. Waldmeister. Himbeere. Erdbeere. Sauerklee. Eichelhäher. Elster, Krähe, Kuckuck.</p> <p><b>Gesundheitspflege.</b> Licht - Luft - Wasser. Baden und Schwimmen.</p>	<p><b>Wärmelehre.</b> Wärmequellen. Wärmeleitung und Wärmestrahlung. Wirkung der Wärme auf den Rauminhalt der Körper. Thermometer.</p> <p>a) Rechnen <b>Wiederholung der Grundrechenarten</b> a) mit ganzen Zahlen, b) mit gemeinen Brüchen, c) mit Zehnerbrüchen (Dezimalen). (Stoff des 5. Schuljahres!)</p>	<p><b>Vertiefende Behandlung des Rechnens mit Zehnerbrüchen (Dezimalen).</b> a) Erweiterung bis Millionstel. b) Zuzählen, Abziehen, Vervielfachen mit einer ganzen Zahl, Teilen durch eine ganze Zahl. (10, 100, 1000 beachten!) c) Vervielfachen von Dezimalen mit Dezimalen. d) Teilen durch Dezimale und Messen mit Dezimalen.</p> <p>b) Raumlehre Die Gerade. Längenmaße. Schätzen und Messen. Winkel, Winkelmaß. Rechteck und Quadrat. Umfang und Flächeninhalt. Das Dreieck. Höhe.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

<p>Die Wahl der Einzelstoffe richtet sich nach örtlichen Verhältnissen. Unmittelbare Beobachtung auf Unterrichtsgängen ist wesentlich.</p>	<p>Für Mädchenklassen ist der Stoff in der Naturlehre entsprechend abzuändern.</p>	<p>Der Unterricht in der Raumlehre geht stets von lebensnahen Raumformen aus. Zeichnen, Falten und Formen unterstützen die Auffassung. In Mädchenklassen wird der Stoff hauptsächlich auf die Flächenlehre beschränkt. Ziermuster für Nadelarbeit.</p>
--	--	--

GESCHICHTE

Leitgedanken	Lehrstoff
<p>Ägypten und Griechenland liefern die geistigen Grundlagen der Kultur des Abendlandes, die von Römern übernommen und ausgestaltet wird.</p> <p>Das Römertum zeigt die staatsbildende Kraft und hohe Kultur und wirkt hierdurch als Vorbild auf die Germanen.</p> <p>Zur Zeit Christi treffen Germanen und Römer an Rhein und Donau aufeinander. Aus dem Zusammentreffen entstehen zunächst kriegerische Spannungen und nachher friedlicher, kultureller Ausgleich.</p>	<p>1. Die Welt der Alten.</p> <p>1. Ägypten: Das älteste Kulturland im vorderen Orient: Religion (Djiriskult - Totenglaube). Wirtschaftsform des Stromlandes. Soziale Gliederung. Kunst- und Kunstgewerbe (Pyramiden, Obelisken, Sphingen, Malerei usw.).</p> <p>2. Griechenland: Götter, Festspiele, Orakel (Olympia, Delphi). Kunst: Baukunst, Bildhauerei, Grabreliefs, Malerei, Vasenmalerei, Dichtkunst. Sparta, Athen. Behauptung gegen Persien. Zeit des Verfalls. Alexander der Große. Hellenistische Kultur. (Prachtbauten, Museen, Sternwarten, Laboratorien, Pflanzen- und Ziergärten, Anatomien, Bibliotheken, Künstler, Erfinder, Wissenschaftler usw.) Weltsprache, Weltstädte, Weltbürgertum.</p> <p>3. Rom: Werden des Staates nach innen und außen. Das Weltreich. Wirtschaft und soziale Verhältnisse. Stände in Rom (Patrizier und Plebejer, nach den Ständekämpfen: Adelsadel, Ritter, kleiner Mittelstand, Bauern, Sklaven usw.). Die Kaiserstadt und ihre Kultur (Prachtbauten, Dichter, Geschichtsschreiber, Wohnkultur usw.).</p> <p>II. Christi Geburt. Germanische Frühzeit. Der germanische Raum. Wohnung, Lebensweise, Charakter der Germanen. Germanisches Recht. Soziale Gliederung. Römer am Rhein und an der Donau. Der Limes. Einfluß der römischen Kultur in Germanien.</p>

# zu den Sommerferien

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik	Erdkunde
<p><b>Frühling läßt sein blaues Band.</b> Frühlingsglaube, Umland. Frühlingsfeier, Umland. Lob des Frühlings, Umland. Kinderlied im Frühling, Münchhausen. Lesse zieht durch mein Gemüt, Heine. Der Frühling, Hasse. Das Waldspinnlein. (D. L. IV, Notausgabe 123.) Der Kuckuck, 130. Joachim, 126.</p> <p><b>Hinaus in Gottes schöne Welt.</b> Morgenwanderung, Geibel. Nach der Arbeit, Lersch. Durchs Kornfeld, Diefenbach. Im Sommer, Hegelstange. Heide im Sommer, Liliencron. Abschied vom Walde, Eichendorff. Ausfahrt, Scheffel. Reiselied, Eichendorff. Sonntag, Eichendorff.</p> <p><b>Die Heimat arbeitet.</b> Arbeit, Lersch. Mittag am Fabriktor, Wieprecht. Nach der Arbeit, Lersch. Des Bergknappen Sendung. Meister Pfriem, 212. Lebensweisheit, III, 293.</p>	<p>a) Lobt froh den Herrn. Der Lenz ist angekommen. Der Mai ist gekommen. Wohlan, die Zeit ist kommen. Bergmannslied. Was frag ich viel nach Geld und Gut. Freut euch des Lebens.</p> <p>b) Stimmbildungsübungen mit Berücksichtigung des Stimmwechsels. Rhythmische Übungen. Hauptdreiklänge mit Umkehrungen. Dur-Tonarten bis zu 3 Vorzeichen. Zweistimmiger Gesang und Kanons.</p> <p><b>Die Mutter.</b> Die Schnittlerin, Falke. Trost, Storm. Das taubstumme Kind. Das Kind, Heibel. Gute Nacht, Platz. Die Geschichte einer Mutter, 207. Vom Tode der Mutter, 187. Fr. v. Schiller an seine Mutter, 195.</p> <p><b>Ganzschrift:</b> Storm, Pole Poppen-späler.</p>	<p><b>Süddeutschland.</b> Oberrheinische Tiefebene mit ihren Randgebirgen. Schwäbisch-fränkisches Stufenland und die Juraketten. Oberpfalz. Allgäuer, Bayrische und Berchtesgadener Kalkalpen. Das Alpenvorland (Schwäbisch-bayrische Hochebene). Uebersicht über die deutschen Landschaften.</p>

a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen	Nadelarbeit	Turnen
<p>a) <b>Flächige Darstellung.</b> Tulpe, Stiefmütterchen. Gänseblümchen. Schmetterlinge. Pfauenauge. Schwalbenschwanz. Bär. Fische.</p> <p>b) Rechte Winkel. Senkrechte. Rechteck. Quadrat. Parallele. Linten. Parallelogramm. Dreiecke mit Höhenlinien.</p>	<p><b>Ausbesserungsarbeiten.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Stopfen dünner Stellen an Wäsche und Strümpfen.</li> <li>2. Aufsetzen eines Flickens (Wäsche).</li> <li>3. Einsetzen eines Flickens (Kleider).</li> </ol>	<p><b>Mädchen.</b></p> <p><b>A. Körperschule.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gang-, Lauf-, Hüpfübungen.</li> <li>2. Haltungsübungen.</li> </ol> <p><b>B. Leistungsturnen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leichtathletische Übungen:             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Lauf, Schnell- und Dauerlauf. Pendelstaffel.</li> </ol> </li> </ol>

## für handschriftliche Ergänzungen

		<p>Die Verteilung der einzelnen Übungen auf die Jahresdrittel erfolgt nach örtlichen Verhältnissen. Hier ist das allgemeine Jahrespensum dargestellt.</p>
--	--	---

## G E S C H I C H T E

<p>Heimatkundliche Hinweise</p> <p>Römische Heerburgen im Rheingebiet. Römische Soldner und Kaufleute unter Drusus und Tiberius längs der Lippe und Emscher auf altgermanischen Handelswegen (Hellweg). Heerlager bei Haltern. Varus und Armin im Teutoburgerwald usw.</p> <p>Valber Höhlenfunde. Gelsenkirchener Urnensfelder. Siedlungsnamen. Siehe Sfd. Nr. I, 3. Rom, Das Weltreich. Wanderung zum Annaberg in Haltern.</p>	<p>Quellen und Literatur</p> <p>Maspero, Das alte Aegypten, Westermann. Doppel, Das alte Wunderland der Pyramiden, Hinrichs. Kayser, Aegypten einst und jetzt, Hinrichs. Münchgesang, Der alte Königssohn, Bachem. Ders., Die Pyramide von Gizeh, Bachem. Scharff, Die Götter Aegyptens, Berlin, Verl. Bard. H. Schäfer, Kunst und Religion in El-Amarna, Ebenda.</p> <p>Jäger, Geschichte der Griechen, Bertelsmann. Roth, Griechische Geschichte, Beck. Wagner-Baumgarten, Die alten Griechen und ihre Kultur, Neufeld u. Henius. Staeck, Erzählungen aus der alten Geschichte, Stalling. Andrá, Erzählungen aus der Weltgeschichte, 1: Die alten Völker, Voigtländer. Stoll-Lamer, Die Sagen des klassischen Altertums, 2 Bde., Teubner. Dies., Die Götter Griechenlands, 1 Bd., Teubner. Osterwald, Sophokles, Euripides, Asäplos, Erzählungen, Waisenhausbibliothek. Sander, Die Religion der Griechen.</p> <p>Nommsen, Römische Geschichte, Weidemann. Lundius, Aus Roms Frühzeit, Diesterweg. Staeck, Erzählungen aus der alten Geschichte, Stalling. Roth, Römische Geschichte, Beck. v. Sadee, Römer und Germanen, 2 Bde., Baetel. Lohmeyer, Die Römer am Rhein, Du Mont-Schauberg. Wagner-Schmidt, Rom, die Geschichte des römischen Volkes und seiner Kultur, Neufeld u. Henius. Alberti, Marcus Charinus, der junge Christ von Pompeji, Teubner. Cüppers, Die Priesterin der Vesta (Erzählung aus dem 1. christl. Jahrh., Christentum in Gallien). K. Schuchardt, Vorgesichte mit Plänen von der Heerburg in Haltern.</p> <p>L. von Ranke, Weltgeschichte. Tacitus, Germania. Spameth, Germanische Mythologie. Nachrichten der römischen und germanischen Schriftsteller über das alte Germanien (Voigtländers, Capelles u. Diederichs Quellenbücher). H. Ruch, Wanderungen durch das Münsterland, Dortmund.</p>
---	--

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p>Das Hauptwort. Beugung, Zusammensetzung und Ableitung. Vor- und Nachsilben und ihre ursprüngliche Bedeutung. Eigennamen und ihre Beugung. Vor- und Familiennamen. Eigenschaftswort. Unregelmäßige Steigerung, Steigerung durch Umstandswörter, z. B. sehr kalt. Zusammengesetzte Eigenschaftswörter, besonders Zusammensetzungen mit Hauptwörtern, z. B. steinhart. Ableitung von Eigenschaftswörtern. Vorsilben: un, or, erz. Nachsilben: bar, sam, haft, ig, lich, isch. Bedeutung der Silben. Wortschätzübungen und Wortfamilien.</p>	<p>Wiederholung: Die Kürzung. Übung mit zusammengesetzten Hauptwörtern. Schreibweise von Eigennamen. Vornamen. Ländernamen im 2. Fall und Eigenschaftswörter aus Ländernamen. (Englands Ostküste, englische Ostküste.) Eigenschaftswörter aus Ortsnamen. (Der Kölner Dom.) Kleinschreibung zusammengesetzter Eigenschaftswörter (blutrot). ig - lich als Nachsilbe bei Eigenschaftswörtern, besonders bei solchen mit dem Endlaut l, z. B. mehlig.</p>	<p>Fortsetzung der sprechtechnischen Übungen. Ungekünsteltes Lesen. Tonfall (Der Leseton) und Tempo. Beschreibungen einfacher Vorgänge und Bildbeschreibungen. Denkrichtiger Aufbau, geordnete Folge der Gedanken. Briefform. 5 Aufsätze und 5 Nachschriften für die Reinschrift.</p>

NATURKUNDE

Lebenskunde	Naturlehre	a) Rechnen b) Raumlehre
<p><b>Nadelwald.</b> Unjere Nadelhölzer. Steinpilz. Fliegenpilz. Brombeere. Eichhörnchen. <b>Heide.</b> Heidekraut. Wacholder. Kreuzotter. <b>Der menschliche Körper.</b> Kopf. Mund- und Nasenhöhle. Pfleger der Zähne. Vom richtigen Atmen.</p>	<p><b>Verdunsten.</b> Sieden, Verdampfen. Wärmegeßetz und Wasser. <b>Eisbildung.</b> Schmelzen. Schnee. <b>Wind und Wetter.</b> Entstehung des Windes. Niederschläge, Nebel, Wolken, Regen, Hagel, Tau, Reif.</p>	<p>a) Vertiefende Behandlung des Rechnens mit gemeinen Brüchen. a) Vorbereitende Übungen. b) Erweitern, Kürzen, Gleichnamig-machen. c) Zuzählen und Abziehen ungleichnamiger Brüche und gemischter Zahlen. d) Vervielfachen der Brüche. e) Teilen von Brüchen durch eine ganze Zahl. (Teilen eines Bruches durch einen Bruch fällt weg!) Messen (Enthaltensein) von Brüchen. b) Parallelogramm. Trapez. Regelmäßige Vielecke. Kreislinie. Kreisumfang und Kreisinhalt.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

<p>Bem. I.</p>		<p>Der Unterricht in der Raumlehre geht stets von lebensnahen Raumformen aus. Zeichnen, Falten und Formen unterstützen die Auffassung.</p>
----------------	--	--

GESCHICHTE

Leitgedanken	Lehrstoff
<p>Nach dem Verfall des römischen Reiches gründen germanische Völker Staaten auf römischem Boden, besonders das Frankenreich. Der Verfall des Frankenreiches führt zur Bildung des deutschen Reiches. Die Germanen nahmen zur Zeit der Frankenkönige das Christentum an. Als religiöse und politische Weltmacht entsteht der Islam.  Aus dem Christentum entwickelt sich der Gedanke der Einheit von Gott und Welt und findet seinen politischen Ausdruck in der Gründung des Hl. Röm. Reiches. Geistige Macht = der Papst, weltliche Macht = der Kaiser. Diese Zweipoligkeit der Einheit führt zu Spannungen zwischen Kaiser und Papst. Eine Glanzzeit mittelalterlicher Kaiserherrlichkeit.</p>	<p>Das germanisch-romanische Weltreich. Chlodwig. Karl der Große. Im Frankenreich bildet eine neue völkische Ordnung sich heraus: Das Lehnswesen. Volkliche Neubildung in Gallien (andere Sprache und Denkweise, 870 Trennung). Christentum im Abendland. Römisches Christentum am Rhein. (Die beiden Ewalde, Suibbert, Fridolin, Columban, Kilian, Gallus usw.) Bonifatius. Der Islam. Karl Martell (732).  III. Die Vormachtstellung des Hl. Röm. Reiches in Europa. Vom Staatenbund zum Großreich. Kirchliche Reformbewegung (Cluny) und Heinrich III. Heinrich IV. und Gregor VII. Entscheidungskampf zwischen Papsttum und Kaisertum. Barbarossa.</p>

# bis Weihnachten

<p>Deutsches Schriftgut</p>	<p>a) Liedgut und b) Musik</p>	<p>Erdkunde</p>
<p>Egen ist der Mühe Preis. Zwischen Saat und Senje, Vierbaum. Vor der Ernte, Greif. Erntefestlied. Sommernacht, Keller. Feiertabend, Falke. Die Weizenkörner, 290. Ein Freundesherz ist ein seltener Schatz. Freundschaft, Bodensiedt. Ein getreues Herze wissen. O lieb, so lang du lieben kannst. Beim Begräbnis meines Freun- des, 163. Wirke in der Gemeinschaft. Helden der Pflicht. Das Lied vom braven Mann, Bürger. Der Handschuh, Weber. Nis Randers, Ernst. Der Schaffner. Etwas vom Geben. 174. Lebensweisheit, V, 294. Der Turmbrand, 199. Es ist ein Schnitter. Denk es, o Seele, Mörke. Bei dem Grabe meines Vaters, Claudius. Gebet,</p>	<p>a) O wie lieblich ist's im Kreis. Brü- der, reicht die Hand zum Bunde. Es wollt' ein Schneider wandern. Hab' oft im Kreise der Lieben. Dort unten in der Mühle. Es ist ein Schnitter, der heißt Tod. Weihnachtslieder. b) Fortsetzung der Stimmbildungsübun- gen und der rhythmischen Übungen. Weitere Taktarten. Pausen. Haupt- dreiklänge mit Umkehrungen. Kanons. Zweistimmiger Gesang.  Mörke. Befreit, Dehmel. Auf dem Kirchhof, Liliencron. Die künstliche Dr- gel, 229. Die Boten des Todes, 211. Luther beim Tode seines Töchterleins, 169. Aus Bodelschwings Leben, 180. Ganzschrift: Stifter, Die Heide.</p>	<p>Alpengebiet und Donauländer. Ost- und Westalpen. Entstehung und Gliederung des Ge- birges. Natur des Hochgebirges. Bevölkerung und staatliche Gliederung. Schweiz - Oesterreich. Alpenpässe und Verkehrswege. Die Donauländer. Natur und Kultur der Landschaften. Böhmisches Becken. Ober- und niederungarische Ebene. Hochland von Siebenbürgen und Trans- silvanische Alpen. Walachische Ebene. Mündungsgebiet der Donau. Staatliche Gliederung.</p>

<p>a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen</p>	<p>Nadelarbeit</p>	<p>Turnen</p>
<p>a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. Gerade Straße mit Alleeebäumen. Eisenbahngleise. Lattenzaun. b) Raute, Schiefel. Grundriß der Klasse. Hausgiebel.</p>	<p>Herstellung eines Wäschestücks. Hemd: a) Schnittgewinnung nach Körpermaßen. b) Materialbesprechung. c) Schneidern. d) Schnittkantenbefestigung. e) Ausschmückung. f) Herstellen und Annähen der Träger.</p>	<p>b) Sprung, Hochsprung, Weitsprung. c) Wurf, Schlagballweitwurf. 2. Bodenübungen. 3. Springseilübungen. 4. Geräterturnen. Uebergang vom Hin- dernisturnen zu leichten Haltungs- übungen: a) Kest, b) Barren, c) Kästen und Bock, d) Leitern, Sprossenwand, Stangen, e) Schwebestangen, f) Tau. <b>E. Spiel und Tanz.</b> 1. Spiel. Wettwanderballspiele. Jäger- ball, Dreiballlauf, Völkerball.</p>

für handschriftliche Ergänzungen

<p>Zu a) Beobachten und Visieren in der Natur.</p>		
--	--	--

G E S C H I C H T E

<p>Heimatkundliche Hinweise</p>	<p>Quellen und Literatur</p>
<p>Ehresburg an der Diemel. Einnahme der Hohenlyburg. Reichstag zu Paderborn. Sächsische Bistümer: Münster, Minden, Osnabrück. Die Externsteine. Flucht- und Wallburgen im Raum Gelsenkirchen usw. Ludger, Bischof von Münster, Begründer des Klo- sters Werden. Alfired, Bischof von Hildesheim, Gründer des Stiftes Essen. Die ersten Kirchen in Wattenstedt, Essen, Werden usw.</p>	<p>J. Dahn, Der Tod Theodorichs d. Gr. Freytag, Attila, Hilger. Einhard, Lebens- beschreibung Karls d. Gr., Deutsch von Dr. Meyer, Leipzig. Freytag, Bilder aus d. d. sch. Vergangenheit I, Abschnitt 6. J. Lienhard, Widukind. Wehrhan, Die Externsteine im Teutoburger Wald. E. Baafen, Niedersächsische Siedlungskunde, Oldenburg 1931. Die Bekehrung der Germanen zum Christentum (Voigtländers Quellenbücher Nr. 78). Weber, Dreizehnlinden. Der Heltand (Reclam Verlag). G. Freytag, Bilder aus der Vergangenheit. G. Freytag, Ingraban (Bonifatius). Neubauer, Grundzüge der Geschichte, Halle, 1926. Ekkehard, Die Hunnen im Kloster Reichenau. Wildenbruch, Heinrich und Heinrichs Geschle. ht. R. W. Federer, Das letzte Stündlein des Papstes. Peters, Reich und Kirche im Mittelalter. D. Heinze, Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge. Freytag, Aus den Kreuz- zügen, Bilder aus der deutschen Vergangenheit I, 10.</p>

## DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p>Das Zahlwort. Ordnungszahlwörter. Unbestimmte Zahlwörter. Das persönliche Fürwort. Beugung. Das bestanzeigende Fürwort. Die Anrede, besonders die Höflichkeitsform. Das hinweisende Fürwort. Verhältniswörter, auch die seltener vorkommenden.</p>	<p>Kleinschreibung von Zahlwörtern, Umstandswörtern und Umstandsbestimmungen, z. B. beim alten lassen, im voraus. Hauptwort oder Umstandswort bei Zeitangaben, z. B. des Morgens, morgens, gestern morgen. Großschreibung von Fürwörtern als Ausdruck der Höflichkeit. Unbestimmte Fürwörter, z. B. man, der eine, der andere. Zusammenstellung von Regeln für Groß- oder Kleinschreibung. Uebersicht der Satzzeichen.</p>	<p>Fortsetzung der sprechtechnischen Übungen. Natürlicher und schöner Vortrag von Gedichten. Beachtung des Versmaßes, des Taktes. Angemessene Tonstärke. Briefe verschiedenen Inhalts. Der individuelle herzliche Briefstil. 4 Aufsätze und 4 Nachschriften für die Reinschrift.</p>

## NATURKUNDE

Lebenskunde	Naturlehre	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>Winterruhe in der Natur. Pflanzen im Winter. Winterkleid der Tiere. Winterschlaf. Der menschliche Körper. Auge. Ohr. Knochengerüst. Muskeln. Haut.</p>	<p>Vom Schall. Schwingungen und Schallwellen. Verbreitung und Geschwindigkeit des Schalles. Die menschliche Stimme. Kehlkopf. Mechanik. Hebel. Waage. Rollen. Flaschenzug.</p>	<p>a) Vermischte Aufgaben zur Wiederholung und Befestigung. Verwandeln von gemeinen Brüchen in Zehnerbrüche und umgekehrt. Anwendung in Sachgebieten. Einfache Prozentrechnung. Aufgaben aus der Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung. b) Quader. Würfel. Körpermaße. Flächen- und Raumberechnung.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum

Bemerk. I.		Bemerk. I.
------------	--	------------

## GESCHICHTE

Leitgedanken	Lehrstoff
<p>Aus den christlichen Vorstellungen heraus entwickelt sich der mittelalterliche Ständestaat.</p> <p>Der Umschwung in der Wirtschaft zur reinen Geldwirtschaft führt zu einer sozialen Umgestaltung und zur sozialen Spannung.</p>	<p><b>Die Geistlichkeit.</b> Der geistliche Charakter der Kultur. Die romanische Baukunst. Klöster als Kulturträger. Lehnswesen als Grundlage des Staates.</p> <p><b>Das christliche Rittertum Europas.</b> Die Troubadoure. Der Großadel. Zunahme des Großgrundbesitzes. Der Kleinadel.</p> <p><b>Der Bauernstand.</b> Sein Niedergang. Die Frau im frühen Mittelalter. Blüte des deutschen Schrifttums.</p> <p><b>Der Bürger.</b> Das bürgerliche Leben. Die bürgerliche Frau. Bürgerliche Erziehung: Schulen, Universitäten (Prag, Wien, Heidelberg). Das religiöse Leben. Gotische Dome. Der Handwerker. Zünfte. Meistersang, Volkslied. Städte als Träger der geschlossenen Wirtschaft. Großhandel (Hansa).</p> <p><b>Frühkapitalismus.</b> Spannung in der Bürgerschaft (Auseinandersetzungen zwischen den Patriziern (Geschlechtern) und den Zünften). Verarmung der Ritter. Raubritter. Feme.</p>

<p>Deutsches Schriftgut</p>	<p>a) Liedgut und b) Musik</p>	<p>Erdkunde</p>
<p>Nach Weihnachten. Zum neuen Jahr, Mörike. Winterwald, Weber. Lied hinter dem Ofen zu singen, Claudius. Friede auf Erden. Etwas vom Geben, 174. Waldlilie im Schnee, 121. Vergiß, o Menschenseele, nicht, daß du Flügel hast. Jesus in der Heiligen Schrift, Hense. Ich sah den Wald sich färben, Geibel. Trost, de la Motte Fouque. Gebet, Geibel. Ueber ein Stündlein, Hense. Abendlied, Keller. Deutsches Gebet, Greif. Treue, Novalis. Gebet, Mörike. Luthers Weihnachtslied, 173. Deine Treue dem Vaterland. Gotentreue, Dahn. Bekenntnis, Bröger.</p>	<p>a) Ich bete an die Macht der Liebe. Kein schöner Land. Hab mein Wagen voll geladen. Der Winter ist vergangen. b) Fortsetzung der technischen Übungen. Treffübungen in den Dur-Tonleitern bis zu drei Vorzeichen. Leichte Modulation.  Die Triole.  An das Vaterland, Uhland. Volk, Heynke. Der Landgraf, 268. Königin Luise, 152. Friedrich der Große, 192. Ganzschrift: Mügge, Sam Wiebe.</p>	<p>Südeuropa und das Mittelmeer. Iberische und Apenninhalbinsel. Das westliche Becken des Mittelmeeres. Inseln und Küstengebiete. Das östliche Becken des Mittelmeeres und die Adria. Griechenland und Balkan. Die afrikanische und asiatische Küste des Mittelmeeres. Staatliche Gliederung. Kultur der Länder und Beziehungen zur Heimat.</p>

<p>a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen</p>	<p>Nadelarbeit</p>	<p>Turnen</p>
<p>a) Perspektivische Darstellung. Blumentopf. Vase. Tasse. Krug. Werkzeug. b) Wandfries. Borde. Zierleisten. Flächenaufteilungen.</p>	<p>Ausbessern. Anstricken von Strümpfen. Stopfen und Flicker als Wiederholungsarbeit.  Turnen 2. Tanz. a) Singspiele. b) Volkstänze. Knaben. 1. Körperschule: Durchübung der Muskeln. Lockerungsübungen. Liegestützübungen. Sprungübungen.</p>	<p>2. Bodenturnen: Partnerübungen. Hechtrolle. Gehen im Handstand. Rad schlagen. Uberschlag über Partner. 3. Geräteturnen: Planke aus dem Stand und Stütz. Leichte Schwingübungen. Klimmziehen. Sitzübungen am Barren. Einseitiges Ausgrätschen. Tauflettern. 4. Leichtathletik: 75-Meter-Lauf mit Zeitmessung. Hindernislaufen. Dauerlauf im Gelände. Vorübung zum Handballspiel. 5. Schwimmen: Brust- und Rückenschwimmen. Mutübungen. 6. Spiele: Foppen und Fangen. Grenzball. Zielball. Völkerball mit Vollball. Medizinballübungen.</p>

f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

--	--	--

G E S C H I C H T E

<p>Heimatkundliche Hinweise</p>	<p>Quellen und Literatur</p>
<p>Patroklidom in Soest u. a. Rittertische in Gelsenkirchen. Ritterwaffen, Wappen usw. im Kulturmuseum zu Buer. Der Oberhof Nienhausen am Flugplatz Gelsenkirchen. Brochhoffstraße in Gelsenkirchen. Alte Urkunden und Schriftstücke über Bauernhöfe im Stadtarchiv Gelsenkirchen. Der Rest der freien Bauern in den Freigrasschaften von Recklinghausen und Bochum. Wiesenkirche in Soest. (Heimatblätter der Roten Erde, Sonderheft Soest.)</p>	<p>Franko, Christl. Kunst in Wort und Bild. Buchholz, Zur Geschichte des Mönchtums. Viktor v. Scheffel, Ekkehard. Weber, Dreizehnlinden. G. Freitag, Ahnen, Bd. 3. Die Meister von Schloß Horst, Westf. Kommission für Heimatschutz, Berlin. Lehnhäuser, Burgen und Klöster und feste Häuser an der Ruhr, Baedeker. Kirschmann, Beiträge zur Geschichte Gelsenkirchen. Sagen von Bauern und Bauernhöfen bei Grasreiner, Ruhrland. J. Schulte, Urkundenbücher von Wattencheid. Symann, Urkundenbücher von Wanne-Eickel. Wernher der Gärtner, Meier Helmbrecht (Velhagen u. Klasing). E. Barth, Die Frauengestalten der christl. Kirche. Windtöffer, Frauenmythik im Mittelalter. Minnesänger. Biese, Deutsche Literaturgeschichte, Bd. 1, S. 63 ff. Becksche Verlagsbuchhandlung, München 1927. Freitag, Auf den Straßen einer alten Stadt. Wagner, Meisterfinger von Nürnberg. Biese, Deu. Literaturgeschichte, Bd. 1, S. 252 ff. u. S. 274 ff. Freyzel, Nürnberg. Frankh, Stuttgart. Aus Chroniken deutscher Städte, Diesterweg, Frankfurt. Freitag, Die Hansa, Hillger. Wilbrandt, Geschichte der Volkswirtschaft, Moritz, Stuttgart, 1924. Adolf Weber, Deutsches Wirtschaftsleben. B. Laum, Allg. Geschichte der Wirtschaft, 1932. Freitag, Des Rittertums Glanz und Verfall (Hillger, Berlin).</p>

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p><b>Erweiterung und Vertiefung der Satzlehre.</b>                      Zergliedern von erweiterten einfachen Sätzen. Satzbilder. Mehrere gleichartige Satzteile im Satz. Mehrzahlform der Satzäußerung.                      Die Satzverbindung.                      Das beordnende, begründende und gegenüberstellende Satzverhältnis. Die entsprechenden Bindewörter.                      Das Satzgefüge.                      Verwandlung von Satzteilen in Nebensätze. Kennzeichen und Bedeutung der Nebensätze. Fügewörter. Arten der wichtigsten Nebensätze, besonders Befüggungs- und Umstandsätze.                      Der verkürzte Nebensatz, besonders mit Mittelwörtern. Das unbetonte „zu“ mit der Nennform. Die wörtliche Rede.</p>	<p><b>Satzzeichen.</b>                      Schlusszeichen.                      Komma (Beistrich) zwischen gleichartigen Satzteilen, vor „und“, „oder“, in Satzverbindungen, Satzgefügen und bei verkürzten Nebensätzen.                      Das Semikolon (Strichpunkt), Doppelpunkt und Anführungszeichen.</p>	<p><b>Sprech- und Hörübungen.</b>                      Bekämpfung falscher Lautbildung. Konsonanten und Vokale. Richtige Atmung beim Sprechen und Singen.                      Zergliedern von Sätzen. Darstellung von Satzbildern.                      Erzählungen von Gelesenem (Nacherzählung) und Erlebtem. Die Erzählung sei lebendig, anschaulich, spannend. Entsprechende Ausdrucksmittel für einen klaren, einfachen Stil.                      Berichte über Gelesenes und Geschautes. Der Bericht sei vollständig, wahr, klar und deutlich. Ausdrucksmittel. Brief und Postkarte.                      3 Aufsätze und 3 Nachschriften in der Reinschrift.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

<p>Der Unterricht geht stets von sinnvollen Sprachstücken aus. Geeignet sind besonders Abschnitte aus Lesebüchern (nicht Gedichte!) oder Niederschriften der Kinder aus dem Sachunterricht. Man Sorge für konzentrierte Verbindungen!</p>	<p>Die Rechtschreibübungen erfolgen in engster Verbindung mit der Sprachlehre und dem übrigen Unterricht. Alle schriftlichen Darstellungen, auch das Aufschreiben einiger Zeilen, müssen denkend und sorgfältig gemacht werden.</p>	<p>Die Nachschriften werden in der Regel vorbereitet, Probeklätze selten! Auf durchdachte Berichtigung muß geachtet werden!</p>
---	---	---

NATURKUNDE

Erdkunde	Lebenskunde	Naturlehre
<p><b>Westeuropa.</b>                      Großlandschaften. (Hochgebirge, Mittelgebirge, Tiefland.)                      Vergleich mit Deutschland.                      Das französische Mittelgebirge und Saône-Rhône-Grabenentlangung.                      Das lothringische Stufenland. Argonnen und Ardennen.                      Mündungsgebiet von Rhein und Schelde.                      Pariser Becken.                      Garonne-Becken.                      Die staatliche Gliederung des westeuropäischen Festlandes und die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen der Länder untereinander und zu Deutschland.</p>	<p><b>Der Bauernhof als Interessen- und Lebensgemeinschaft.</b>                      Die Haustiere und ihre Pflege.                      Der Bienenstaat.                      Die Seidenraupe.                      Das Kornfeld.                      Unsere Getreidearten.                      Das Kartoffelfeld.                      Der Kartoffelfäfer.                      Das Keimen der Pflanzen.                      Vom Bau der Pflanzen.                      Die Pflanzenzelle.</p>	<p><b>Wasser.</b>                      Wasserversorgung im Haushalt und in der Wirtschaft.                      Das Licht.                      Linsen und Spiegel.                      Der Regenbogen.                      Auge.                      Fotografie.                      Das Gewitter.                      Reibungselektrizität.                      Blitzableiter.                      Magnete und Elektromagnete.                      Klingel, Telegrafie, Fernsprecher.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

<p>Der Lehrstoff wird nach Landschaften behandelt. Im Mittelpunkt steht der Mensch, seine natürlichen Lebensbedingungen und die Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse.</p>		
--	--	--

GESCHICHTE

Leitgedanken	Lehrstoff
<p>Erfindungen und Entdeckungen wirken mit bei der Ausweitung des (geographischen) Erdbildes, bei der Umgestaltung des Weltbildes, bei dem Umbruch des geistigen Lebens.                      Die Gott-Welt-Einheit des abendländischen Denkens, sichtbar geworden in einer Kirche und einem Kaiser, löst sich auf.                      a) Die Auflösung der kirchlichen Einheit.                      b) Die Auflösung der Reichseinheit.                      c) Entwicklung der westlichen Länder zu Großstaaten.</p>	<p><b>Die neue Zeit.</b>                      Schießpulver (Umgestaltung des Heerwesens). Taschenuhren. Kompaß. Lumpenpapier. Globus. Buchdruckerkunst.                      Kopernikus. (Die Erde nicht mehr Mittelpunkt der Welt.)                      Eroberung Konstantinopels durch die Türken. 1453. (Sperrung der alten Handelswege nach dem Osten.)                      Entdeckung des Seeweges nach Indien. Die portugiesischen Entdecker.                      Entdeckung Amerikas. Kolumbus. 1492.                      Erste Weltumseglung.                      Folgen der Entdeckungen. (Kolonialreiche Jugges, Wessers.)                      Umgestaltung des Geistes- und Kulturlebens. (Schluß auf Seite 48)</p>

# zu den Sommerferien

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik
<p>Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.</p> <p>Gedichte:</p> <p>Schiller, Das Mädchen aus der Fremde. Freiligrath, Die Auswanderer. E. F. Meyer, Farnelicht. Mörke, Mein Fluß.</p> <p>Ueber uns leuchten die Sterne.</p> <p>Arndt, Ballade. („Und die Sonne machte den weiten Ritt um die Welt.“) Eichendorff, Mondnacht. Greif, Hochsommernacht. Mörke, Um Mitternacht.</p> <p>Ganzschrift: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugentüchls.</p> <p>3-4 Gedichte werden auswendig gelernt.</p> <p>Lebensbild Eichendorffs.</p>	<p>a) Lieder:</p> <p>Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein. Heut noch sind wir hier zu Haus. Es, es, es und es, ist ein harter Schluß. Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Nun ade, du mein lieb Heimatland. O Täler weit, o Höhen. Das Wandern ist des Müllers Lust.</p> <p>b) Stimmbildungsübungen mit Berücksichtigung des Stimmwechsels. Singen nach Noten. Taktarten. Die Dur-Tonarten bis zu drei Vorzeichen.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

<p>Die Lese Stoffe sind Hauptgedanken untergeordnet und in folgende Sachzusammenhänge gestellt: 7. Schuljahr: Welt und Heimat; 8. Schuljahr: Mensch und Schicksal. Die aufgeführten Lese Stoffe und Gedichte sind Beispiele zur Auswahl. Ein bestimmtes Lesebuch ist nicht zugrunde gelegt.</p>	<p>Sprech- und Hörübungen in Verbindung mit Deutschunterricht. Die Lieder sind nicht nach musikalischen Gesichtspunkten geordnet, sondern den Hauptgedanken des Schriftgutes untergeordnet. Die Lieder sind zur Auswahl.</p>
---	--

<p>a) Rechnen b) Raumlehre</p>	<p>a) Malendes Zeichnen b) Linearzeichnen</p>
<p>a) Grundformen der Schlussrechnung. Zusammengesetzte Schlussrechnung. Schlüsse mit umgekehrten Verhältnissen. Dreisatz und Rechnen am Bruchstrich. Der Schluß von und auf 100. Die Prozentzahl als Maß- und Vergleichszahl. Berechnung des Prozentwertes. Rabattrechnung. Rabattprozente als Bruchzahlen.</p> <p>b) Das Zimmer als Raum. Wohnraum nach <math>m^2</math> und <math>m^3</math>. Der Ziegelstein. Prismen mit Dreiecken und n-Ecken als Grundflächen. Der Schulgarten als Formengemeinschaft. Flächen- und Körpermessungen und Berechnungen. (Beete, Gruben, Wasserbecken usw.)</p>	<p>a) Perspektivisches Zeichnen. Motive vom Bauernhof. (Hundehütte, Bienenhaus, Toreinfahrt, Haus und dergl.) Im Garten. Blumen in Vasen. Pflanzen mit natürlichen Bewegungen.</p> <p>b) Netz- und Normalprojektion des Quaders. Schrägbild. Anfertigung von Papier- und Drahtmodellen. Grundrisse nach verjüngtem Maßstab. Grundriß eines Hauses und eines Gartens.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

<p>Zu den jeweiligen Sachgebieten kommen sogen. tägliche Übungen zur Erziehung einer schnellen und richtigen Rechen technik für Kopf- und Schriftrechnen.</p>	
---	--

## G E S C H I C H T E

Heimatkundliche Hinweise	Quellen und Literatur
<p>Mercator (Gerhard Kremer) in Duisburg. Die Wiedertäufer in Münster. 1532/35. Die Reformation in Westfalen. Lippstadt. 1523. Rothhausen in kirchlicher Beziehung vor und nach der Reformation. Die Lage der Bauern in unserer Heimat. Der Oberhof Nienhausen. Abgaben und Dienste der Bauern. Spanische Kriegsvölker in unserer Heimatgegend im spanisch-niederländischen Kriege. 1586.</p>	<p>Hansjakob, Der steinerne Mann von Hasle. / A. Thome, Johannes Gutenberg. / Reinger, Geschichtl. Lesebuch. Niederrhein. Ausgabe. / Deutsches Gut, Tagebuch des Christoph Kolumbus. / Jakob Burckhardt, Die Kultur der Renaissance. / Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. / Steinhäusen, Geschichte der deutschen Kultur. / Nickel, Allgemeine Kulturgeschichte. / Lübke, Kunstgeschichte. / Zimmermann, Albrecht Dürer (Allgemeine Kunstgeschichte). / Riehl, Kulturstudien. / Freitag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. / Hauser, Geschichte der Reformation. / Dohmann und Schrecken berg, T. 2. / Tobien, Geschichte der Bürgermeisterei Rothhausen. / A. Hirschmann, Geschichte Gelsenkirchens. / Schutthaber, Kulturbilder. / Gelsenkirchener Lesebogen. (Griesa) / Koch, Schwere Zeiten. / Straz, Der arme Konrad. / Goethe, Hög von Verlichingen. / Gerhard Hauptmann, Florian Geier. / Zimmermann, Geschichte des großen Bauernkrieges. / Sparl, Der Mitläufer. / Grassreiner, Heimatbuch.</p>

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p><b>Das Zeitwort.</b> Seine Bedeutung für die Satzbildung. Formen des Zeitwortes. Die Endungen bei der Beugung des Zeitwortes. Stammformen. Schwache und starke Zeitwörter. Wortfamilien. Möglichkeitsform. Verwandlung der wörtlichen in die nicht-wörtliche Rede. Leideform. Zielende Zeitwörter. Trennbar und untrennbar zusammengesetzte Zeitwörter. <b>Das Hauptwort.</b> Beugung des Hauptwortes. Endungen. Ableitung und Zusammensetzung des Hauptwortes. Ableitungssilben. Wortfamilien. Eigennamen. Die wichtigsten Fürwörter.</p>	<p>Der S-Laut bei der Beugung der Zeitwörter. Schärfung bei der Beugung der Zeitwörter. Das Mittelwort der Gegenwart bei der Steigerung (reizendste). Schreibweise der trennbar zusammengesetzten Zeitwörter (haltmachen, haltgemacht, haltzumachen). Umlaut bei der Möglichkeitsform. Zeitwörter werden zu Hauptwörtern erhoben. Nennform mit Verhältniswörtern (durch Sprechen). Schreibweise der wichtigsten Ableitungssilben (ant, ent, miß, ur, ver). Zeichensetzung bei nichtwörtlicher Rede. Schreibweise der unbestimmten Fürwörter. Großschreibung der Fürwörter in der Höflichkeitsform.</p>	<p><b>Sprech- und Hörübungen,</b> Zungen- und Lippenübungen. Richtige Atmung beim Sprechen und Singen. Wortschatzübungen mit treffenden Zeitwörtern. Schlechter Ausdruck bei Häufung von haben oder sein. Zeitwort statt Hauptwortbildung (nicht: ich war am Lesen, sondern: ich las). Übungen mit der Möglichkeitsform und Leideform. Schwierige Fall- und Mehrzahlbildung der Hauptwörter. Beugung der Eigennamen. <b>Beschreibungen</b> von Gegenständen und einfachen Vorgängen. Bildbeschreibungen. (Anschaulicher, deutlicher Ausdruck, treffende Wortprägungen.) Vordrucke der Post und Eisenbahn. 5 Aufsätze und 5 Nachschriften für das Reineheft.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

<p>Siehe Bemerkung zum 1. Tertial! Mechanisches Ueben von Formenreihen (z. B. bei der Beugung muß unterbleiben.) Keine Übungen nur dem „System“ zuliebe!</p>	<p>Siehe Bemerkung zu I.</p>	
--	------------------------------	--

NATURKUNDE

Erdkunde	Lebenskunde	Naturlehre
<p>Der nördliche Atlantische Ozean. Der Golfstrom. Das länderverbindende Meer. Das Inselreich England. Die Landschaften Englands und ihr Zusammenhang mit Nordfrankreich und Skandinavien. Ostenglisches Becken. Bergland von Wales. Nordengland. Das schottische Bergland. Irland. Die übrigen Küstengebiete der Nordsee. Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen untereinander und zu Deutschland. Kugelgestalt der Erde. Globus. Das Meer. Gradnetz. Greenwisch. Klima und Meer.</p>	<p><b>Vom Wachstum der Pflanze.</b> Nahrungsaufnahme und Bodendüngung. Die Natur rüstet sich zum Winter. <b>Der Wald.</b> Farne. Moose. Pilze. Spaltpilze. Gärung. Infektion und Desinfektion. <b>Das Leben im Meer.</b> Hering. Seefische.</p>	<p>Das elektrische Licht. Dynamomaschine. Lichtleitung. Elektrische Geräte. Vorgänge bei der Gärung, beim Backen. Alkohol. Vom Konservieren. Nährstoffe. Stärke, Zucker, Fett, Eiweiß. Kalorien.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

<p>Bemerk. zu I.</p>		
----------------------	--	--

GESCHICHTE

Leitgedanken	Lehrstoff
<p>d) Bemühungen der kath. Kirche um innere Reformen und Wiederherstellung der früheren Einheit. e) Die religiös-politischen Spannungen lösen den 30jährigen Krieg aus. Der Fürst leitet seine Gewalt von Gott her (von Gottes Gnaden) und regiert unumschränkt. Er bestimmt von sich aus und durch seine Beamten jede Seite des öffentlichen Lebens. Steigerung der Macht nach innen und außen ist das Streben der absoluten Fürsten. Der absolute Staat in seiner klassischen Gestalt. In Deutschland erreicht der Absolutismus seine reinste Ausbildung in Preußen.</p>	<p><b>Die Gegenreformation.</b> Konzil von Trient. 1545. Jesuitenorden. <b>Der 30jährige Krieg.</b> 1618/48. Die Zerstörung der deutschen Kultur. <b>Das Zeitalter der unumschränkten Selbstherrschaft.</b> <b>Frankreich.</b> Ludwig XIV. 1643-1715. Frankreichs Vorherrschaft auf dem europäischen Festland. Die Raubkriege als Zeichen des absoluten Eroberungsdranges. (Raubkrieg gegen Spanien, gegen Holland, gegen Deutschland.) <b>Der preussische Militär- und Beamtenstaat.</b> Der Junker. Friedrich Wilhelm I. Friederizianischer Absolutismus. Friedrich II. und seine Großmachtpolitik. Der deutsche Dualismus: Preußen und Oesterreich. Staat im Staate. Die Entstehung der Großmächte Oesterreich und Rußland. Türkenkriege. (Schluß auf Seite 48)</p>

# bis Weihnachten

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik
<p><b>Das unendliche Meer.</b> Gedichte: Eichendorff, Meeresstille. Storm, Meeresstrand. Ernst, Nis Randers. Giesebrecht, Der Lotse. Prosa: Bürger, Das Seeabenteuer des Freiherrn v. Münchhausen. Mügge, Die Sturmflut. Schäfer, Claus Heinrich Ringhof. Ganzschrift: Storm, Der Schimmelreiter. <b>Heimweh.</b> Liliencron, Rückkehr. Allmers, Der Halligmatrose. Richter, Ein Weihnachtsabend unter den Santals. 3-4 Gedichte werden auswendig gelernt. Lebensbild Storms.</p>	<p>a) Lieder : Heute an Bord. Matrosenlied. Wie mit grim'mgem Unverstand. Aus der Jugendzeit. Wenn ich den Wanderer frage. Am Brunnen vor dem Tore. Nun leb' wohl, du kleine Gasse. Weihnachtslieder. b) Fortsetzung der Stimmbildungsübungen. Treffübungen nach Noten. Rhythmische Uebungen. Die Moll-Tonleiter. Dur- und Molldreiklänge.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Siehe Bemerk. zu I.	Bemerk. zu I.
---------------------	---------------

a) Rechnen b) Raumlehre	a) Malendes Zeichnen b) Linearzeichnen
<p>a) Fortsetzung der Prozentrechnung. Brutto, Tara, Netto. Prozentzahl oder Bruch. Graphische Darstellungen und Schaubilder. Gewinn und Verlust. Prozentzahl und Brüche. <math>12\frac{1}{2}\%</math> Gewinn = <math>\frac{1}{8}</math> des Selbstkostenpreises oder <math>\frac{1}{9}</math> des Verkaufspreises. <math>12\frac{1}{2}\%</math> Verlust = <math>\frac{1}{8}</math> bzw. <math>\frac{1}{7}</math>. Darstellungen. <b>Zinsrechnung.</b> Der Zettfaktor. Schuldschein und Hypothek. Sparkasse und Sparkonto. Zinsen für Monate und Tage. Graphische Darstellungen. b) Walze. Teile der Kreisfläche, Kreis und Vieleck. Kegel. Pyramide. Oberfläche, Mantel, Rauminhalt.</p>	<p>a) Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens. Lichtwirkungen. Licht und Schatten. Pilze. Farnwedel. Früchte. Früchte in einer Schale. Kerze im Leuchter. b) Netz, Schrägbild und Normalprojektion von Zylinder, Kegel und Pyramide. Modelle aus Papier und Draht. Vieleckkonstruktionen.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Bemerk. zu I.	
---------------	--

## GESCHICHTE

Heimatkundliche Hinweise	Quellen und Literatur
<p>Die Gegenreformation in Westfalen. / Westfalen im 30jährigen Krieg. / Christian von Braunschweig. / Schlacht am Loener Bruch 1623. Gelsenkirchen im 30jährigen Kriege. / General Sporck. / Friede zu Münster. (Rathaus, Friedenssaal.) / Minden fällt an Brandenburg. / Zeit des Großen Kurfürsten. / Unterwerfung der slavisch-märkischen Stände. Freiherr von Wylisch. / Steuerlasten in Westfalen. Die Alkzise. / Westfalen im französisch-niederländischen Kriege. 1672. / Franzosen in unserer Heimat. / Zeit Friedrich Wilhelms I. / Die allgemeine Wehrpflicht in Westfalen. / Das „Greifen“ von Leuten. / Westfalen im Siebenjährigen Kriege. / Wirtschaftlicher Rückgang. / Zweite Franzosenzeit unserer Heimat. 1757/62. / Schlacht bei Vellinghausen. 1761. / Preussische Werber in Gelsenkirchen. / Schulwesen in Westfalen. (Heder, Dierberg.) / Freiherr von Fürstenberg. / Die Eilper (bei Hagen) Klingenschmiede. Drahtzieher. / Kohlen- und Salzgewinnung. / Papiermühle in Delftern (bei Hagen). / Leinenfabrikation (Ravensberg). / Tuchweberei (Blettenberg, Herdecke, Hagen). / Strumpfweberei (Olpe, Meschede). / Kaffee- und Tabakmonopol. / Schlösser zu Sassenberg, Ahaus, Nordkirchen. / Dominikanerkirche in Münster. / Jesuitenkirche in Paderborn. / Kloster Iburg, Erbdrostenhof in Münster, Schloß. / Neuhaus, bischöfliches Schloß in Münster.</p>	<p>Droysen, Geschichte der Gegenreformation. Handel-Mazzetti, Jerjo und Marta. Winter, Der 30jährige Krieg. N. Huch, Der große Krieg in Deutschland. Schiller, Der 30jährige Krieg. Kiehl, Fluch der Schönheit. Hauff, Lichtenstein. Moscherosch, Soldatenleben im 30jährigen Kriege. Löns, Der Werwolf. Grimmelshausen, Simplizissimus. Lienhard, Der Raub Straßburgs. Duden, Das Zeitalter Friedrichs II. Freitag, Soldatenleben im 18. Jahrhundert. Schiller, Das deutsche Kulturleben im Zeitalter Friedrichs II. (Weltgeschichte). Alexis, Labanis. Burg, Die Wetterstädter. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westfalen. Warnke, Kunstgeschichte in Hauptwerten. Brachvogel, Friedemann Bach. Schulte vom Brühl, Der Meister.</p>

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p><b>Das Eigenschaftswort.</b> Die Beugung des Eigenschaftswortes. Ableitungen und Zusammensetzungen des Eigenschaftswortes. Eigenschaftswort und Fallbildung.</p> <p><b>Zahlwörter.</b></p> <p><b>Umstandswörter.</b> Umstandswörter, Eigenschaftswörter oder Mittelwort. Empfindungswort.</p> <p><b>Verhältnißwörter</b> des 2. Falles. Verhältnißwörter des 3. oder 4. Falles in übertragener Bedeutung. (Sich über eine Sache freuen; etwas über einer Sache vergessen.)</p>	<p><b>Großschreibung des Eigenschaftswortes.</b> Etwas usw. vor Eigenschaftswörtern (etwas Neues). Stehende Ausdrücke, Titel usw. (Die Heilige Schrift.) Eigenschaftswörter, die von Orts- und Ländernamen abgeleitet sind (der Hamburger Hafen, das holländische Gemüse). Namen und Titel. Strafennamen. Schreibweise und Bedeutung von <b>Ableitungsfilben.</b> (ig, lich, icht, los.) <b>Abkürzungen.</b> Auslassungszeichen und Trennung. Unsere Satzzeichen. (Uebersicht.)</p>	<p><b>Fortsetzung der Sprach- und Gehörübungen.</b> Sprechtechnik und Stimmföschung. Ausdrucksvolles Lesen und Vortragen. Wortschatzübungen. Schmückende Beiwörter. Vergleiche. Bekämpfung nichtsagender Modewörter oder entbehrlicher Fremdwörter. Erlebnisschilderungen. Schilderung eines Naturvorganges. Der lebendige, anschauliche und schöne Ausdruck. Vergleiche und Beiwörter. 4 Aufsätze und 4 Nachschriften für die Keinschrift.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

Siehe Bemerkungen zu I u. II. Siehe Bemerkungen zu I u. II.

Erdkunde	NATURKUNDE	
	Lebenskunde	Naturlehre
<p><b>Uebersee.</b> Die Westküste des Atlantischen Ozeans. Die Alleghanies. Mississippi- und Kanadische Ebene. Das Kaltengebirge des Westens und das Große Becken. Die staatliche Gliederung Nordamerikas. Kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zu Europa. Der südliche Teil des Atlantischen Ozeans. Das Bergland von Guayana und Brasilien. Llanos, Selvas, Pampas, Kor-dillieren. Südamerika. Jahreszeiten. Zonen. Kalender und Zeit.</p>	<p><b>Menschenkunde.</b> Die Ernährung. Stoffwechsel. Verdauung und Verdauungsorgane. Gesundheitspflege.</p> <p><b>Fremde Lebensgemeinschaften.</b> Steppe, Wüste, Urwald. Beziehungen zu Europa.</p>	<p><b>Die Maschine im Dienste des Menschen.</b> Dampfmaschine. Gasmotor. Elektromotor. Die modernen Verkehrsmittel.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Bemerk. zu I u. II.

Leitgedanken	GESCHICHTE	
	Lehrstoff	
<p>Der Widerstand des Bürgertums gegen die absolute Staatsform führt zu Umwälzungen.</p> <p>Die französische Revolution beeinflusst die staatl. Entwicklung in Europa entscheidend.</p> <p>Bestrebungen zur Ueberwindung des Absolutismus und zur Befreiung des niederen Volkes in Preußen. Das Volk verlangt Beseitigung des Absolutismus, einen einigen deutschen Staat und Teilnahme an der Regierung.</p> <p>Das Volk sucht seine Forderungen gewaltsam durchzusetzen.</p> <p>Der Aufschwung in den Geisteswissenschaften (Leib-niz, Herder, Kant) findet seinen glanzvollen Höhepunkt in der Klassik.</p> <p>Die Romantik betont gegenüber dem Weltbürgertum der Klassik die Versenkung in das Volkstümlich-Naturhafte.</p>	<p><b>Das Zeitalter der staatlichen Umwälzungen.</b></p> <p><b>England.</b> Versuch des Königs (Karl I.), den Absolutismus zu begründen, schlägt fehl. Sieg des Bürgertums. Oliver Cromwell 1649-1660. Das Gesetz der Rechte (Teilung der Gewalten zwischen Krone und Parlament) begründet den englischen Parlamentarismus.</p> <p><b>Die Vereinigten Staaten.</b> Widerstand gegen die kolonialen Bestrebungen. Erklärung der Menschenrechte. Der Kampf um die Unabhängigkeit (Washington, Lafayette). Der demokratische Bundesstaat.</p> <p><b>Frankreich.</b> Adel und Geistlichkeit - der 3. Stand. Der Notstand des Volkes, finanzielle Zerrüttung, wachsende Opposition. Der Ablauf der Revolution. 1789. Organisation des Widerstandes gegen äußere Feinde. Koalitionskriege. Napoleon. Abtretung des linken Rheinuferes. Aufhebung der geistlichen Reichsstände 1803. Rheinbund. Untergang des Reiches. Zusammenbruch Preußens.</p> <p><b>Die Stein-Hardenbergischen Reformen.</b> (Bauernbefreiung, neue Städteordnung, Gewerbe-reform.) Erweckung aus der Teilnahmslosigkeit zur Mitbetätigung am öffentlichen Leben. Deutschlands Befreiung. Der Wiener Kongreß. Metternich.</p>	

(Schluß auf Seite 48)

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und - b) Musik
<p><b>Vaterhaus und Heimat.</b> Fontane, Archibald Douglas. Vogl, Das Erkennen. Hebbel, Das alte Haus. Goethe, Aus Dichtung und Wahrheit. Das Haus am Hirschgraben. Arndt, O Mensch, du hast ein Vaterland. Storm, Die graue Stadt. Schenkendorf, Muttersprache. Mundartliche Gedichte von Wibbelt, Wagenfeld oder Grimme. „Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg.“ Liliencron, Tod in Aehren. Schmidhenner, Friede auf Erden. Raabe, Was die Großmutter von 1806 und 1813 erzählte. M. Weinand, Vier von der Garde und ein Husar. <b>Friede und Völkerverständigung.</b> Schiller, Der Friede (Wallenstein). Uhland, Das Singental. Ganzschrift: Schiller, Wilhelm Tell. 3-4 Gedichte werden auswendig gelernt. Lebensbild Schillers und Uhlands.</p>	<p>a) <b>Lieder.</b> Im schönsten Wiesengrunde. Kein schöner Land in dieser Zeit. Westfalenlied. Ich hab' mich ergeben. Zu Straßburg auf der Schanz.</p> <p>b) <b>Fortsetzung der Stimmbildungsübungen und Treffübungen.</b> Eriolen. Synkopen. Leichte Erfindungsübungen und Nachschriften.</p>

f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

Siehe Bemerk. zu I u. II.	Bemerk. zu I u. II.
---------------------------	---------------------

a) Rechnen b) Raumlehre	a) Malendes Zeichnen b) Linearzeichnen
<p>a) <b>Fortsetzung der Zinsrechnung.</b> Berechnung des Zinsfußes, der Zeit und des Kapitals. <b>Verhältnisse.</b> Verteilung nach Verhältnissen. <b>Mischungen und Legierungen.</b></p> <p>b) <b>Kegelestumpf, Pyramidenstumpf.</b> Der Eimer. Dacharten. <b>Die Kugel.</b> Kugeln. Erdkugel. Verhältnis von Zylinder, Kugel und Kegel. <b>Die Ellipse.</b></p>	<p>a) <b>Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens.</b> Zimmerecke. Geöffnetes Fenster. Geöffnetes Buch. Kleidungsstücke. Hut, Schuh usw.</p> <p>b) <b>Achsenchnitt, Netz, Schrägbild, Normalprojektion von Kegel- und Pyramidenstumpf.</b> Modelle. Zeichnung von Ellipsen.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Bemerk. zu I u. II. Rauminhalt der Stumpfe: Näherungswert, mittlere Durchschnittsfläche mal Höhe.	
---	--

G E S C H I C H T E

Heimatkundliche Hinweise	Quellen und Literatur
<p>Die Bistümer Münster und Paderborn und die Abtei Herford kommen an Preußen. Die dritte Franzosenzeit unserer Heimat. 1806/13. Freiherr von Stein. Freiherr von Vincke. Friedrich Hartort. Eisenbahnen in Westfalen. Roßhausen am Anfange des 19. Jahrhunderts. Westfalen in den Jahren 1848/49. Aufstand in Iserlohn.</p>	<p>Schulte vom Brühl, Die Sansculotten. / Schulte vom Brühl, Sachsenhädel. / Duden, Das Zeitalter der Revolution und des Kaiserreiches. / Goethe, Die Campagne in Frankreich. / von Landmann, Napoleon I. / Egelhaaf, Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts. / Enzinger und Hausmann, Deutschlands jüngste Vergangenheit. / Neubauer, Freiherr v. Stein. / Gus, Der Freiherr v. Stein. / Vogel, Das neue Europa. / Alexis, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. / Niese, Was Michel Schmidewind als Junge erlebte. / Dickens, Zwei Städte. / Sudermann, Der Katzensteg. / Schiller, Der Wiener Kongress (aus "Weltgeschichte"). Münch, Wendel, der Bub und der Bursche. / R. Herzog, Die Burgkinder. / Raabe, Chronik der Sperlingsgasse. / Ertl, Freiheit, die ich meine. / Clara Viebig, Eisen im Feuer. / Kiehl, Seines Vaters Sohn. / Schulte vom Brühl, Die Revoluzzer. / Blüthgen, Aus gärender Zeit. / Weigand und Tecklenburg, Deutsche Geschichte. / Azler, Handbuch für den Geschichtsunterricht. / Jäger, Weltgeschichte. / v. Ranke, Weltgeschichte. / Helmolt, Weltgeschichte. / Lamprecht, Deutsche Geschichte. / Widmann, Geschichte des deutschen Volkes. / Schiller, Weltgeschichte.</p>

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p><b>Geschichte der Muttersprache.</b>                      Vom Alt- und Mittelhochdeutschen.                      Entstehung und Entwicklung der hochdeutschen Schriftsprache.                      Luther, die Klassiker, Gebr. Grimm.                      Der Sprachverein.</p>	<p><b>Wiederholung und übersichtliche Zusammenfassung.</b>                      Das Komma. Die anderen Satzzeichen.                      Der S-Laut.                      Schwierige Lautverbindungen (ch, ts, r u. dergl.).                      Dehnung und Schärfung.</p>	<p><b>Sprech- und Hörübungen</b> zur Erzielung einer reinen Aussprache.                      Beherrschung der Stimmittel.                      Ausdrucksunterschiede  <b>Erlebnisberichte, Beschreibungen</b> von Arbeitsvorgängen.  <b>Schilderungen</b> von Naturvorgängen.  <b>Bildbeschreibungen</b> und Bilddeutungen.                      3 Aufsätze und 3 Nachschriften für die Reinschrift.                      Karten, Brief, Telegramm.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Stetige Wiederholung bei Fehlerbesprechungen.		
---	--	--

Erdkunde	NATURKUNDE	
	Lebenskunde	Naturlehre / Chemie
<p><b>Die Ostküste des südl. Atlant. Ozeans.</b>                      Tropischer Urwald. Savanne, Steppe. Kongobecken. Südafrika. Ost- und Nordafrika.  <b>Der Indische und der Stille Ozean.</b>                      Indien. Indonesien. Japan. Australien.  <b>Die Festlandmasse.</b>                      Osteuropa und Nord- und Zentralasien. Tundra. Wald- und Urwaldgebiete. Schwarzerde, Steppe, Wüste.                      Staatliche Verhältnisse.                      Rußland, China.                      Kulturelle und wirtschaftl. Beziehungen.</p>	<p><b>Kleinlebewesen im Mikroskop.</b>                      Pantoffeltierchen. Die tierische Zelle.  <b>Krankheiten an Pflanzen.</b>                      Rost, Brand, Mutterkorn.                      Kranke Früchte und kranke Obstbäume.                      Kranke Kartoffeln.  <b>Natur- und Heimatschutz.</b>                      Geschützte Pflanzen und Tiere.                      Schütze den Wald!</p>	<p><b>Arbeitsleistungen des elektrischen Stromes.</b>                      Das Kraftwerk. Hochgespannte Ströme. Die elektrische Kraft in gewerblichen Betrieben.  <b>Elektrische Strahlung.</b>                      Elektrizität in der Heilkunde.  <b>Elektrische Wellen.</b>                      Rundfunk.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Siehe Bemerkung zur 7. Klasse.		
--------------------------------	--	--

GESCHICHTE

Leitgedanken	Lehrstoff
<p>Die Technik erfasst alle Lebensbereiche und wird für das Schicksal des Volkes mitbestimmend. Neue Erfindungen führen eine Umgestaltung in Gewerbe, Handel und Verkehr herbei.</p> <p>Diese Umgestaltung hat eine Umbildung der menschlichen Gesellschaft und ihrer Lebensverhältnisse zur Folge.</p> <p>Reichskanzler des Deutschen Reiches ist von 1871 bis 1890 Fürst Bismarck. Seine Innenpolitik ist nicht frei von Fehlgriffen. Seine Außenpolitik ist erfolgreich.</p> <p>Im technischen Zeitalter gewinnt eine nur auf das Diesseits gerichtete Anschauungsweise großen Einfluß im Geistesleben.</p>	<p><b>Das Maschinenzeitalter.</b>                      Die Erfindung der Dampfmaschine. Die Lokomotive (Stephenson) 1812. Die ersten Eisenbahnen. Das Dampfschiff. 1807. Die Dampfmaschine in den Fabriken. Der Maschinenbau (Arbeitsmaschinen). (Spinnmaschine, mechanischer Webstuhl u. a.)                      Die Bedeutung der Steinkohle für Industrie und Verkehr.                      Die Elektrotechnik. Elektromotor. Elektrische Beleuchtung. Verkehr. (Straßenbahnen, U-Bahn.) Nachrichtenwesen (Telephon, Telegraph, Radio). Heilkunst (Röntgen).  <b>Der Kraftwagen.</b>                      Die Chemie und ihre Bedeutung für Landwirtschaft und Heilkunst.                      Die Fabrikwirtschaft und der Industriearbeiter. Die Verdrängung des selbständigen Handwerkers. Die Abwanderung in die Städte (Landflucht) und Entstehung der Großstadt als Industriezentrum.                      Der Fabrikbesitzer. Die Gründerjahre. Die Aktiengesellschaften und Banken. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Arbeiters. Die soziale Frage und die Arbeiterbewegung. Zusammenschluß der Arbeiter: Freie Gewerkschaften und christliche Gewerkschaften – die sozialdemokratische Partei – die kath. Gesellenvereine (Kolping) – die Genossenschaften. Erstarken der Arbeiterbewegung.                      Das Sozialistengesetz. Der Kulturkampf. 1872/1886. Bemühungen um die Behebung der sozialen Not. Die Sozialgesetzgebung. Die Frauenbewegung. Bemühungen um die Sicherung des Reiches durch Bündnisse.                      Bismarcks Entlassung.                      Die Naturwissenschaften.                      Die Kunst. Der Gemäldestil der Gründerjahre. Die Zeit der Denkmäler. Die Baukunst (öffentliche Bauten: Bahnhöfe, Brücken, Post- und Museumsbauten, Rathäuser, Banken, Warenhäuser, Kasernenbauten – – andererseits Mietskasernen. Veräußerlichung der Kultur.                      In der Musik schafft Richard Wagner einen neuen Opernstil. (Das Musikdrama.)</p>

# zu den Sommerferien

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik
<p><b>D</b> wonnevolle Jugendzeit! Goethe, Osterspaziergang (Faust). Schiller, Der Alpenjäger. Schiller, An die Freude. Dahn, Konradin. <b>Aus der Jugend großer Männer.</b> Findeisen, Der kleine Mozart. Goethe, Dichtung und Wahrheit. Schwering, Webers Jugend u. a. <b>Freundschaft, Kameradschaft, Liebe. Sei treu und wahr.</b> Schiller, Die Bürgschaft. Keller, Sommernacht. Lenau, Der Postillion. Meyer, Mit zwei Worten. <b>Falsche Menschen, Tücke, Verrat.</b> Uhland, Die Rache. Aus dem Nibelungenlied. Wie Siegfried erschlagen wurde. Uhland, Des Sängers Fluch. <b>Ganzschriften.</b> Droste-Hülshoff, Die Judenbuche. Hoffmann, Meister Martin, der Küfer und seine Gefellen. Lebensbild der Droste-Hülshoff.</p>	<p>a) <b>Lieder.</b> D, wie lieblich ist's im Kreis. Sah ein Knab' ein Röslein stehn. Ein treues Herze wissen. Ueb immer Treu und Redlichkeit. Nennchen von Tharau. Wir winden dir den Jungfernkranz. Drauß ist alles so prächtig.</p> <p>b) <b>Fortsetzung der Stimmbildungs- und Treffübungen.</b> Erfindungsübungen und Nachschriften. Aus der Musikgeschichte. Mozart, Haydn, Beethoven.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Ganzschriften, Lesestücke und Gedichte zur Auswahl. Siehe auch Bemerkung zur 7. Klasse!	
--	--

a) Rechnen b) Raumlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen
<p>a) <b>Strecke dich nach der Decke. Einkommen.</b> Einnahmen und Ausgaben im rechten Verhältnis. Lohn und Abzüge. Soziale Lasten, Steuern. Rechnen nach Tabellen. Graphische Darstellungen. <b>Ernährung.</b> Nährwerte, Kalorien, Zuteilung von Lebensmitteln. Verteilung, Mischung. <b>Der Sparer.</b> Sparkonto, Zinsanwachs. Zinsezinsen. Rechnen nach Tabellen. <b>Garten, Kleintierzucht.</b> Seidenraupen, Bienen. Die Art im Hause erspart den Zimmermann.</p> <p>b) <b>Deckungsgleiche Flächen.</b> Symmetrische Lage. Drachenviereck. Berechnung unregelmäßiger Flächen durch Zerlegung. Praktische Anwendung der Strahlensätze.</p>	<p>a) <b>Das perspektivische Darstellen im Freien.</b> Skizzieren im Freien. Gebäude, Gebäudegruppen, Straße.</p> <p>b) <b>Das Halbieren von Strecken und Winkeln. Senkrechte errichten und fallen.</b> Verschiedene Dreiecke mit Höhen, Schwerlinien usw. Teilung von Strecken in beliebige Teile.</p>

## Methodische Bemerkungen und Raum für handschriftliche Ergänzungen

Fortsetzung der täglichen Übungen. Planmäßige Wiederholung, wenn sich Mängel in der Rechentechnik zeigen.	Leibübung siehe Rahmenplan!
---	-----------------------------

## G E S C H I C H T E

Heimatkundliche Hinweise	Quellen und Literatur
Westf. Eisenbahnen. Die erste Eisenbahn in Gelsenkirchen (David Hausmann). Hartforts Aufruf zur Gründung von Eisenbahnen.	Vohmann, Die Entwicklung des Verkehrswesens im Vest Recklinghausen während des 19. Jahrh. Reiniger, Geschichtsunterricht. Teil 3. Reiniger, Neues geschichtliches Lesebuch. Teil 2. Vohmann und Schreckenberg, Geschichte für die deutsche Jugend. Teil 2. Scheiblhuber, Kulturbilder.
Der Kohlenbergbau in Gelsenkirchen.*) Die Maschine im Bergbau.	Idelberger, Lesebogen „Bergbau und Industrie“.
Die Industrie Gelsenkirchens. (Die Entwicklung Rotthausers zur Industriegemeinde.)	Tobien, Geschichte der Bürgermeisterei Rotthausen. Meyer, Geschichte der Bürgermeisterei Stoppenberg.
Vom Dorf zur Großstadt. (Die Entwicklung Gelsenkirchens.) Landflucht in Westfalen.	Hirschmann, Beiträge zur Geschichte Gelsenkirchens. Zurborst, Gelsenkirchen. Leich, Glückauf! Ein Heimatbuch für Bergleute. Jytur, Das Land der tausend Feuer. Werner Siemens, Lebenserinnerungen.
Gründer industrieller Unternehmungen in Gelsenkirchen: Friedrich Grillo, Küppersbusch, Hermann Franken, Wirtz . . .	Eyth, Hinter Pflug und Schraubstock. Lasalle, Politische Reden und Schriften. Marx, Lohnarbeit und Kapital. Suttner, Das Maschinenzeitalter. Suttner, Die Waffen nieder. Sombart, Sozialismus und soziale Bewegung im 19. Jahrhundert. Biegler, Die geistigen und sozialen Strömungen im 19. Jahrhundert. Kießling, Geschichte des Kulturkampfes. Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. Gerhard Hauptmann, Die Weber. G. Büchner, Woyzeck. Darpe: Bau- und Kunstdenkmäler des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen.

\*) Man berücksichtige die heimatischen Verhältnisse und sehe für Gelsenkirchen gegebenenfalls ein anderes Industriezentrum. 39

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p><b>Mundarten.</b> Das Niederdeutsche. <b>Kulturgeschichtliches</b> aus der Sprachkunde. Lehn- und Fremdwort. Bedeutungswandel. Sprichwörter und Redensarten. Schlag- und Modewörter.</p>	<p><b>Zusammenstellungen.</b> Groß- und Kleinschreibung. Fremdwörter.</p>	<p><b>Mundart und Schriftsprache.</b> Bekämpfung mundartlicher Fehler beim Sprechen und Lesen. Ausdrucksvolles, schönes Lesen, auch mit verteilten Rollen. Wortblock. Darstellung eigener Gedanken. <b>Abhandlungen.</b> Gedankenaufbau und Gliederung. Vordrucke und Schriftstücke aus dem amtlichen und geschäftlichen Verkehr. Rechnungen, Zeugnisse, Anzeigen. 5 Aufsätze und 5 Nachschriften für die Reinschrift.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

Bemerk. zu I.

NATURKUNDE

Erdkunde	Lebenskunde	Naturlehre / Chemie
<p><b>Die Dominien des britischen Reiches.</b> Kolonialgebiete und ihre Bedeutung. <b>Erzeugungsländer.</b> Die Kornkammern der Welt. Weltgetreidehandel. Fisch- und Walfang. Viehzuchtgebiete. Erzeugnisse der Tropen und Subtropen (Zucker, Kaffee, Tabak, Baumwolle, Kautschuk). Bodenschätze (Kohle, Del, Eisen, Stahl, Zinn, Edelmetalle). Die Weltwege des Verkehrs.</p>	<p><b>Schädlinge</b> in Haus und Feld und Garten. Bekämpfung der Schädlinge. <b>Schmaroher</b> unter Tieren und Pflanzen. <b>Menschenkunde.</b> Von Blut, Herz, Adern. Blutkreislauf.</p>	<p>Von den Grundstoffen und ihren Verbindungen. Chemische Industrie. Gummi, Kautschuk. Erz, Eisen, Stahl.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

GESCHICHTE

Leitgedanken	Lehrstoff
<p>Die gewaltig anwachsende Industrialisierung treibt zur Ausweitung der Herrschaftsgebiete. Großstaaten werden Weltstaaten. Die imperialistischen Bestrebungen führen zum ersten Weltkrieg. Die Republik von Weimar erstrebt Verwirklichung der Demokratie und Verständigung mit den Nachbarn.</p> <p>Der Monopolkapitalismus verfolgt imperialistische Ziele; er unterstützt Hitler, der diese Pläne verwirklichen soll.</p> <p>Hitler entfesselt den zweiten Weltkrieg und stürzt Deutschland in unennbares Elend.</p>	<p><b>Das Zeitalter des Imperialismus.</b> Die zunehmende Industrialisierung. Bildung von Konzernen und Monopolen. Der <b>Monopolkapitalismus</b> stößt auf den Weltmarkt vor. Beginn der Weltwirtschaft. Deutschland als Weltmacht im Welthandel. <b>Sick-Sack-Kurs</b> Wilhelms II. Der erste Weltkrieg. Die Revolution 1918. Die russische Revolution. Der Versailler Vertrag. Der Kampf um die <b>Verwirklichung der demokratischen Idee</b>. Kräfte und Gegenkräfte nach dem ersten Weltkrieg. Die Verfassung von Weimar. 11. 8. 1819. Deutschlands erfolgreiche Bemühungen um <b>Verständigung</b> mit seinen Nachbarn. (Rapallo, Locarno, Völkerbund. Annäherung an Frankreich.) Der unterirdische Kampf gegen die Republik. (Rapp-putsch. Geheimbünde. Fememorde. Hitler-putsch.) Die Weltwirtschaftskrise um 1930. Erwerbslosigkeit in Deutschland. Notverordnungen. Anzeichen der wirtschaftlichen Besserung. <b>Die nationalsozialistische Diktatur.</b> Hitlers Partei – ein Instrument der Gewalt. Hitler verbündet sich mit der Schwerindustrie. Hitlers Regierungsübernahme (30. 1. 1933) bedeutet das <b>Ende der Freiheit</b>. (Zerschlagung der Parteien, der Gewerkschaften. Gleichschaltung. Terror. Kampf gegen die Kirchen. Judenverfolgung.) Ueberwindung der Arbeitslosigkeit durch Aufrüstung. Militarisierung Deutschlands. Ueberfälle auf Nachbarstaaten (Oesterreich – Tschechoslowakei). Der zweite Weltkrieg. Ausweitung des Krieges über Europa. Unterdrückung des europäischen Menschen. Die Widerstandsbewegung. 20. 7. 1944. Totaler Krieg. Bedingungslose Kapitulation. Vierzonendeutschland.</p>

# bis Weihnachten

Deutsches Schriftgut	a) Liedgut und b) Musik
<p><b>Borgen in der Familie in Freud und Schmerz.</b> Schiller, Das Lied von der Glocke. Liliencron, Meiner Mutter. Falko, Die feinen Ohren. Goethe, Erlkönig. Rosegger, Waldlilie im Schnee.</p> <p><b>Schicksal und Anteil.</b> Freisigrath, O lieb, so lang du lieben kannst. Weber, Zwischen Halde und Heerweg. Lienhard, Der Dorfschmied. Engelke, Der Tod im Schacht. Mörke, Das verlassene Mägdlein. Ganzschriften: Goethe, Hermann und Dorothea. Raabe, Else von der Tanne. Lebensbild Goethes.</p>	<p>a) Lieder. Sah ein Knab' ein Rösslein stehn. Es waren zwei Königsfinder. Es freit ein wilder Wassermann. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Weihnachtslieder.</p> <p>b) Erfindungsübungen und Nachschriften. Musikgeschichte: Bach, Brahms, Schubert, Schumann.</p>

## für handschriftliche Ergänzungen

Bemerk. zu I.	
a) Rechnen b) Raumlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen
<p>a) Der Geschäftsmann muß rechnen. Preisberechnungen, Unkosten, Spesen, Gewinn, Verlust. Rabatt und Diskont. Der Hausbesitzer rechnet. Miete, Instandhaltungskosten, Hypothek, Amortisation. Versicherungen. Sozialversicherung. Lebensversicherung. Feuerversicherung.</p> <p>b) Berechnung unregelmäßiger Körper durch Wasserverdrängung. (Stein in ein mit Wasser gefülltes Zylindergefäß tauchen.) Volumen und Gewicht. Artgewicht. Genaue Berechnung des Kegel- und Pyramidenstumpfes.</p>	<p>a) Bewegungsdarstellungen. Spielende Kinder. Arbeiter.</p> <p>b) Der Transversalmaßstab. Vergrößerungen von Maßstabzeichnungen. Einfache Flächenverwandlungen. Anwendungen des Strahlensatzes.</p>

## für handschriftliche Ergänzungen

Regelstumpf: $V=$ oder $I=$ Vollkegel minus Ergänzungskegel. Berechnung der Höhe auf Grund des Strahlensatzes.	
--	--

## G E S C H I C H T E

Heimatkundliche Hinweise	Quellen und Literatur
<p>IndustrieKonzerne. Westfalen im ersten Weltkrieg.</p> <p>Separatisten am Rhein. Ruhraufstand. Die Ruhrbesetzung.</p> <p>Der Bischof von Münster und die NSDAP. Zerstörung der Synagoge in Belsenkirchen. Nov. 1938.</p> <p>Hitlergeißel über Westfalen.</p>	<p>Stieve, Deutschland und Europa. 1890-1914. Walter Flex, Der Wanderer zwischen zwei Welten. Friedrich Wilh. Foerster, Die deutsche Jugend und der Weltkrieg. Dr. Friedensburg, Die Weimarer Verfassung. Friedr. Wilh. Foerster, Mein Kampf gegen das militaristische und nationalistische Deutschland. Friedr. Wilh. Foerster, Europa und die deutsche Frage. Stricker, 75 Jahre deutsche Außenpolitik. Stricker, Hitler-Geißel über Westfalen. Portmann, Der Bischof von Münster. Rogon, der ES-Staat. Friedrich Meinecke, Die deutsche Katastrophe. F. A. Kramer, Vor den Ruinen Deutschlands.</p>

DEUTSCH

Sprachlehre	Rechtschreiben	Mündl. u. schriftl. Ausdruck
<p><b>Namenskunde.</b> Vor- und Zunamen. Ortsnamen. Heimische Flur- und Straßennamen. <b>Berufs- und Ständesprache.</b></p>	<p><b>Wörter- und Nachschlagebuch.</b> Vom Schulwörterbuch zum Duden.</p>	<p>Abhandlungen aus dem Leben und der Gedankenwelt der Kinder. Gliederungen. Besuche und Bewerbungen. Anträge. Lebenslauf. 4 Aufsätze und 4 Nachschriften für die Reinschrift.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

Bemerk. zu I u. II.

Erdkunde	NATURKUNDE	
	Lebenskunde	Naturlehre / Chemie
<p><b>Gesamtchau Deutschlands.</b> Die deutsche Volksernährung. Erzeugung, Uberschußgebiete, Einfuhr. Das Ruhrkohlengebiet. Der übrige Bergbau. Braunkohle. Schwerindustrie. Exportindustrie. Verbrauchsgütererzeugung. Handel und Verkehr. Verteilung der Bevölkerung. Stadt und Land. Kulturzentren. <b>Himmelskunde.</b> Unser Sonnensystem. Der Mond. Planeten. Verfinsterungen. Sternbilder. Der Tierkreis. Fixsterne. Kometen. Probleme der modernen Himmelskunde.</p>	<p><b>Menschenkunde.</b> Die Atmung und die Werkzeuge der Atmung. Erkrankung der Lunge. Erste Hilfe bei Unglücksfällen. Das Rote Kreuz. Die öffentliche Gesundheitspflege.</p>	<p>Erdöl. Die Steinkohle und ihre Nebenprodukte. Gas.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

LÄNGSSCHNITTE

**Der Bauer.**

Der Bauer zur Germanenzeit, zur Zeit Karls des Großen, um 1500, um 1800, um 1900.

**Das Handwerk.**

Der unselbständige Handwerker, der selbständige Handwerker, Zünfte, Abhängigkeit des Handwerks vom Handel, Zurückdrängen durch Manufakturen und Fabriken, organischer Zusammenschluß und Eingliederung in die moderne Wirtschaft.

**Der Arbeiter.**

Bildung der gesellschaftlichen Klassen, Entstehen der sozialen Frage, Versuche zu ihrer Lösung, Arbeiterparteien.

**Die Frau im Wandel der Zeit.**

Germanentum, Christentum und Frau, Rittertum und Frau, Bürgerfrau im Mittelalter, Frau in der beginnenden Neuzeit, Frauenfrage als Berufs-, Bildungs- und Verfassungsfrage.

<p>Deutsches Schriftgut</p>	<p>a) Liedgut und b) Musik</p>
<p><b>Schaffen und Streben. Ehrlich währt am längsten.</b> Freiligrath, Ehre der Arbeit. Goethe, Der Schatzgräber. Lersch, Ausfahrt der Bergleute. Löns, Jan Torf. Ganghofer, Das Geheimnis der Mischung. Grabein, Alfred Krupp und sein Werk.</p> <p><b>Heldentum des Alltags.</b> Goethe, Johanna Sebus. Fontane, John Maynard. Wohlgemuth, Schlagende Wetter. Hansjakob, Vom Sterben des alten Hermesburen. Zahn, Das Leni. Chamisso, Die alte Waschfrau. Federer, Der Bergführer am Pilatus.</p> <p>Heimatliche Dichter. Dichter des schaffenden Volkes.</p>	<p>a) Glück auf, Glück auf. Im Märzen der Bauer. Dreh dich, dreh dich Mädchen. Seht, wie die Sonne dort sinket. Das ist der Tag des Herrn.</p> <p>b) Das Musikleben in der Heimat. Orchester. Die wichtigsten Musikinstrumente. Musikpflege in Vereinen.</p>

f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

<p>Bemerk. zu I u. II.</p>	
----------------------------	--

<p>a) Rechnen b) Raumlehre</p>	<p>a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen</p>
<p>a) <b>Das öffentliche Leben im Lichte der Zahl.</b> Der Haushalt der Gemeinde und des Staates. Post und Eisenbahn. Ernährung, Industrie, Handel, Verkehr. Wahlen und Wahlsysteme.</p> <p>b) <b>Das Wurzelziehen. Der Pythagoreische Lehrsatz und seine praktische Anwendung.</b></p>	<p>a) <b>Bewegungsdarstellungen. Sportplatz. Wintersport. Kunstbetrachtungen. Wichtige Techniken der künstlerischen Darstellung.</b></p> <p>b) <b>Zeichnerische Darstellungen zum Pythagoreischen Lehrsatz.</b></p>

f ü r h a n d s c h r i f t l i c h e E r g ä n z u n g e n

--	--

L Ä N G S S C H N I T T E

<p><b>Das Gerichtswesen.</b> In frühgermanischer Zeit, Volksgerichte, Königs-, Grafen-, Grundherren- und Stadtgerichte, Femegerichte, Reichskammergericht, kirchliche Gerichtsbarkeit, Heerenprozesse, Allgemeines preussisches Landrecht; einheitliche Gestaltung des Gerichtswesens. Ende des Rechtsstaates unter dem Nationalsozialismus.</p>	<p><b>Erfinder und Entdecker.</b> Gutenberg, Columbus, Vasco da Gama, James Watt, Justus Liebig, L. Pasteur, Werner Siemens, Philipp Reiss, Robert Koch, Konrad Röntgen, Edison, Marconi, Karl Benz, Rudolf Diesel, M. Curie.</p>
<p><b>Verkehrsmittel und Verkehrswege.</b> Verkehrswesen im Mittelalter, Post, Eisenbahn, andere neuzeitliche Verkehrsmittel, Wasserstraßen, Handelschiffahrt, Verkehr in der Luft.</p>	<p><b>Im Dienste der Menschheit.</b> Franziskus, Elisabeth von Thüringen, Friedrich v. Spee, Pestalozzi, H. Dunant, Elsa Brandström, Albert Schweizer, Bodelschwingh, Carl Sonnenschein, Robert Koch.</p>

Vorbemerkung.

Der Sinn des 9. Schuljahrs muß hauptsächlich auf erziehlichem Gebiete gesehen werden. Die Knaben und Mädchen bedürfen in dem kritischen Uebergangsstadium der Reifezeit dringend der verständnisvollen Führung und sollen daher unter der individuellen Leitung eines erfahrenen Erziehers bewußt in das Berufs- und soziale Leben hineinwachsen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Bildungsarbeit der Schule sich weitgehend von der strengen Fächerung freimacht

und durch einen Kern- und Gesamtunterricht in organischen Unterrichtseinheiten für ein lebendiges Erleben von Motiwerten in geschlossenen Gedankenzusammenhängen sorgt. Jede mechanische und ermüdende Wiederholung früherer Stoffe muß vermieden werden. Das schließt jedoch nicht aus, daß in regelmäßigen Unterrichtsstunden und häuslichen Aufgaben in Geschichte, Erd- und Naturkunde ein sicheres Wissen befestigt und erweitert und in den Kulturtechniken (Rechnen, Lesen, Schreiben, Zeichnen) die Fertigkeit gesteigert und fortgesetzt geübt wird. Diese Lern- und Übungsarbeit

9. Schuljahr

I. Von Schulanfang bis

Unterrichtseinheit	Schrift- und Liedgut	Religiös-ethische Schau
<p><b>Knaben</b></p> <p>Arbeit. Beruf und Berufswahl. Handwerk hat goldenen Boden. Unser tägliches Brot. Kleider machen Leute. Schneider und Schuster.</p>	<p>Freiligrath, Ehre der Arbeit. Goethe, Der Schatzgräber. Volkmann-Leander, Der Wunschring. Löwenstein, Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen. Trojan, Verschiedene Uebergänge. Kossegger, Wie ich zum Handwerk kam. Das Handwerk im Volkslied. Sprichwörter und Reime vom Bäcker. Keller, Kleider machen Leute. Raabe, Hungerpastor (Ausschnitt). Spottverse auf Schneider und Schuster.</p>	<p>Vom Segen der Arbeit. Der Heiland und die Arbeit. Der Tag des Herrn. Kolping. Die 4. Bitte des Vaterunsers. Spare in der Zeit, dann hast du in der Not!</p>
<p><b>Mädchen</b></p> <p>Arbeit. Sinn und Ziel der Arbeit. Beruf und Berufswahl. Die Mutter und ihre Aufgabe. Froh sinn bei der Arbeit. Gedanken bei der Hausmusik. Musikpflege in der Familie. Die sparsame Hausfrau. Spare in der Zeit, so hast du in der Not. Allerlei vom Geld. Wie das Geld entstand.</p>	<p>Freiligrath, Ehre der Arbeit. Goethe, Der Schatzgräber. Volkmann-Leander, Der Wunschring. Löwenstein, Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen. Die Mutter in der Literatur. Wie große Männer und Frauen ihre Mutter sehen. Claudius, Musik. Ebner-Eschenbach, Ein kleines Lied. E. Flaischlen, Hab ein Lied auf den Lippen. Gedicht „Auserwählte“ von Karl Ernst Knodt. Mörke, Mozart auf der Reise nach Prag. Ueb' immer Treu und Redlichkeit. Was frag ich viel nach Geld und Gut. Chamisso, Die Kreuzschau. Hauff, Das kalte Herz. Märchen und Sagen von verwünschten Schätzen. Weber, Goliath.</p>	<p>Vom Segen der Arbeit. Der Heiland und die Arbeit. Arbeit und Gebet. Der Tag des Herrn. Eva-Maria. Die makabäische Mutter. Das Kirchenlied. Jedes Lied ist ein Gebet. Vom Beten. Brich' dem Hungerigen dein Brot! Wer andern gibt, ist reich. 7. und 10. Gebot Gottes. Judas.</p>

Methodische Bemerkungen und Raum

# KERN- UND GESAMTUNTERRICHT

muß zwar planvoll gestaltet werden und darf sich nicht mit gelegentlichen Unterweisungen begnügen, richtet sich aber so sehr nach den jeweiligen Bedürfnissen der Klasse, daß darin dem Lehrer volle Freiheit der Gestaltung belassen werden muß.

Daher berücksichtigt auch der vorliegende Plan nur den Kernunterricht. Für seine Klasse muß der Lehrer darüber hinaus einen festen Übungsplan in den wichtigsten Fächern aufstellen. Das gilt in ähnlicher Weise für den über das Ziel der Volksschule hinausgehenden wahlfreien Unterricht.

Der Kernunterricht verlangt auch eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit andern Erziehungskräften außerhalb der Schule, z. B. mit Handwerksmeistern und Betriebsleitern, mit dem Berufsberater und der Berufsschule, mit der Geistlichkeit und Jugendvereinen.

Grundlegend für die Bildungsarbeit im 9. Schuljahr ist der Erlass des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 15. 4. 1947: „Richtlinien zum Lehrplan für ein freiwilliges neuntes Schuljahr.“ (Amtliches Schulblatt für den Regierungsbezirk Münster, Nr. 2, vom 1. Juni 1947, Seite 11.)

## zu den Sommerferien

Sachkundliche Schau	Ausdruck
	schriftlich mündlich musisch
Bewertung der Arbeit im Wandel der Zeiten. Berufsmöglichkeiten der Heimat. Was sagt die Statistik? Wirtschaftsstufen. Entwicklung des Handwerkerstandes. Zünfte und Gilden im Mittelalter. Innungen und Handwerkskammern in neuerer Zeit. Besuch einer Bäckerei. Maß- und Fabrikarbeit. Besuch von Werkstätten. Buchführung des Handwerkers. Preisberechnungen. Wolle, Flachs, Leder.	Arbeit im Sprichwort. Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Laufend Aufsätze aus der Unterrichtseinheit. Warum ich . . . werden will. Lebenslauf. Briefanschriften, Brief und Postkarten. Bewerbungsschreiben. Rechnung-, Quittungs-, Mahnschreiben.
Die Bewertung der Arbeit im Wandel der Zeiten. Rechnen: Leistung und Lohn. Die Berufsmöglichkeiten für Mädchen. Die Mutter bei ihrer täglichen Arbeit. Vom Volkslied: Entstehung und Verbreitung. Stoffauswahl. Sprache und Form. Die engere Heimat. Rechnen: Maßstab-Prozente. Die Sparkasse, die Postsparkasse. „Kampf dem Verderb“ ist sparen. Zins- und Zinsezinsrechnung. Rabattrechnung. Vom Hamstern. Tiere, die sparen und solche, die nicht sparen können. Von vorratsspeichernden Pflanzen. Sparsame Pflanzen, die sich dem öden Standort anpassen.	Arbeit im Sprichwort. Symbole der Arbeit. Wie ich als christliches Mädchen die Arbeit sehen will. Meine Mutter. Mutter im Sprichwort der Völker. Sprache als Musik. „ . . . der ein Beter, und hie und da ragt einer wie ein Dom.“ Bachs oder Mozarts Lebensbild. Führung des Haushaltbuches. Sprachkundliches. Sprichwörter und Redensarten von Gold, Geld und Sparen. Aufsatz: Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles. Ach, wir Armen!

## Für handschriftliche Ergänzungen

## 9. Schuljahr

## II. Von den Sommerferien

Unterrichtseinheit	Schrift- und Liedgut	Religiös-ethische Schau
<b>Knaben</b> Und wäre nicht der Bauer, so hättest du kein Brot. Baugewerbe. Steinkohle. Eisen und Stahl.	Immermann, Der Hoffschulze. Meyer, Heiliges Werk. Löns, Jan Torf. Storm, Der Schimmelreiter. Hausinschriften. Hebbel, Das alte Haus. D. Ludwig, Des Schieferdeckers Reich. Dominik, In der Teufe begraben. Lerach, Ausfahrt der Bergleute. Volksgut - Glückauf. Weishe, In der Gießerei. Geucke, Im Walzwerk. Wieprecht, Mittag am Fabriktor. Scharrelmann, In der Fabrik.	Mit Gott fang' an . . . Ohne Gott hast du auf Sand gebaut. Wer am Wege baut, hat viele Meister. Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen. St. Barbara - Patronin der Bergleute. Tu deine Pflicht, wohin du auch gestellt wirst!

## Mädchen

Vom Sinn der Familie.  
 Die Familie ist ein Geheimnis des Lebens und der Liebe.  
 Der Vater in der Familie.  
 Vater und Tochter.  
 Der Vater in seinem Beruf.  
 Wir und die Toten.  
 Tiefstes Erleben.  
 Vom Wachsen des jungen Lebens.  
 Das Kleinkind.  
 Weihnachten, das Fest der Familie.  
 Festgestaltung.

Gedicht: Die feinen Ohren von Gustav Falke.  
 Goethe, Hermann und Dorothea.

Aus dem Liede von der Glocke: „Der Mann muß hinaus.“  
 Droste-Hülshoff, Das 14jährige Herz.  
 Lebensbild und Dichtung der A. v. Droste-Hülshoff.

Aus dem Liede von der Glocke: „Tod der Mutter.“  
 Volkslied: Es ist ein Schnitter.  
 Storm, Einer Toten. Tiefe Schatten. Hebbel, Das Kind. Vogel, Ein Friedhofsbesuch.  
 Weihnachtsgedichte. Weihnachtslieder. Weihnachtslegende.

Die hl. Familie zu Nazareth. 4. Gebot Gottes.  
 Die Kirche Christi als Familie.

Vater-Kufe Jesu. Das „Vaterunser.“

Sakrament der Krankenölung. „Zu richten die Lebendigen und die Toten.“ Die 3 Totenerweckungen.

Wer ist der Größte im Himmelreich?  
 Laßt die Kindlein zu mir kommen!  
 Weihnachtsgeschichten aus der Bibel.  
 Weihnachtsliturgie.

## Knaben

Der Mechaniker.  
 Handel und Verkehr.  
 Getriebe der Wirtschaft.  
 Volk und Vaterland.

Kaulen, Wie die Nähmaschine erfunden wurde.  
 Volkmann, Die künstliche Orgel. Ganghofer, Das Geheimnis der Mischung.

Weber, Eine Winternacht auf der Lokomotive.  
 Hauptmann, Beim Streckenwärter. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts.

Herz, Das Hamburger Fleet. Schäfer, Klaus Heinrich Ringhoff. Uhlmann-Bixterheide, Nächtlige Fahrt. Sapper, Heimindustrie. Fürst, Das Eisenwalzwerk.

Goethe, Hermann und Dorothea. Raabe, Die schwarze Galeere. Schiller, Das Lied von der Glocke.

Sei auch in kleinen Dingen genau und ehrlich.

Ehrlich im Handel - christlich im Wandel.

Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last.

## Mädchen

Der Winter ist ein harter Mann.  
 Der schwarze Diamant.

Bruder und Schwester in der Familie.  
 Die große Macht des jungen Mädchens.  
 Lebensstil des jungen Mädchens.

Ins Leben hinaus.

Aus dem Liede von der Glocke: Wohltätige und zerstörende Macht des Feuers.

Wir lesen im Märchen von der erlösenden Macht der Schwesternliebe: „Die 7 Raben“, „Brüderlein und Schwesterlein“, „Die wilden Schwäne“. Lied: „Schwesterlein, wann gehen wir nach Haus?“

Edele Frauengestalten aus unseren Dichtungen.  
 Bildbetrachtungen: „Dürers Mutter.“ „Betende Hände.“

5. Gebot Gottes. Tierschutz. Wild- und Vogelfütterung.

Die religiöse Atmosphäre in der Familie. Die Mutter, das Frauenideal für den heranwachsenden Sohn.

6. und 9. Gebot Gottes. Das Sakrament der Ehe. Erziehung zur Ehrfurcht.

## III. Von Weihnachten

bis Weihnachten

Sachkundliche Schau	Ausdruck	
	schriftlich	mündlich müsisch
Besuch eines Bauernhofes. Geschichte des Bauernstandes. Bauernhof und Großgrundbesitz. Besuch einer Baustelle und Ziegelei. Siedlungsbau. Geschichte des Bauwesens. — Baustile. — Landschaft und Hausformen. — Brauchtum im Baugewerbe. Besuch eines Zechenplatzes und einer Kokerei. Entwicklung des Bergbaus. — Brauchtum bei den Knappen. — Ausbildung des Bergmanns. — Aufstiegsmöglichkeiten. Besuch einer Fabrikanlage. Gewerkschaften. — Soziale Lage der Industriearbeiter. Berechnung von Flächen. (Acker, Gärten, Baupläge.) Ziegelstein und Mauerwerk. Auch der Maurer rechnet. — Löhne, Versicherungen, Beiträge. Grundstoffe der Industrie. — Rohstoffgebiete in der Heimat und in der Welt.	Meldung eines Sachschadens. Schuldschein.	Mietsvertrag. Kündigungsschreiben. Meldung eines Unfalls.
Ein Ferienbesuch in einer Familie auf dem Lande. Pflanzliche und tierische Nahrungsmittel. Rechnen: Gewinn und Verlust. Preisberechnungen. Portosätze und Versandkosten. Vaters Arbeitsstätte. Vaters Arbeiten zu Hause. Arbeitsstätten für Frauen. Versicherungen: Kranken-, Unfall- u. a. Versicherungen. Einschlägiges Rechnen. Besuch der Frauenschule.	Aufsatz: Die Aufgabe des jungen Mädchens in der Familie.	Aufsatz: Mein Vater. Des Vaters Leben ist Arbeit, Kampf und Sorge.

Krankenpflege. Samariterdienste. Unfallverhütung. Seuchenbekämpfung. Kinderkrankheiten. Die Schutzimpfung.  
Totentult in alter und neuer Zeit.  
Allerlei winterliches Grün. Das Weihnachtsfest einst und jetzt.  
Krippenschau.  
Besuch eines Kindergartens. Gesellschaftsspiele.  
Verhältnis- und Gesellschaftsrechnung.

Aufsatz: Die Aufgabe des jungen Mädchens in der Familie.

Aufsatz: Mein Vater. Des Vaters Leben ist Arbeit, Kampf und Sorge.

Was gibt es bei Trauerfällen zu sprechen, zu schreiben, zu drucken, zu bestellen?  
Eine Unfallmeldung.

Ein Krippenspiel. Wir laden zum Feste ein.  
Familienbriefe. Briefanschriften. Postkarten.

bis Ostern

In einer Auto-Reparaturwerkstatt.  
Feinmechaniker. — Uhren und Meßinstrumente. — Geschichte der Feinmechanik.  
Besuch von Post und Eisenbahn.  
Geschichtliche Entwicklung. — Weltpostverein. — Briefmarke. — Verkehr einst und jetzt.  
Verkehrsnetz von Nordrhein-Westfalen und Deutschland.  
Handel, Verkehr und Wirtschaft im Lichte der Zahl.  
Geschwindigkeiten.  
Dampfmaschine und Motor.  
Elektrizität. — Energie.

Bestellung. Reklamation einer Lieferung.

Ausfüllen von Formularen der Post und Eisenbahn.

Lesen eines Fahrplanes.

Der deutsche Wald. Entstehung der Kohle. Rohprodukte. Richtige Ausnutzung von Kohle, Gas und Elektrizität. Ablesen der Gasuhr.  
Maßbezeichnungen. Knaben- und Mädchenberufe.  
Vom Rohprodukt zur Fertigware.  
Schlußrechnung. Umgekehrtes Verhältnis.  
Körperpflege (Alkohol und Nikotin).  
Kleidung. Anfertigung von Schnitten — Berechnungen. (Mode und Modetorheiten.)  
Wohnung und Wohnungskultur. Schaubilder und Statistiken.  
Besuch einer Großwäscherei und Bügelanstalt.

Aufsatz: Vom Rienspan zur Glühbirne.

Aufsatz: Die große Macht der Schwester.  
Rechnung. Schuldschein. Quittung.

Charakterbild einer vorbildlichen Frauengestalt.  
Lebenslauf. Zeugnis. Bewerbungsschreiben. Wie stelle ich mich vor.

Vom 2. Schuljahr ab ist aus Gründen der Raumerparnis auf den Abdruck des Lehrplanes verzichtet worden.  
Es wird auf den „Rahmenplan für den Unterricht in Volksschulen des Bezirks Münster“, Bundesverlag Witten, verwiesen.

## I. Von Schulanfang bis zu den Sommerferien

(Schluß von Seite 32)

## Lehrstoff

Der Humanismus. (Entdeckung der Welt und des Menschen. Idee des freien Menschentums. Ausbildung aller körperlichen und geistigen Anlagen. Erasmus von Rotterdam, Ulrich von Hutten, Joh. Reuchlin, Philipp Melancthon.) Die Universitäten (Prag, Wien, Heidelberg, Erfurt, Leipzig, Rostock, Greifswald, Freiburg, Basel, Mainz, Tübingen, Wittenberg, Frankfurt a. d. O.).

Wiedergeburt der Kunst des klassischen Altertums (Renaissance). Große Meister in Deutschland, Italien und den Niederlanden. Dürer, Holbein d. Jüngere, Lukas Cranach, Matthias Grünewald, Peter Vischer, Veit Stoz, Tilmann Riemenschneider, Michelangelo, Leonardo da Vinci, Raffael, Tizian, Brueghel, Rubens, van Dyck, Rembrandt, Hals.

Der Meistergesang. Hans Sachs.

## Die Auflösung der abendländischen Einheit.

Die Reformation in Deutschland.

Martin Luther (1483–1546) und die Begründung der evangelischen Kirche. Der Calvinismus. Der Protestantismus in Frankreich. Die Hugenotten. Begründung der englischen Landeskirche.

Heinrich VIII. Der Protestantismus in den nordischen Staaten. Die Stellung der Landesfürsten zur Reformation. Karl V. Steigerung der landesherrlichen Macht. (Der Wille des Fürsten bestimmt das Religionsbekenntnis seiner Untertanen.)

Umsurzbewegungen im Reich.

Erhebung der Reichsritter.

Empörung der Bauern zur Behebung ihrer sozialen Not (Bundschuh, Thomas Münzer, Florian Beyer).

Der Bauernkrieg 1525. Niederwerfung der Bauern.

Der leibeigene Bauer in Deutschland, Frankreich, England.

Herauslösung der Schweiz und der Niederlande aus dem Deutschen Reich.

Das spanische Weltreich.

Niedergang der spanischen Weltmacht. Philipp II. 1588.

Aufschwung Hollands zur See- und Handelsmacht.

Aufstieg Englands zur Großmacht.

Die Entwicklung in Frankreich.

Verlagerung des wirtschaftlichen Schwergewichts nach dem Westen.

## II. Von den Sommerferien bis Weihnachten

(Schluß von Seite 34)

## Leitgedanken

Der Absolutismus im Osten.

Machtstreben im Westen.

Förderung der Macht des Staates durch Begünstigung der eigenen Wirtschaft.

Die Machtentfaltung dieser Zeit findet in der kunstsinngemäße Gestaltung ins Großartige.

Französisches Wesen gewinnt Einfluß in Deutschland.

## Lehrstoff

Vereinigung mit Ungarn. Maria Theresia. Oesterreich wächst immer mehr aus Deutschland heraus.

Rußland. Peter der Große. Katharina II. Zugang zu den Meeren – Lebensfrage.

Die neuen Seemächte Holland und England.

Der Merkantilismus.

Die Fürsten suchen die Wirtschaft nach kaufmännischen (merkantilen) Grundsätzen zu lenken zur Hebung der Staatseinnahmen. Steigerung der Ausfuhr, Hemmung der Einfuhr (Einfuhrzölle). Förderung des Gewerbes (Manufakturen als Vorstufe der Fabriken). Hortung von Gold und Silber.

Das Barock.

Versailles, das Sinnbild absoluter Macht.

Sanssouci.

Barock an Donau, Main, Elbe, Rhein. (Zwinger in Dresden, Belvedere in Wien, Schloß in Würzburg, Stift Melk, Dom zu Sulda.)

Das Rokoko.

Hochblüte der Musik: Bach, Händel, Mozart.

Die italienische Oper.

Französischer Spracheinfluß. (Das Französische wird die Sprache der Höfe, des diplomatischen Verkehrs, der Gebildeten.)

Deutsche Fürsten ahmen das Versailler Vorbild nach. (Leppige Feste, Maskeraden, Jagden, Bauten. Der württembergische Hof, der sächsische Hof.)

Französische Tracht (Kniehose, Seidenstrümpfe, Reifröcke, Perücke, hohe künstliche Frisuren, Schminke, Puder, Biererei und Kleiderpracht. Das galante Jahrhundert).

## III. Von Weihnachten bis Ostern

(Schluß von Seite 36)

## Lehrstoff

Die absolute Staatsform in Preußen und Oesterreich bleibt. Ent-

täuschung im Volk.

Der Deutsche Bund.

Die Einheits- und Freiheitsbestrebungen.

Wartburgfest. Karlsbader Beschlüsse. Demagogenverfolgungen.

Die schlechte Wirtschaftslage zwingt zur wirtschaftlichen Einigung.

Der deutsche Zollverein.

Das Jahr 1848.

Die Februarrevolution in Frankreich. Die Märzrevolution in Deutschland. (Kämpfe in Berlin und Wien. Militär gegen Freiheitskämpfer.)

Die Verfassung in Preußen.

Herrenhaus, Abgeordnetenhaus. Das Dreiklassenwahlrecht (öffentl. indirekte Wahl durch Wahlmänner).

Die deutsche Nationalversammlung.

Kleindeutsche Lösung der Reichsfrage. Kaiserwahl und Ablehnung.

Klätliches Ende der Einheitsbewegung. Sieg der Reaktion.

Die klassische Zeit der deutschen Dichtung.

Lessing, Schiller, Goethe.

Die klassische Musik findet ihren Vollender in Beethoven.

Die Romantik.

Dichter: Gebrüder Schlegel, Jean Rych, Novalis, Brentano,

Arnim, Eichendorff, Uhland, Mörike, Hauff.

Brüder Grimm. Joseph Görres.

Maler: Caspar David Friedrich, Runge, Cornelius, Overhus, Schwind, Richter, Spitzweg.

Baukunst: Der Empirestil (Neuklassizismus).

Musik: Schubert, Schumann, Mendelssohn-Bartholdy.

Die Darstellung politischer Macht mit Mitteln der Kunst.

Malerei (Menzel, v. Werner, Makert). Bildhauerei: Siegesallee.

Dichtkunst: Kleist, Grabbe, Wildenbruch.

Das Biedermeier.

Lebens- und Wohnkultur. Druck der staatl. Umwälzungen, Bedürfnis nach Sicherung, Familienkultur (Aengstlichkeit), Einfachheit und Schamlosigkeit der Ausstattung (wirtschaftlicher Niedergang), Bürgerbildung, christl. Ethos, Bewahren des Erbes.

# Nachtrag zum Stoffplan für den Unterricht in Volksschulen.

**Vorbemerkung:** Im Vorwort dieses Planes wird auf Seite 2 darauf hingewiesen, daß für die Auswahl der Lese- stoffe in erster Linie das „Deutsche Lesebuch II–IV, Befehls- ausgabe“, grundlegend gewesen ist. Da inzwischen „Unser Lesebuch“, Dritter Band: Für das 5.–8. Schuljahr der Volksschule. 1947. Märkischer Verlag Rudolf Heinke, Lüden- scheid, erschienen ist, wird nachfolgend aus diesem Buche der

Lesestoff für die 4 oberen Jahrgänge derjenigen Schulen an- gegeben, die im Besitz des neuen Lesebuches sind. Manche Stücke ordnen sich zwanglos verschiedenen Gedan- kenkreisen ein, und es ist gut, sie ein zweites Mal in anderem Zusammenhang aufzufassen. Außerdem werden in allen Ab- schnitten immer nur einige Stücke zur eingehenden Behand- lung ausgewählt. Die anderen werden kursorisch gelesen oder als Hausaufgabe selbständig verarbeitet.

## 5. Schuljahr.

### I. Seite 20–21 des Stoffplanes.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Gottes Lob:** Schiller, Morgenlied. 3; Eichendorff, Mor- genebet. 428; Uhland, Schäfers Sonntagslied. 428; Mörike, Gebet. 428; Gellert, Die Ehre Gottes aus der Natur. 427.
  2. **Mein Heimatland:** Droste-Hülshoff, Mein Land. 288; Schönau-Carolath, Daheim. 304; Uhland, Des Knaben Berglied. 309; Storm, Die Stadt. 315; Guntram v. Augsburg, Die Heimat. 288.
  3. **Hochsommer:** Weber, Im Juni. 225; Goethe, Heiden- röselein. 230; Storm, Abwärts. 230; Greif, Vor der Ernte. 237; Allmers, Feldesamkeit. 240; Volksgut, Die Schoppenstedter verschreiben ein Gewitter. 196.
- Erdkunde:** Uhlmann-Birterheide, Nächtlige Fahrt. 123; Löns, Frau Einsamkeit. 294; Raabe, Der Rattenfänger zu Hameln. 311; Grimme, Westfalens Hochland. 289; Meinhardt, Vom Heuberg. 292; Hohrath, Die Wupper. 306.
- Naturkunde:** Schnaß, Der kleine Vogel Federlos. 257; Kyber, Der große Augenblick. 261.

### II. Seite 22–23.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Abendfriede:** Claudius, Abendlied. 429; Goethe, Wan- derers Nachtlied; Ein Gleiches. 431; Morgenstern, Der Abend. 242; Droste-Hülshoff, Das Haus i. d. Heide. 226.
  2. **Herbst:** Hebbel, Herbstbild. 241; Morgenstern, Herbst. 241; Fontane, Herr von Ribbeck . . . 58.
  3. **Unsere Toten:** Mörike, Denk es, o Seele. 454; Volksgut, Die arme Seele. 454; Volksgut, Es ist ein Schnitter, heißt der Tod. 453; Klopstock, Auferstehn. 455; Dürer, Vom Tode der Mutter. 11.
  4. **Weihnachten:** Rilke, Advent. 433; Eichendorff, Maria Sehnsucht. 434; Weißel, Volksgut, Es ist ein Schnitter, heißt der Tod. 453; Storm, Weihnachtslied. 435; Eichendorff, Weihnachten. 435; Sapper, Bei Pfäfflings. 17; Scharrelmann, Mit Schlitten am Weih. 26.
- Erdkunde:** Schmidtbonn, Sonntag am Rhein. 304; Kneip, Der Leyenhanes. 22; Armin, In der Postkutsche nach Weimar. 311; Heine, Brockenwanderung. 313; Schäfer, Der bucllige Heiger. 417; Grabein, Eine Win- terfahrt in Rubezahl's Reich. 320.

**Naturkunde:** Kosegger, Das Waldspinnlein. 265; Kyber, Heldentum. 262.

### III. Seite 24–25.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Winter:** Keller, Winternacht. 242; Holz, Winter. 241; Sudermann, Eislauf. 29.
2. **Märchenwelt und Sage:** Weber, Alte Geschichten. 394; Hauptmann, Rautendelesns Lied. 398; Grimm, Der arme und der Reiche. 399; Volkmann-Leander, Der ver- rossierte Ritter. 402; Zaunert, Die singende Meerminne. 395; Münchhausen, Das alizarinblaue Zwergenkind. 179; Mörike, Eisenlied. 180.
3. **Heitere Geschichten:** Falke, Was haben denn wir Schne- der. 172; Timmermanns, Das Schweinchen. 177; Mö- rike, Eisenlied. 180; Busch, Es stand vor eines Hauses Tor. 181; Volksgut, Eulenspiegel. 210–212; Schwab, Schildbürger. 213–215.

**Erdkunde:** Stifter, Die Dürre in der Heide. 227; Münchhausen, Birkenlegendchen. 221; Droste-Hülshoff, Der Knabe im Moor. 407; Hoffmann, Wandernder Sand. 315; Bürgel, Der gläserne Sarg. 317.

## 6. Schuljahr.

### I. Seite 26–27.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Frühling läßt sein blaues Band:** Mörike, Er ist's. 220; Uhland, Frühlingsglaube. 473; Björn v. Rosen, Ueber Nacht wird es grün. 220; Löns, Das Erwachen des Waldes.
2. **Hinaus in Gottes schöne Welt:** Scheffel, Ausfahrt. 326; Geibel, Morgenwanderung. 287; Hölty, Aufmunterung zur Freude. 169; Morgenstern, Lied der Sonne. 231.
3. **Die Heimat arbeitet:** Freiligrath, Ehre der Arbeit. 470; Wieprecht, Mittag am Fabrikator. 129; Engelke, Lied der Kohlenhauer. 125; Körber, Arbeiterhände. 136; Uhl- mann-Birterheide, Nächtlige Fahrt. 123; Lindenbaum, Spruch der Handwerker. Loewenberg, Auf der Straßen- bahn. 113.

#### Erdkunde:

Hansjakob, Hirtenleben im Schwarzwald. 308; Uhland, Des Knaben Berglied. 309.

#### Naturkunde:

Fleuron, Erste Beute. 246; Kosegger, Das Waldspinn- lein. 265; Ditto, Hans Rehbock. 266; Fönhus, Am Habichtshorst. 275.

### II. Seite 28–29.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Segen ist der Mühe Preis:** Goethe, Schaff das Tage- werk meiner Hände. 167; Scharrelmann, Auf der Werst. 127; Benz, Von der Arbeit des Erfinders. 141; Rappe, Thomas Alva Edison. 142; Kruff, Auf der Mikroben- jagd. 145.
2. **Ein Freundesherz ist ein seltener Schatz:** Dach, Treue Freundschaft. 52; Zaunert, Der Teufel und die hundert Raben. Thurmaier, Einen Freund habe ich. 53.
3. **Wirken in der Gemeinschaft. – Hilfsbereitschaft:** Falke, Die treue Schwester. 40; Zahn, Füreinander. 43; Hebel, Veronika Hakmann. 50; Preczang, Ursula. 83; Cipper, Im Wanderzirkus. 111.
4. **Kleine Helden:** Kopfsch, Der Schneiderjunge von Kripp- stedt. 186; Kästner, Der Mann im steifen Hut wird eingekreist. 188; Lobaien, Karl. 40; Gotthelf, Der kleine Besenbinder. Frapan, Der stille Hans. 86.

#### Erdkunde:

Ratti, Eine Bergbesteigung in den Alpen. 330; Herder, An meine Kinder. 329; Waggerl, Am Rande. 64; Stuck, Die tollste Fahrt meines Lebens. 60; Stifter, Wald- wanderung. 238.

#### Naturkunde:

Stifter, Die Dürre in der Heide. 227; Droste-Hülshoff, Das Haus in der Heide. 226; Storm, Abwärts. 230.

### III. Seite 30–31.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Nach Weihnachten:** Cornelius, Die Könige. 439; Lager- löf, Die Flucht nach Aegypten. 441; Mörike, Zum neuen Jahr. 441; Lagerlöf, Die Heilige Nacht. 436; Nanjen, Weihnachten und Neujahr im ewigen Eise. 345; Volksgut, Die heilige Woche. 446; Spee, In stiller Nacht. 447; Volksgut, O Menschheit bloß. 448.
2. **Bergiß, o Menschenseele, nicht, daß du Flügel hast:** Thoma, Ich kam, weiß nicht woher. Schäfer, Der Mönch von Heisterbach. 431; Scheffler, Morgenstern. 432; Eichendorff, Maria Sehnsucht. 434; Volksgut, Jesus über alles. 440; Novalis, Ich sehe dich in tausend Bil- dern. 451; Francis, Der Hase folgt St. Franziskus. 451; Franziskus, Der Sonnengesang. 458; Spitta, Freuet euch der schönen Erde. 459.

## 7. Schuljahr.

### I. Seite 32–33.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus:** Schöffel, Ausfahrt. Schiller, Der Alpenjäger. 284; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. 423; Eichendorff, Mondnacht. 243; Richter, Heimat und Ferne. 301; Meier, Mit dem Nachtpost-Flugzeug nach Amsterdam. 326.
2. **Ueber uns leuchten die Sterne:** Goethe, Wanderers Nachtlied. Ein Gleiches. 430; Svensson, Sonnenaufgang. 231; Rahel, Die Sonnenfinsternis. 233; Morgenstern, Lied der Sonne. 231; Eichendorff, Mondnacht. 243; Morgenstern, Der Abend. 242; Bürgel, Auf rauhen Wegen zu den Sternen.

#### Erdkunde:

Meier, Mit dem Nachtpost-Flugzeug nach Amsterdam. 326.

#### Naturkunde:

Hebbel, Schau ich in die tiefste Ferne. 247; Eipper, Das Pferdekind. 253; Bernatto, Abschied vom verkauften Pferd. Hebbel, Aus der Kindheit.

### II. Seite 34–35.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Das unendliche Meer:** Zannert, Die singende Meerminne. 395; Urban, Der Eisberg. 338; Allmers, Der Halligmatrose. Goethe, Der Leuchtturm. 457.
2. **Heimweh:** Eichendorff, Heimweh. 324; Braach, Das Geschenk. 350; Grimm, Heimkehr. 325; Volksgut, Der Schweizer. 304; Spyrri, Wieder daheim auf der Alm. Illencron, Rückkehr.

#### Erdkunde:

Brocksieper, Mit zehn Reichsmark in London. 334; Nansen, Gerettet. 347; Nansen, Weihnachten und Neujahr im ewigen Eise. 345.

#### Naturkunde:

Kruif, Auf der Mikrobenjagd. 145; Kappe, Thomas Alva Edison. 142.

### III. Seite 36–37.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Vaterhaus:** Hansjakob, Bei Vater. 4; Trojan, Hauszauber. 5; Dörfler, Des Vaters Hände. 13; Drost-Hülshoff, Das vierzehnjährige Herz. 12; Storm, Für meine Söhne. 16.
2. **Krieg, Friede, Völkerveröhnung:** von Königswinter, Schwert und Pflug. 97; Endres, Der Diplomat und die Bergbauern. 99; Schönaich-Carolath, Neben Gewittern. Seidel, Abseits. 90; Bücker, Ueber allen Nationen die Menschlichkeit. 91; Endres, Die Menschen sind Brüder. 95; E. F. Meyer, Friede auf Erden. 98; Keller, Frühlingsglaube. 99; Gerhards, Bruder Mensch. 103.

#### Erdkunde:

Decken, Auf der Ford-Farm. 353; Langewiesche, U. S. 40, 351; Mark Twain, Tom muß arbeiten. 182; Thompson, Tschink, der treue. 249; Thompson, Jochen Bär.

#### Naturkunde:

Gehrts, Meine erste Loffahrt. 116; Hauptmann, Der Bahnwärter. 114; Schroeder, Martinsen, der Kapitän der Landstraße. 118; Stück, Die tollste Fahrt meines Lebens.

## 8. Schuljahr.

### I. Seite 38–39.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **D wonnevolle Jugendzeit:** Hölty, Aufmunterung zur Freude. 169; Hauptmann, Rautendeckens Lied. 398; Keller, Sommernacht. 59; Goethe, Heidenröslein. 230.
2. **Große Männer:** Findeisen, Der kleine Mozart. 150; Goethe, Aus Goethes Jugend. 155; Goethe, Wie Schiller arbeitete. 156; Schücking, Bei Annette von Drost-Hülshoff. 157; Meynell, Musik aus dem Dunkel. 149; Hertkens, Vom Hütejungen zum Bildhauer. 158; Bürgel, Auf rauhen Wegen zu den Sternen. Vaupel, Der alte Hartfort. 298.
3. **Freundschaft, Kameradschaft, Liebe:** Schroeder, Martinsen, Kapitän der Landstraße. 118; Waggerl, Am Rande. 64; Seidel, Lebrecht Hühnchen. 201; Nansen, Gerettet. 347; Meyer, Mit zwei Worten. 49; Falke, Die treue Schwester. 40.
4. **Treue – Verrat:** Ganghofer, Das Geheimnis der Mischung. 137; Volkmann-Leander, Der verrostete Ritter. 402.

#### Erdkunde:

Petersen, Waldläuferarbeit. 364; Almahy, Durst. 367; Wilbe, Albert Schweiger. 71; Powell, In der Stadt der Kalifen. 370; Bernatzik, Bei den Urwaldzwerger in Hinterindien. 372; Campbell, Ein Kind zähmt einen Riesen. 277; Duelnig, Jagd in dem Dschungel. 374; Kellermann, In einer kleinen japanischen Stadt. 380; Velter, Im australischen Busch. 382; Bertram, Wir rudern. 384.

#### Naturkunde:

Berg, Lahol brüht in meiner Hand. 273; Kruif, Auf der Mikrobenjagd. 145; Siemens, Auf der Cheops-Pyramide. 363.

### II. Seite 40–41.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Gemeinschaften (Familie, Gemeinde, Staat usw.) in Freund und Leid:** Schiller, Das Lied von der Glocke. 461.
2. **Schicksal und Anteil:** Förster, Die arme Marie. 81; Wilbe, Albert Schweiger. 71; Fichter, Der Held von Molokri. 75.
3. **Goethe:** Edel set der Mensch. 102; Der Schatzgräber. 107; Schaff das Tagewerk. 167; Heidenröslein. 230; Erbkönig. 398; Wanderers Nachtlied. 430; Ein Gleiches. 431; Der Leuchtturm. 457.

#### Erdkunde:

Faber, König Weizen. 356; Matthies, Necker unter Wasser. 377; Plüschow, Durch den Panamakanal. 358; Zweig, Der Kampf um den Südpol. 387.

### III. Seite 42–43.

#### Deutsches Schriftgut:

1. **Schaffen und Streben:** Conrad, Der Säemann. 109; Kneip, Der Bauer. 110; E. F. Meyer, Einem Tagelöhner. 110; Loewenberg, Auf der Straßenbahn. 113; Keller, Meister Linke. 130; Benz, Von der Arbeit des Erfinders. 141; Beethoven, Ein Leben der Arbeit. 155; Chamisso, Die alte Waschfrau. 112; Hebel, Veronika Halmann. 50.
2. **Heidentum des Alltags:** Fontane, John Maynard. 62; Berlepsch, Der Weichensteller. 82; Preczang, Ursula. 83; Wohlgaemuth, Schlagende Wetter. 123.

#### Erdkunde:

Rahel, Die Sonnenfinsternis. 233; Svensson, Sonnenaufgang. 231.

